THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 366 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 8. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 135

Schwerer brit. Verlust an Dardanellen!

Deutsche Tauchboote vernichten vier weitere Handelsschiffe!

Ueberall zurückgeschlagen.

Mit blutigen Verlusten brechen französische Angriffe zusammen.

Tauchbootgeschäft blüht!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 8. Juni. (Ueber London.) Das Deutsche Kriegsamt berichtet heute über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz wie folgt:

„Ein Angriff des Feindes auf dem südlichen Abhang der Lorettehöhen war ein völliger Fehlschlag. Die Franzosen gaben weitere Angriffsversuche auf. Südlich von Neuville wurde ein feindlicher Angriff durch das Feuer unserer Artillerie verhindert.

„Südöstlich von Hebuterne dauert der Kampf an. Ein nordwestlich von Soissons, bei Moulin-Sous-Toutvent, wurde von uns durch einen Gegenangriff zum Einhalt gebracht. Bei Villa-au-Bois, nordwestlich von Berry-au-Bac, erlitt der Feind schwere Verluste bei einem erfolglosen Versuche, seine im Mai verlorene Stellung wieder zu erobern. Ein Flugzeug des Feindes wurde heruntergeschossen."

Rotterdam, 8. Juni. (Ueber London.) Es wird gemeldet, daß die Deutschen in Belgien die Grenze wieder sehr stramm abschließen, und daraus, sowie noch aus anderen Umständen, schließt man, daß Vorbereitungen für eine neue große Schlacht um Ypern im Gange sind.

Hartnäckig erhält sich das Gerücht, daß wieder große deutsche Truppenmassen von den östlichen Fronten nach Flandern geschoben worden seien oder sich auf dem Wege dorthin befinden.

Paris, 8. Juni. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen: Nördlich von Arras fanden gestern Abend und während der Nacht heftige Artilleriekämpfe statt. Oestlich der Ebene bei Lorette machte der Feind auf unseren Angriff drei starke Gegenangriffe, wodurch die allgemeine Lage jedoch keine andere wurde. Nordöstlich von der bei Souchez gelegenen Zuckerfarbik drangen wir gestern weiter vor, und bei Neuville-St. Vaast nahmen wir nach schwerem Kampf wieder mehrere Häuser. In der Gegend des Labyrinth schlugen wir einen Angriff der Deutschen ab. Südöstlich von Hebuterne machten die Deutschen gestern den Versuch, ihre ihnen verlorengegangenen Stellungen wiederzugewinnen, sie wurden jedoch viermal hintereinander zurückgeschlagen. Unserem Gewinn im Nordosten fügten wir neue Erfolge bei, indem wir zwei feindliche Schützengräben eroberten, entlang einer Strecke von 1500 Fuß, und machten dabei 150 Gefangene, von denen 100 unverwundet waren.

Noch mehr versenkte Schiffe!

London, 8. Juni. (12:15 Uhr Nachm.) Die norwegischen Schiffe „Trudvang" und „Superb" wurden von deutschen Tauchbooten versenkt.

(„Trudvang" war ein Dampfer von 640 Tonnen Verdrängung netto. Er wurde 1897 zu Bergen gebaut, war 224 Fuß lang, 32 Fuß mittelbreit, und 13 Fuß tief.

„Superb" war eine große Barke von 1393 Tonnen und wurde 1875 zu Glasgow gebaut. Fuhr am 10. März von Buenos Aires nach Queenstown ab.)

London, 8. Juni. (12:40 Uhr Nachm.) Der kleine norwegische Dampfer „Glittertind", von 376 Tonnen Nettogehalt, ist ebenfalls versenkt worden. Er wurde 1913 gebaut und war 186 Fuß land.

London, 8. Juni. (13:35 Uhr Nachm.) Der belgische Dampfer „Mematier" ist durch ein deutsches Tauchboot nahe dem Nord-Vorland zum Sinken gebracht worden. Unter 25 Personen an Bord wurden nur 6 gerettet. Der Kapitän nebst Gattin und Tochter, der Erste Maat, der Steuermann und 12 Matrosen ertranken.

(„Mematier" war ein Dampfer von 1425 Tonnen Gehalt netto, und 281 Fuß lang. Er wurde 1908 zu Sunderland gebaut und gehörte nach Antwerpen. Der Schauplatz der Versenkung ist an der Küste der britischen Grafschaft Kent, in der Nordsee.)

Note geht wahrscheinlich morgen ab.

Washington, D. K., 8. Juni. Nach zweistündiger Erörterung der Note an Deutschland durch die Kabinetssitzung gab der Sekretär des Präsidenten, Tumulty, im Auftrag des Präsidenten folgende Erklärung bekannt:

„Die Note wurde in die endgiltige Form gebracht; sie wird wahrscheinlich am Mittwoch nach Berlin gesandt."

Alle Kabinetsmitglieder verweigerten weitere Mitteilungen über die Sitzung.

Bryan kämpft für Schiedsgericht!

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 8. Juni. Staatssekretär Bryan steht „mit dem Rücken gegen die Wand" und kämpft, hinsichtlich der Differenzen mit Deutschland, für den Grundsatz des Schiedsgerichts, auf welchen, wie er glaubt, die Ver. Staaten verpflichtet sind!

In der heutigen Kabinetssitzung brachte er sein Argument vor. Offensichtlich drang er damit nicht durch. Am Schluß der Sitzung, um 1 Uhr Nachmittags, gab Sekretär Tumulty im Namen des Präsidenten Folgendes bekannt: „Die Note wurde durchgesehen, erörtert und in endgiltige Gestalt gebracht. Man hofft, daß sie morgen abgehen wird."

Wenn Hr. Bryan nachgegeben hätte, so würde bestimmt verkündet worden sein, daß die Note am Mittwoch abgehe. Offenbar setzt er sich nochmals zur Wehre. Präs. Wilson hofft noch immer, ihn zur Gutheißung der Note zu bringen, wie sie aufgesetzt ist, — Angaben aus verläßlichen Quellen legen jedoch nahe, daß die bestehenden Differenzen unversöhnbar seien!

Kein Mitglied des Kabinets wollte sich darüber äußern, was hinter geschlossenen Türen gesprochen wurde. Wie weit der Zwiespalt im Kabinet gegangen ist, darüber lassen sich zu dieser Stunde nur Mutmaßungen anstellen.

Der Flottensekretär Daniels soll mit Herrn Bryan übereinstimmen. Ob irgend einer der anderen Ratgeber des Präsidenten sich auf Herrn Bryans Seite geschlagen hat, weiß man noch nicht! K.

(Siehe auch die diesbezüglichen Sonderdepeschen und die „Assoc. Preß"-Depesche an anderer Stelle.)

Berlin, 8. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Georg Bernhard schreibt in der „Vossischen Zeitung" wie folgt:

„Es hat den Anschein, daß Amerika sich um die Verantwortung drücken will, mit uns Vorfragen über den Karakter der „Lusitania" zu erörtern. Ob dieses britische Schiff Waffen und Munition an Bord hatte, das scheint dem Präs. Wilson von weniger Bedeutung zu sein, als von uns zu erfahren, was wir über die Betreibung eines Tauchbootkrieges denken!

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Regierung nichts mit solcher Verdrehung von Tatsachen zu tun haben will. Wenn Präs. Wilson von uns eine entscheidende Antwort haben will, so kann dieselbe nicht anders lauten, als, daß die „Lusitania" ein britisches Schiff mit Kriegskonterbande war, welches wir innerhalb der Kriegszone zu torpediren, ein absolutes Recht hatten. Wir können nicht gestatten, daß uns die Ver. Staaten über dieses Recht, das wir in Selbstverteidigung üben, die Leviten lesen!

Neue Italienerschlappen.

Gen. Cardorna spricht aber von „methodischem Fortschritt".

Isonzo nicht überschritten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 8. Juni. Von italienischen Schauplätzen meldete gestern Abend das österreichisch-ungarische Kriegsamt:

„An der Tiroler Grenze hat sich unsere Artillerie der feindlichen als überlegen erwiesen.

„An der Kärntner Front, östlich vom Pröckenpaß, stürmten unsere Truppen gestern Freikofel, das der Feind vorübergehend besetzt hatte.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

General Luigi Caneva.
Der Oberkommandirende der italienischen Armee.

„Entlang der Isonzolinie versuchen die Italiener an einigen Punkten vorzugehen.

„Auf dem serbischen Kriegsschauplatz kam es zu unbedeutenden Grenzgefechten."

Rom, 8. Juni. (Ueber London.) General Cadorna, der italienische Stabschef, sagt in einem Bericht von der Front, daß die Italiener „methodischen Fortschritt" an der ganzen Grenze entlang machten.

Es ist offensichtlich, daß die italienischen Streitkräfte noch nicht den Isonzofluß überquert haben (an der Linie nördlich vom Golf von Triest), aber Gen. Cadorna sagt, starke Abteilungen hätten sich auf der anderen Seite verschanzt, nachdem sie nru wenig Widerstand gefunden hätten.

Allem Anscheine nach verschieben die Oesterreicher noch immer eine entscheidende Schlacht; doch wird erwartet, daß eine solche bald kommt.

Rom, 8. Juni. Spätere italienische Nachrichten, aber nicht amtliche, sagen, die Italiener hätten sich den Weg über den Isonzofluß erkämpft, und zwar an mehreren Punkten, und gingen jetzt auf die Eisenbahn los, welche südlich nach Triest führt. Die Versaglieri hätten sich bei besonders ausgezeichnet. Es wird hinzugefügt, österreichische Geschütze hätten ein Bombardement am ganzen Fluß entlang, von Tolmino bis nach dem Meere, eröffnet.

Die Frage des Friedens.

Amsterdam, Holland, 8. Juni. (Ueber London.) Eine Depesche aus München meldet:

König Ludwig von Baiern hielt eine Rede vor der Kanal-Liga, worin er sagte:

„Als die Engländer Krieg erklärten, sprach ich mich dahin aus, das sei günstig für uns, da wir jetzt alte Rechnungen mit unseren Feinden begleichen könnten und endlich hoffen dürften, bessere Verbindungen mit dem Meere für Mittel- und Süddeutschland zu erhalten. Zehn Monate sind seitdem verstrichen, und vieles kostbare Blut ist vergossen worden; aber es wird nicht vergeblich sein. Die Früchte des Krieges werden sein: Die Stärkung des Reiches, und Ausdehnung über die alten Grenzen hinaus, soweit das notwendig ist, um das Reich gegen künftige Angriffe sicherzustellen.

Wer mit uns marschirt — ich meine Oesterreich-Ungarn und die Türkei — wird darüber jubeln; aber nicht so die falschen Freunde, welche sich freundlich stellten und hinter unserem Rücken zu dem Feinde übergingen. Wir sind unbesiegt; und der neueste Feind, welcher soviel über sich selbst geredet, hat keinen ernstlichen Angriff gewagt, trotzdem er sich reichlich Zeit zur Vorbereitung genommen hatte."

Zwiespalt der Regierung?

In der Frage der Note an Deutschland. — Sekretär Bryan soll für ihre Milderung sein.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 8. Juni. Der Präsident Wilson stellte es heute in Abrede, daß im Kabinet Zwistigkeiten über die Abfassung der an Deutschland gerichteten Note entstanden seien, und daß dadurch eine unnötige Verzögerung verursacht worden wäre. Sehr unliebsam sprach er sich über die Veröffentlichung von Vermutungen betreffs des Inhalts der amerikanischen Antwort aus, denn dadurch würden nur Verdruß und Mißverständnisse hervorgerufen. Die Note wird heute wieder dem Kabinet unterbreitet und dann wahrscheinlich bald abgeschickt werden. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man aber doch, daß die Ansichten des Präsidenten und des Staatssekretärs Bryan voneinander abweichen, der die Ueberweisung der Angelegenheit an eine Kommission wünscht, die ein Jahr Zeit haben würde, die Sache zu schlichten. Das würde sich mit den in den bestehenden Bestimmungen decken. K.

Washington, D. K., 8. Juni. Beträchtliche Aufregung wurde durch die, rasch sich verbreitende Kunde verursacht, daß Staatssekretär Bryan heute Vormittag dem Präsidenten Nachricht gesandt habe, „wichtige Geschäfte" würden sein Erscheinen in der Kabinetssitzung verzögern. Alle Arten von Gerüchte verbreiteten sich, und ihre Verbreitung machte sowohl auf das Weiße Haus, wie auf das Staatsdepartement einen starken Eindruck.

Ob nach Hrn. Bryan eigens gesandt wurde, läßt sich nicht sagen; aber er erschien um Mittag im Weißen Hause, gerade eine Stunde zu spät.

Aus Quellen, die dem Staatssekretär nahestehen, erfährt man, daß er zwar eine Sonderstellung zugunsten einer Milderung des Tones der neuen Wilson'schen Note an Deutschland einnehme und wahrscheinlich auf die Gutheißung seines Schiedsgerichtsvorschlages dringe, aber nicht so weit gehen werde, den Präsidenten zu „bekämpfen" oder aus dem Kabinet auszuscheiden.

Man nimmt an, daß Herr Bryan den ganzen gestrigen Tag und einen Teil des heutigen Vormittags an einer Erklärung gearbeitet habe, welche dem Kabinet unterbreitet werden würde, um seine Stellung klarzulegen. K.

Note nicht viel verändert.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Washington, D. K., 8. Juni. Es wurde bestimmt festgestellt, daß nur ein paar geringfügige Abänderungen an der Ausdrucksweise der Note an Deutschland vorgenommen worden sind. Die Note wurde in der Form beraten, in welcher sie kam, nachdem Sekr. Bryan mehrere Stunden mit ihrer Erwägung verbracht hatte. Nach der Sitzung ging Hr. Bryan mit anderen Kabinetsmitgliedern zum Imbiß.

Kabinetsmitglieder sagten, es könnten vielleicht noch einige Worte geändert werden; aber die Note werde in so ziemlich derselben Form, auf welche sich das Kabinet heute einigte, nach Berlin gehen.

Gegen Präs. Wilsons Haltung!

Resolution Oregoner deutscher Vereine betreffs Waffenschachers.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Portland, Oreg., 8. Juni. Die Verbündeten deutschsprechenden Vereine von Oregon, 48 Organisationen umfassend, nahmen folgende Resolution an:

„Wir erklären unseren Widerspruch zur Entscheidung des Präsidenten und seines Staatssekretärs, wonach das Gesetz der Nationen oder irgend ein Gesetz oder Vertrag — außer wenn es ein geheimer sein sollte — die amerikanische Regierung zwingen soll, die jetzige enorme und noch mehr steigende Ausfuhr von Kriegsmaterial zu gestatten. Wir verdammen die Unmenschlichkeit und Ungerechtigkeit dieser Stellungnahme, und wir bedauern es tief, daß der Präsident bis jetzt eine unparteiische Erörterung des Gegenstandes durch den Kongreß gesperrt hat."

— Gestorben ist nach mehrwöchigem Leiden Admiral Aubert, Chef des Generalstabes der französischen Flotte.

Deutscher Sieg gemeldet.

In den russ. Ostseeprovinzen Widerstand gebrochen.

Linsingen auf Lemberg los!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 8. Juni. Von den östlichen Kriegsschauplätzen meldet das Deutsche Kriegsamt heute:

Nordöstlicher Schauplatz:

„Unsere Angriffsbewegung im Shavlidistrikt und östlich von der Dubysa, nimmt ihren Fortgang. Südwestlich von Plodock wurde ein feindlicher Aeroplan erbeutet.

„Südöstlicher Schauplatz:

„Oestlich von Przemysl ist die allgemeine Lage dieselbe geblieben.

„Die unter dem Befehl von General v. Mackensen stehende Armee nahm seit dem 1. Juni mehr als 20,000 Russen gefangen.

„In den Hügeln in der Nähe von Nowoszyn, nordöstlich von Zuralt, wurde der Feind von den Truppen von General v. Linsingen wiederum geschlagen und bis nach der Linie von Lubaczow verfolgt.

„Südlich vom Dniester überquerten wir den Lukew und erreichten Byslow, östlich von Kalusz.

Berlin, 8. Juni. (Ueber London.) General v. Linsingen hat bei seinem Vorrücken von Przemysl in der Richtung auf Lemberg jetzt Lubaczow erreicht, 45 Meilen nordöstlich von Przemysl.

Berlin, 8. Juni. (Ueber London.) Preßmeldungen sagen, die Deutschen hätten in den russischen Ostseeprovinzen einen Sieg errungen, welcher fast so durchschlagend sei, wie der Sieg in Galizien, und hätten den russischen Widerstand daselbst vollständig gebrochen.

(Von russischer Seite wird dies noch nicht zugegeben, und die Russen behaupten, am Dubysafluß, in sehr blutigem Kampfe an einer Furt, einen Sieg errungen zu haben — so meldet eine Londoner Angabe.

Wien, 7. Juni. (Ueber London, 8. Juni, 1:22 früh.) Der österreichisch-ungarische Generalstab hat gestern Abend noch folgende ergänzende Ankündigung veröffentlicht:

„Nach der schweren Niederlage bei Przemysl unternahm die russische Heeresleitung in den letzten Tagen verzweifelte Versuche, unsere Linien am Pruth zu durchbrechen, besonders in der Gegend von Kolomea und Delatyn, wo der Feind uns andauernd starke Streitkräfte entgegenwirft.

„Während alle diese Angriffe an der zähen Tapferkeit der Armeegruppe Pflanzer unter schwersten Verlusten für den Feind scheiterten, näherte sich rechte Flügel der Armee Linsingen aus westlicher Richtung. Gestern stümte dieser Truppenteil Kalusz und besetzte das Gebiet nördlich dieser Stadt sowie die auf dem linken Dniesterufer nördlich von Zurawno gelegenen Höhen. Im Abschnitt von Radworna schlossen sich nahe der Bystriza und der Lomnitza unsere Truppen dem allgemeinen Vormarsch an.

„Oestlich von Przemysl und Jroslau dauern die Kämpfe an. Nördlich von Mosciska wurde der Feind zur Räumung von Sieniawa gezwungen. Vereinzelte Gegenangriffe der Russen brachen vollständig zusammen.

St. Petersburg, 8. Juni. Das russische Kriegsamt gibt ebenfalls zu, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte des Generals v. Linsingen sich einen Uebergang über den Dniester südlich von Lemberg erzwungen haben.

Oesterr. Unterseeboot zerstört?

Paris, 8. Juni. Eine (sehr fragwürdige) Depesche von Mitylene sagt, ein Tauchboot, das man für ein österreichisches hält, sei von der französisch-britischen Flotte am westlichen Eingang der Dardanellen zum Sinken gebracht worden.

Großer Sieg der Türken.

Berlin, 8. Juni. (Drahtlos nach Sayville, Long Isl.) Unter den heute von der Uebersee-Neuigkeitenagentur veröffentlichten Meldungen befindet sich die folgende:

„Berichte aus Konstantinopel geben weitere Einzelheiten der schweren britischen Niederlage bei Seddul-Bahr. Die Türken trieben bei ihrem Angriff ihre Feinde zurück und erbeuteten große Vorräte Waffen und Munition und machten auch Gefangene. Die Lage der britischen Truppen ist eine heikle. Sie sind ohne die Unterstützung der schweren Geschütze ihrer Schiffe, und die Mannschaften sind nervös und niedergeschlagen.

Berlin, 7. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur bestätigt ebenfalls die Kunde von dem durchschlagenden Siege der Türken zu Seddul Bahr, und fügt hinzu, daß Tausende von toten Engländern das Schlachtfeld bedeckten, und daß die Türken 17 Maschinengeschütze, sowie viele Gewehre und anderes Material erbeutet hätten.

„Es wird von Reisenden berichtet, daß in Alexandrien, Egypten, sich nicht weniger als 40,000 verwundete britische Soldaten befinden."

Konstantinopel (über Amsterdam und London), 8. Juni. Das türkische Kriegsamt meldet neuerdings über die Dardanellenkämpfe:

„Unsere Artillerie hat eine feindliche Stellung nahe Avi Burnu zerstört, aus welcher Bomben geworfen worden waren. Auch die benachbarten Schanzgräben wurden zerstört.

„In der Nachbarschaft von Seddul Bahr hat der Feind, in einem Zustande von Erschöpfung, keine weitere Tätigkeit seit seinem letzten erfolglosen Angriff gezeigt. Unsere Batterien an der asiatischen Küste bombardirten gestern die feindlichen Truppen in dieser Gegend, einschließlich ihrer Artilleriestellungen und der Munitionstransporte.

„Zwei Kreuzer des Feindes beschossen erfolglos das Dorf Ajanas, gegenüber der Insel Mytilene. Später sandte der Feind einen Dampfer, der Soldaten an Bord hatte, nach diesem Hafen, und versuchte einige Boote, die dort vor Anker lagen, wegzunehmen. Es wurde auf diesen Dampfer von den Ufern aus gefeuert, und er strandete. Nachher zogen sich die Kreuzer zurück."

Schon wieder Zeppelinbesuch!

London, 8. Juni. Es wird hier wiederholt behauptet, ein Zeppelinkreuzer sei durch einen britischen Aeroplanflieger, den kanadischen Unterleutnant Warneford, in der Luft zerstört worden. Die brennenden Trümmer seien leider auf ein Waisenhaus gefallen, und mehrere Insassen desselben seien umgekommen. 28 Insassen des Luftkreuzers seien getötet worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und möglicher Weise unbeständig heute Abend, morgen klar und kühler. Mäßig starker Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, bis auf den nördlichen Teil, wo das Wetter heute Abend möglicher Weise unbeständig sein wird. Im südlichen Teil heute Abend wärmer, im nördlichen und mittleren Teil morgen kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:23.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: Morgen früh 1:46

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	58	3 Uhr Morgens	53
4 Uhr Nachm.	58	4 Uhr Morgens	52
5 Uhr Nachm.	58	5 Uhr Morgens	52
6 Uhr Abends	57	6 Uhr Morgens	51
7 Uhr Abends	57	7 Uhr Morgens	55
8 Uhr Abends	57	8 Uhr Morgens	57
9 Uhr Abends	57	9 Uhr Morgens	59
10 Uhr Abends	56	10 Uhr Vorm.	61
11 Uhr Abends	55	11 Uhr Vorm.	63
12 Uhr Mitternacht	55	12 Uhr Mittags	63
1 Uhr Morgens	55	1 Uhr Nachm.	66
2 Uhr Morgens	54	2 Uhr Nachm.	67

UMI

„S. & H." Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen

Lydia Pinkhams Veg. Compound 69c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

15c Kissen-Bezüge 9½c

Kurzwaaren, welche Ihr hier Mittwoch für 5c kaufen könnt.

3 Spulen von Kings 200 Yard Zwirn, zu...
2 Spulen 100 Yard schwarze Nähseide zu...
2 Spulen von 500 Yard Heftfaden zu...
3 Spulen von 45 Yard Stopf-Garn zu...
Eine Flasche Universal Black Dye zu...

5c

2 Dutzend importirte Snap Kleid-Fasteners.
für zwei Karten von ganz weißen Perlmutterknöpfen.
für drei Dutzend vernickelte Sicherungsnadeln
für eine Flasche Black Beauty Liquid Polish.
für eine Box Shinola, 2 in 1 oder Black Beauty Polish.

Mittwoch - Verkauf von Spitzen.

Valenciennes Spitzen u. Einsätze, aus d. großen Zion Spitzen-Fabriken, Hunderte neuer Entwürfe, ½ bis 1½ Zoll breit, reg. 8c wert, Yard....... 3¾c

Echt leinene Torchonspitzen u. dazu pass. Einsätze, bis 3 Zoll breit, z. Besatz von Untermuslin, großes Sortiment z. Auswahl, regul. 8c wert, Yard.... 4¾c

Clunyspitzen, echtes Leinen, weiß und Cream, eine große Auswahl, regulär 15c wert, Yard....... 9¾c

Allover Shadow Spitzen 36 Zoll breit, f. Blusen u. Aermel, weiß u. cream, Yard.. 49c

Damen-Leibchen, 12½c

25c gerippte Damenleibchen, niedr. Hals, ohne Aermel, kl. Partie guter Werte, spezieller Preis... 12½c

Verkauf von Muslin-Beinkleidern, Mittwoch.

Hunderte von beliebten Mustern in Muslin u. Cambric Kleidungsstücken, einschließend viele mit Spitzen und Stickerei - Ruffles zusammen mit einer Auswahl von hübschen Ribbon drawn Effekten

25c Werte, Paar..19c
39c Werte, Paar..29c
50c Werte, Paar..39c
69c Werte, Paar..48c

Drei große Partien von Spitzen-Gardinen Mittwoch zum Verkauf.

Nottinghams, Cable Netze, Madras Gewebe u. Filets, Weiß, Ivory und Arabia, 2½ und 3 Yds. lang, in unvergleichlicher Auswahl hübscher Allover Muster und schlichten Centers mit Ornamental Borders. Wir teilten den Ankauf in die folgenden Partien zu großen Ersparnissen von regulären Preisen.

Partie 1—75c Werte, Paar.........59c
Partie 2—$1.50 Werte, Paar.......99c
Partie 3—$2.25 Werte, Paar.......1.49

Mittwoch - Verkauf von Stickereien

3000 Yds. bestickte Muster Strips, unendliche Auswahl von Mustern, meist Edges, sort. Breiten, regul. 7½c wert, Yard....... 4¾c

Bestickte Edges, Einsätze u. Bänder, gr. Auswahl v. Styles u. Mustern, 2—5 Z. breit, reg. 10c, Yard... 6¾c

5000 Yds. feinster imp. Schweizer Stickereien, 9 b. 12 Z. breit, hunderte schöner Muster z. Auswahl, keine unter 15c wt., Yd... 9¾c

Bestickte Organdy Edges, import. Waaren, regulär 25c wert, Yard....... 19c

Taschentücher, zu 2½c

Emerald Lawn Damen Taschentücher, regul. 5c, jedes.. 2½c
Ganz weiße Lawn Hohlsaum Männer-Taschentücher..... 2½c

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(21. Fortsetzung.)

Ginette dankte mit einem strahlenden Lächeln des Stolzes. Und während er trank, ruhten ihre Blicke fest ineinander. Das war ihr stummer Geheimakt in politischen Dingen, wie der stumme Kuß beim Empfang ihr Geheimpakt in Dingen der Liebe gewesen. —

Das Gespräch wandte sich nun Anderem zu. Und als dann Ginette die Tafel aufhob, berührte Bertheim nur der Form halber die Frage seines Aufbruchs mit einem Blick auf die Kaminuhr, den Ginette für diese mit einem anderen ganz nach seinen Wünschen beantwortete. Wie in stillschweigendem Einverständniß setzten sie sich über alle Einwände der Etikette gegen eine Fortsetzung dieses nächtlichen Beisammenseins hinweg — sie nach Art aller verliebten Frauen, die sich im Liebesrausch unbedenklich in die größte Gefahr für ihren sonst so ängstlich gewahrten Ruf begeben — er nach Art aller verliebten Männer, die im Egoismus ihrer Wünsche das geliebte Wesen in dieser Gefahr gedankenlos umkommen zu lassen bereit sind. Die Dienerschaft wurde entlassen. Und im kleinen Salon, der an die Gemächer der Dame des Hauses grenzte, brannte nur hinten in der Ecke die gelb verschleierte Lampe. —

Das Milieu ließ für die Liebenden an Intimität nichts zu wünschen übrig. Dennoch saßen sie um die Breite eines großen Seidenteppichs voneinander getrennt; Ginette vor dem Kamin halb auf eine Ottomane mit Armlehnen hingegossen, er in einem Sessel unweit des Fensters. Auch das Gespräch hatte seine Freimütigkeit ein wenig verloren. Man sprach von Dingen, über die man auch in Gesellschaft hätte sprechen können. Der gedämpfte Ton allein enthielt das Besondere der Situation. Bei Ginette hatte er noch einen leisen Unterton der Beklommenheit. Sie wußte, daß im Moment der Erfüllung eines Liebestraumes jede Frau etwas zu verlieren hat. Aber sie war dennoch entschlossen, sich nicht des Widerstandes spießbürgerlicher Zimperlichkeit zu bedienen, die sich den Besitz abringen läßt ... und vielleicht sagte ihr auch der Instinkt der zur Liebe geborenen Frau die alte Wahrheit, daß keine Liebe für die Zukunft so dauerhaft wird wie die, die sich vom Moment der ersten Begegnung besinnungslos bis zu dem des höchsten Glückes der Vereinigung hintragen läßt ...

Aber ihre Phantasien bewegten sich weiter, als die Wirklichkeit heute mitgehen zu wollen schien. Bertheim blieb ruhig in seinem Sessel sitzen, als finde er volles Vergnügen im Reiz dieser Stunde, die das Gefühl des Besitzes schon mit seiner durch nichts mehr behinderten Möglichkeit gab. Und Ginette begann jetzt angesichts der besonnenen Zurückhaltung des Geliebten nicht den Verdruß der Frau zu empfinden, die man nicht nimmt, da sie sich bietet, sondern ein Gefühl des Dankes: nein, er wollte ihrer Liebe nicht den schablonenhaften Anfangsverlauf eines banalen Ehebruchs geben, sondern ihr ein Besonderes wahren. Durfte ihr das nicht die beglückende Gewißheit sein, er liebe wirklich mehr als nur das Weib in ihr? ...

Sie verspürte darum nichts von Enttäuschung, als er gegen Mitternacht Anstalten machte, sie zu verlassen. Sie vereinbarten nichts für das nächste Wiedersehen. Aber sie trennten sich in dem beiderseitigen Empfinden, daß dieser Abend liebenden Beieinanderseins in Beherrschung alles menschlich Trivialen sie einander vertrauter gemacht hatte als die glühendste Liebesnacht.

XI. Kapitel.

Die Gesellschaftssaison begann und ließ sich recht vielversprechend an. Es hatten sich dieses Jahr eine Menge Persönlichkeiten eingefunden, die jahrelang den Pariser Winter gemieden hatten, auf Reisen im Ausland gewesen oder auf ihren Landschlössern geblieben waren.

Zu den sensationellsten Wiedererscheinungen dieses Winters gehörte die Prinzessin von Cadignan. Ihre Anwesenheit wurde bei den ersten Diners, in den Wandelgängen der Kammer wie ein Ereigniß erster Ordnung besprochen. Und alle Herren, die irgendwie am Gesellschaftsleben der obersten Fünfhundert teil hatten, die Ehemänner sowohl wie die Junggesellen, beeilten sich, der gefeiertsten aller Pariser Schönen ihre Aufwartung zu machen.

Auch Se. Hoheit, der Prinz, war längst aus dem Bade heimgekehrt. Doch er hielt sich in seinem Palais nur wenig auf. Den größten Teil des Tages saß er in trauriger Resignation bei seiner alten Liebe, der Herzogin von Gramont — nicht nur, weil er es nicht verwinden konnte, daß sein König, während er zur Audienz im Vorzimmer wartete, drinnen zu seinem Hausmarschall gesagt hatte: „Schicken Sie doch den alten Trottel nach Hause" — sondern auch, um hier seinen Kummer um sein Bijou, sein Mignonne, seine Göttin vom Herzen laden zu können.

Seine Wehmutsphilosophien schlossen jedesmal mit der von einer Träne begleiteten Erkenntniß ab:

„Weißt Du, liebste Amélie, vielleicht war es mit dieser Heirat doch nicht das Richtige."

Worauf die Herzogin in ihrem Fenstersessel jedesmal ein wenig beleidigt erwiderte:

„Wollte ich nicht Dein Bestes, lieber Basile?"

Indessen war der Prinz weit entfernt, vor seiner Ginette den verletzten Ehemann zu spielen. Dazu besaß er zu viel Geschmack. Ueberdies fühlte er sich in seiner zärtlichen und väterlichen Zuneigung zur Ungetreuen zu einer solchen Rolle weder fähig noch auch berechtigt. Denn er betrachtete es als ein gutes Recht ihrer Jugend, sich die Huldigungen ihrer Bewunderer gefallen zu lassen, ja selbst einen von ihnen mit ihrer besonderen Gunst auszuzeichnen; und ebenso wagte er diesem Glücklichen nicht ein gewisses Recht abzusprechen, sein Glück zu genießen, solange dies alles in gesellschaftlichen Grenzen blieb. Ja, er bewunderte den Mann, dem es gelungen, Herz und Neigung der Unvergleichlichen zu gewinnen. Er verkehrte mit ihm höchst leutselig, versuchte ihm sein Benehmen abzusehen, ließ sich ebensolche Manschettenknöpfe und Stiefel machen, wie er trug — um dann nach jeder solcher Neuerung zu der betrübenden Einsicht zu kommen, daß dieser Mann außer seiner Jugend doch noch etwas an sich haben müsse, was sich nicht nachmachen ließ. Auch sein letzter schüchterner Versuch, in seinem Hause wieder ein wenig Feld zu gewinnen, schlug fehl: er bat seinen Schwiegerpapa, den Obersten, nach Paris. Der alte Trotzkopf hielt es zwar anfangs unter seiner Würde, der ihm entflohenen Sonne seiner alten Tage nachzulaufen. Dennoch erschien eines Tages der Verbannte von La Garenne streng inkognito in einem Anzug, der eine phantastische Mischung von Offizier, Gentleman und wildem Jäger darstellte, unangemeldet während der Abwesenheit seiner Tochter im Palais. Nachdem ihm aber der Prinz sein Herz ausgeschüttet und er vernommen, daß ein Deutscher der Urheber der prinzlichen Kümmernisse war, erklärte er seine Tochter kategorisch für einen zweiten Marchand, betrachtete sie endgiltig als den ins Weibliche übersetzten verlorenen Sohn und reiste eine Stunde nach seiner Ankunft tief zerknirscht, um einen Gram reicher, in die Verbannung zurück.

Ginette vergalt ihrem Gatten sein einsichtsvolles Verhalten mit der Liebenswürdigkeit einer dankbaren und aufmerksamen Tochter. Dabei war das, wofür sie seiner Verzeihung bedurfte, nicht einmal etwas Aergeres als das Wenige, was er von seiner Freundin Amélie wußte. Mit seiner Gattin hatte er bis heute kein Wort über diese Dinge gewechselt. Ja sie wären seinem eigenen Auge vielleicht ganz entgangen — war er doch in Sachen des Entgegenkommens seitens Ginettes zu wenig verwöhnt, um aus ihrer Zurückhaltung von ihm nun auf einmal den Verdacht der Liebe zu einem anderen schöpfen zu sollen! Dazu überschritt weder sie noch der ja allerdings etwas häufig erscheinende deutsche Botschaftsrat die Formen rein gesellschaftlichen Verkehrs auch nur um Haaresbreite. Ganz allein der feine Beobachter und Psychologe hätte am Verkehr der beiden mehr als rein freundschaftliche Beziehungen wahrnehmen, selbst der Späher aber nicht mehr als die Zärtlichkeiten kurzen Alleinseins erhaschen können — weil ihre Beziehungen, innerlich zwar mit jedem Tag enger geworden, rein geblieben.

Und das war das Seltsame, das fast Unnatürliche an der Sache. Bertheim ein Mann, der die Freuden der Liebe noch niemals verschmäht, noch nie eine Frau so geliebt, noch nie so begehrenswert gefunden hatte wie diese — sie ein Weib, das ihm bis in die letzte Faser seines Herzens gehörte und mit seiner seltenen, vom Feinsinnlichen der Jungfrauenhaftigkeit erfüllten Anmut wie keine zweite Frau Verlangen zu wecken geschaffen war — dazu das Verführerische häufigen, unbelauschten Alleinseins in der nächsten Nachbarschaft eines Boudoirs — hier konnte nur ein klarer Wille das Hemmniß des Natürlichen sein, oder eine Scheu vor Aenderung eines Zustandes, der in dieser Form einer Steigerung an Reizen nicht fähig schien. —

Es gab nur einen, der dieses Minenspiel sah, weil er es hatte entstehen sehen, und es so glaubte, wie er es sah: das war Herr d'Alègre. Zum ersten Mal seit Jahren weilte er auch wieder als Wintergast in Paris. Nicht als Aspirant auf ein Ministerportefeuille oder als Deputirter; nur als politischer Zaungast; denn alle Anzeichen deuteten ihm darauf hin, daß Fragen, die ihm am Herzen lagen, von Neuem zu Bedeutung gelangen, Entscheidungen fallen würden. In seiner langen Parlamentarierzeit hatte er den politischen Himmel richtig betrachten gelernt und jetzt gesehen, daß man wieder einmal im Begriff stand, ein Kapitel Geschichte zu machen.

Mit Bertheim, den er am Tage seines Besuches im Palais Cadignan dort angetroffen, hatte er im Beisein der Prinzessin eine lange politische Auseinandersetzung gehabt, und dann noch ein paar ganz unter vier Augen bei einem Glas Wein ...

Hier war die Uebereinstimmung ihrer Anschauungen und Ziele hinsichtlich einer Verständigung ihrer beiden Länder zu einer Art stillschweigenden Bundes geworden, wobei auch der Prinzessin als Dritter im Bunde ihre Rolle zugedacht war. Sie glühte jetzt für Politik in dem Maße, wie sie sie früher verabscheut hatte. Diese Dinge erschienen ihr heute als das Wichtigste auf der Erde, und sie begriff nicht, wie ein Mensch *nicht* mit Leidenschaft Politik treiben konnte. Trotzdem hatte es Bertheim absichtlich noch nie über allgemeine politische Plaudereien mit ihr hinauskommen lassen; teils, weil er noch zu wenig den Grad ihrer Verschwiegenheit kannte, um zu ihr aus der Schule schwatzen zu können, teils, weil er nicht den Eindruck bei ihr erwecken mochte, sein Verkehr mit ihr gehe von egoistischen Wünschen aus. Darum überließ er gern Herrn d'Alègre die Aufgabe, ihr eigentlicher Mentor zu werden und sie in die ihr zugedachte Rolle einzuführen. Denn es galt hier, scharfe Gegner in gesellschaftlicher Form zusammenzubringen, Widerstrebende anzulocken und die der Sache gefährlichen Elemente kirre zu machen.

Der gefährlichsten einer von diesen Leuten war Dionyse Marchand. Sein Mundwerk im weitverbreiteten „Soir", mit dem er halb Frankreich seine politische Meinung diktirte und alle Argumente der Freunde einer Verständigung totschrie, war schlimmer als ein halbes Dutzend ententefeindlicher Minister. Aber der Dreibund im Palais Cadignan wußte, daß es sich bei ihm um bezahlte und darum bei Gefahr eines Skandals auch zu leistende Arbeit handelte. Bertheim war sich nicht im Unklaren darüber, welche Folgen ein Gegenarbeiten gegen Marchands Auftraggeber für ihn persönlich haben konnte. Ginette anderseits mußte sich ganz für sich noch gestehen, daß sie den Preis, mit dem sie den persönlichen und Parteifeind leicht hätte gewinnen können, nicht einsetzen durfte noch wollte. Und Marchand mit dem vorhandenen Material kurzerhand tot zu machen — daran dachte noch keiner.

Marchand hatte ihr bis heute keinen Besuch gemacht. Er betrachtete also die diplomatischen Beziehungen als abgebrochen. Ihn auffordern — dazu konnte sich Ginette nicht entschließen, und Bertheim billigte ihre Gründe. War es auch gewiß, ob er einer Aufforderung Folge leisten oder aber sich nicht wieder zurückziehen würde, nachdem er gemerkt, welchen politischen Boden er im Palais Cadignan betreten hatte? —

Da hieß es also einen Umweg finden.

Ginette fand ihn in der Idee eines Besuches bei Estelle. Und so fuhr sie eines Vormittags, als sie Estelles Gatten im Büro wußte, ins Hotel Marchand im Faubourg St. Honoré.

(Fortsetzung folgt.)

Das Standard Heilmittel

das sicherste, zuverlässigste und populärste — für die gewöhnlichen Leiden des Magens, der Leber und der Eingeweide, sind immer

BEECHAM'S PILLS

Von allen Arzneimitteln der Welt das meistgekaufte.
Ueberall erhältlich. In Schachteln, 10c. 25c.

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er von mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Drogen, Messer oder Schmerzen oder Euch schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

120 S. State Str., gerade nördl. von der Fair
Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

Lokalbericht.

Nationalbundfest.

Die jährliche Volksfeier in Brands Park am 20. und 21. Juni.

Das Volksfest des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, findet am Sonntag und Montag, dem 20. und 21. Juni, in Brands Park statt. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Ferdinand Walther, Charles Christmann, Lorenz Schlegel, Louis E. Brandt, Ernst Brosius, Alfred B. Steffens, Otto Cummerow, Geo. A. Schmidt, Wilhelm Fischer, Franz Doniat, Joseph Danziger, Max Wild, Martin Schmidhofer, Moses Maier und Dr. Rudolf Wagner, hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Für beide Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Teilnehmer sich nach echter deutscher Art unterhalten werden. Ein Kinderchor von etwa 800 Stimmen unter Leitung des Herrn Martin Schmidhofer wird mehrere deutsche und englische Lieder vortragen; ferner werden Männerchöre sich hören lassen, großes Instrumentalkonzert, allerhand Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt, sowie Ball stehen auf dem Programm. Martin Ballmanns Orchester ist für beide Festtage verpflichtet. Daß die Festlichkeit einen großen Umfang annehmen wird, beweist die Tatsache, daß bis jetzt schon über 50 deutsche Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben. Diejenigen Vereine, welche sich zur Teilnahme noch nicht gemeldet und die Eintrittskarten nicht in Empfang genommen haben, sind ersucht, sich baldmöglichst an den Finanzsekretär Ernst Brosius, 1953 Roscoe Str., zu wenden. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich bei dem Festausschuß bis spätestens Freitag, dem 18. Juni, zu melden, damit Tafeln für sie reservirt werden können; auch sind die Vereine ersucht, ihre Vereinsfahnen mitzubringen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Wie bei diesen Festlichkeiten üblich, haben die Mitglieder des Schwabenvereins freien Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Der Festplatz wird prachtvoll geschmückt und beleuchtet werden, am Abend mit bengalischem Licht. Feuerwerkskörper werden nicht abgebrannt.

Alter Sünder.

Wurde angeblich auf frischer Tat beim Taschendiebstahl ertappt.

Die Detektives Frank Blum und Jack Bousholte von der Wache an der Sheffield Ave. verhafteten gestern in einer Belmont Ave.-Elektrischen einen weißhaarigen Mann, nachdem dieser angeblich einem der Fahrgäste ein Stück Kautabak und eine Rabattmarke aus der Tasche gezogen und die Beute eingesackt hatte. Allem Anschein nach hatte der alte Sünder Hand in Hand gearbeitet mit einem Jüngling, der mehrere Passagiere angerempelt und dadurch die Aufmerksamkeit von seinem Spießgesellen abgelenkt hatte. Der Häftling entpuppte sich als der 77jährige Harry Williams aus St. Louis. Er soll in vielen Städten des Landes wegen angeblichen Taschendiebstahls und Bauernfanges verhaftet, aber niemals überführt worden sein.

„Es würde mir das Herz brechen", sagte er in der Wache, „wenn ich jetzt um eines lumpigen Stückchens Kautabak willen meinen guten Ruf verlieren würde."

In Zügen auf der Hochbahnschleife sind gestern A. E. Morris, Nr. 4903 Gladys Ave., und A. D. Mize, Nr. 803 Michigan Ave., von Taschendieben bestohlen worden. Jener hat $30, dieser $9 eingebüßt.

Retter in der Not.

Auf dem See, in der Nähe der Lawrence Ave.-Saugstelle, kenterte gestern ein von einem jungen Mann benütztes Boot. Der Insasse wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht Abel Brown, der Gehilfe des Aufsehers der Saugstelle, ihm trotz des heftigen Windes und der hochgehenden See in einem kleinen Boote zu Hilfe gerudert wäre und ihn gerettet hätte. Den pudelnassen und ziemlich erschöpften Jüngling setzte Brown auf dem nördlich von Wilson Ave. gelegenen Badestrande ab. Seinen Namen hat er nicht in Erfahrung gebracht.

Gesellschaft Erholung.

Am morgigen Mittwoch, Nachmittags halb 3 Uhr wird im Lincoln Park „Refectory" die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung abgehalten werden. Die Mitglieder werden ersucht, bei dieser Gelegenheit über die von ihnen erhaltenen Bücher und Eintrittskarten zur Maifestlichkeit abzurechnen.

Die Obergerichtswahl.

Kontrole des höchsten Gerichtshofs geht wieder an Republikaner über.

Carters Mehrheit riesig.

Republikanischer Landrutsch in Aegypten kostet Demokraten einen Obergerichtsposten. — Vier Oberrichter wiedererwählt. — Kreisrichterwahlen im Staat.

Die Wahlen zum Staatsobergericht, die gestern in fünf von den sieben Obergerichtsbezirken stattfanden, endeten mit der Wiederwahl von vier im Amt befindlichen Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes. Das fünfte Mitglied, das zur Wiederwahl stand, Albert Watson von Mt. Vernon, ein Demokrat, den Gouverneur Dunne vor drei Monaten ernannt hatte, wurde von dem republikanischen Kreisrichter W. W. Duncan von Marion geschlagen. Die vier wiedererwählten Oberrichter sind der Demokrat Wm. M. Farmer von Vandalia und die Republikaner Frank K. Dunn, Charleston, James H. Cartwright, Oregon, und Orrin N. Carter, Evanston. Die Wahl gibt dem Staatsobergericht wieder eine republikanische Mehrheit an Stelle der demokratischen Mehrheit, die sie seit der Ernennung Richter Watsons hatte.

Carters Mehrheit ist riesig.

Im 7. Obergerichtsbezirk, der Chicago, Cook County, Dupage County, Lake County, Kankakee und Will County umfaßt, hatte der im Amt befindliche Oberrichter Carter nur einen sozialistischen Mitbewerber. Die Demokraten hatten davon abgesehen, ihm einen Kandidaten gegenüberzustellen. Oberrichter Carters Mehrheit über den Sozialisten Frank L. Wood stellt sich in Cook County allein auf mehr als 75,000 Stimmen. Dazu kommen natürlich noch beträchtliche Mehrheiten in den anderen vier Counties, die zum Gerichtsbezirk gehören.

Im angrenzenden Obergerichtsbezirk, dem 6., der sich nördlich und westlich von Cook und Lake County bis zum Mississippi erstreckt, schlug Oberrichter Cartwright von Oregon den Unabhängigen Frank G. Plain von Aurora mit mehr als 8000 Stimmen Mehrheit, trotzdem die Beteiligung an der Wahl recht gering war.

Im 3. Obergerichtsbezirk, in dem Springfield gelegen ist, führten die Demokraten eine energische Kampagne unter der Hand zugunsten des früheren Kongreßabgeordneten Louis Fitz Henry von Bloomington gegen Oberrichter Dunn, dessen Mehrheit auf ungefähr 3500 Stimmen zu veranschlagen ist.

Oberrichter Farmer von Vandalia, ein Demokrat, hatte einen bitteren Kampf zu bestehen, aus dem er mit mehr als 5000 Stimmen Mehrheit als Sieger hervorging.

Demokraten unterliegen in Aegypten.

Im 1. Obergerichtsbezirk, der den als Aegypten bekannten südlichen Teil des Staates umfaßt, war ein republikanischer Landrutsch zu verzeichnen, der dem demokratischen Kandidaten Oberrichter Watson die Wiederwahl kostete. Der Bezirk weist sonst einen sehr starken Prozentsatz demokratischer Stimmen auf, und der Sieg der Republikaner, die eine Mehrheit von mehr als 18,000 Stimmen für ihren Kandidaten erzielten, hat eine gewisse politische Bedeutung.

Dieser riesige Umschwung zugunsten der Republikaner machte sich auch in der Kreisrichterwahl im 2. Gerichtskreis geltend, dessen Hauptstadt Carmi ist. Zum ersten Mal seit langer Zeit erwählten die Republikaner in diesem Bezirk ihre drei Kandidaten. Die drei im Amt befindlichen Richter des Gerichtskreises, drei Demokraten, fielen dem Umschwung in der politischen Stimmung im Kreis zum Opfer.

Kreisrichterwahlen im Staat.

In den Kreisrichterwahlen, die gestern in den 17 Gerichtskreisen im Staat außerhalb von Cook County stattfanden, wurden von den 39 zur Wiederwahl stehenden Kreisrichtern 36 wiedererwählt. Nur die drei Demokraten im Gerichtskreis Carmi unterlagen. In den übrigen Gerichtskreisen hatte die Wahl das folgende Resultat:

1—	*William N. Butler, Rep.	Cairo
	DeWitt T. Hartwell, Rep.	Marion
	*Albert W. Lewis, Rep.	Harrisburg
2—	Julius C. Kern, Rep.	Carmi
	Charles H. Miller, Rep.	Benton
	J. C. Ragleton, Rep.	Robinson
3—	*George A. Crow, Rep.	East St. Louis
	*Louis Bernreuter, Rep.	Nashville
	*J. F. Gillham, Rep.	Edwardsville
4—	*James C. McBride, Dem.	Taylorville
	*Thomas M. Jett, Dem.	Hillsboro
	*William B. Wright, Dem.	Effingham
5—	*John H. Marshall, Rep.	Charleston
	James W. Craig, Dem.	Mattoon
	*Augustus A. Partlow, Rep.	Danville
6—	*Franklin H. Boggs, Rep.	Urbana
	*William K. Whitfield, Dem.	Decatur
	George A. Sentel, Rep.	Sullivan
7—	*James A. Creighton, Dem.	Springfield
	*Norman L. Jones, Dem.	Carrollton
	*Frank W. Burton, Dem.	Carlinville
8—	*Albert Akers, Dem.	Quincy
	*Guy R. Williams, Dem.	Havana
	*Harry Higbee, Dem.	Pittsfield
9—	*George W. Thompson, Rep.	Galesburg
	*Robert J. Grier, Rep.	Monmouth
	*Harry M. Waggoner, Rep.	Lewistown
10—	Clyde E. Stone, Rep.	Peoria
	*John M. Niehaus, Dem.	Peoria
	*T. N. Green, Dem.	Pekin
11—	*George W. Patton, Rep.	Pontiac
	*Thomas M. Harris, Rep.	Lincoln
	Sain Welty, Rep.	Bloomington
12—	*Dorrance Dibbell, parteilos	Joliet
	*Frank L. Hooper, parteilos	Watseka
	Arthur W. DeSelm, parteilos	Kankakee
13—	*Edgar Eldredge, Rep.	Ottawa
	*Joe A. Davis, Rep.	Princeton
	*Samuel C. Stough, Rep.	Morris
14—	*Frank D. Ramsay, Rep.	Morrison
	*Emery C. Graves, Rep.	Geneseo
	William T. Church, Rep.	Aledo
15—	*James S. Baume, Rep.	Galena
	*Richard S. Farrand, Rep.	Dixon
	*Oscar E. Heard, Rep.	Freeport
16—	*Duane J. Carnes, Unabh.	Sycamore
	*Mazzini Slusser, Unabh.	Wheaton
	*Clinton F. Irwin, Unabh.	Elgin
17—	*Charles H. Donnelly, Rep.	Woodstock
	*Arthur H. Frost, Rep.	Rockford
	Claire C. Edwards, Rep.	Waukegan

*Wiedererwählt.

— Fatale Geschichte. — E: Statt ledig zu bleiben, würden Sie doch auch lieber den größten Dummkopf der Welt heiraten, nicht wahr, Fräulein Lissi? — Sie: O, das kommt aber wirklich zu überraschend!

Eine Bank zu ebener Erde

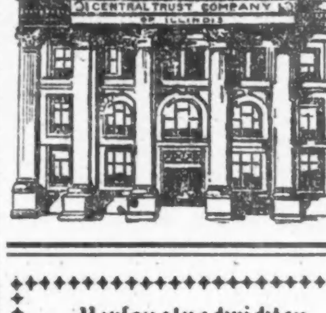
Unsere Scheckkonto- und Sparkonto-Abteilungen sind alle zu ebener Erde belegen. Keine Treppen zu steigen — Ihr geht direkt von der Straße hinein.

Vielleicht kein hochwichtiger Vorzug, aber es erspart Zeit und Kraft, die dem Tagewerk zugute kommen. Die Anzahl dieser kleinen Sachen zusammengefaßt macht *unseren* Dienst, glauben wir, zu einem *etwas* ungewöhnlichen im Bankgeschäft.

Wir laden Sie freundlichst ein, vorzusprechen und unsere Einrichtungen zur Bedienung von einzelnen Personen und geschäftlichen Korporationen zu untersuchen.

Scheckkontos—Geschäftliche Darlehen Sparkontos

Kapital und Ueberschuß Profite, $6,200,000.



Depositen, $40,000,000.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

125 W. Monroe Str., Chicago
Zwischen Clark und LaSalle Straße,
111 Süd La Salle Str.

Eine Bank

Für Euer Spar- oder Scheck-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen
Für die Verwaltung Eures Vermögens
Für die Aufbewahrung Eurer Wertsachen.
Für die Besorgung Eures Auslandgeschäfts.

Personalnachrichten.

— In der St. Peters Kathedrale in London, Kanada, wurde in der letzten Woche Ernst Klappenbach Sohn von Herrn und Frau Alexander Klappenbach, 2140 Fremont Str., mit Frl. Margarete Pocock, Tochter von Herrn und Frau S. B. Pocock von London, getraut. Die Eltern des Bräutigams, der in New York ansässig ist, sowie sein Bruder Alex wohnten der Trauung bei. Das junge Paar hat seinen Wohnsitz in New York aufgeschlagen.

Goldenes Jubiläum.

Ehrentag des Chicago Schützenvereins am am 20. Juni.

Am Sonntag, dem 20. Juni, wird der Chicago Schützenverein in seinem Klubhause in Palos Park sein goldenes Jubiläum festlich begehen. Ein halbes Jahrhundert lang hat der Verein, um dessen Wohl sich namentlich Präsident Richter George Kersten und Sekretär John Weccard verdient gemacht haben, deutsches Schützenwesen und deutsche Sitten und Gebräuche getreulich gehegt und gepflegt; es ist daher zu erwarten, daß das Deutschtum an diesem Feste lebhaften Anteil nehmen wird. Alle deutschen Vereine sind denn auch herzlich eingeladen und haben freien Zutritt zum Festplatz.

Ballmanns Militärkapelle wird am Nachmittag von 2:30 bis 5 Uhr im Park konzertiren, Richter Kersten wird die Begrüßungsansprache halten, und Mayor Thompson und Richter John P. McGoorty werden in Reden die Bedeutung des Tages feiern. Das musikalische Programm weist auch Vorträge des beliebten Sängers Sydney Lachmann und der Liedertafel „Vorwärts" unter der Leitung von W. Middelschulte auf.

Ein Mittagessen zu $1 das Gedeck wird zwischen 1 und 2 Uhr gereicht werden.

Welchen Aufschwung der jetzt etwa 350 Mitglieder zählende Verein neuerdings genommen hat, beweist am besten die Tatsache, daß ihm im Laufe des letzten Jahres etwa 100 neue Mitglieder beigetreten sind.

Die Züge nach Palos Park fahren um 9:45 und 1:15 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof (Wabash Bahn) ab; das Fahrgeld beträgt 25c.

Ist machtlos.

Streit um Eröffnung einer Apotheke in Zion City.

Bundesrichter Landis wies gestern das Gesuch von B. E. Simmons, William H. Cabry und W. F. Ellis, die in Zion City eine Apotheke eröffnen wollen, um einen Einhaltsbefehl gegen Wilbur Glenn Voliva, den Diktator jenes Gemeinwesens, zurück. Voliva hat in Waukegan den Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen die Gesuchsteller beantragt, um sie an der Eröffnung der Apotheke zu verhindern, und die Beklagten wollten seinem Vorhaben ihrerseits einen Einhaltsbefehl entgegenstellen. Richter Landis erklärte sich aber für nicht zuständig.

Union Liberty Furniture Co.

Preise im Wert von $650 wird die Union Liberty Furniture Co., Nr. 1327—1333 Milwaukee Ave., unter den Besuchern ihres Geschäftshauses zur Verloosung bringen, die ihm am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag einen Besuch abstatten. Jeder Besucher erhält eine Karte, die ihn zur Teilnahme an der Verloosung berechtigt, die am Freitag Abend in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., stattfindet. Keiner der Besucher wird ersucht werden, etwas zu kaufen. Unter den 18 Preisen befinden sich eine Parlormöbelgarnitur im Wert von $125, ein Kochofen für Kohle und Gas im Werte von $75 und andere nützliche Gegenstände bis herab zu einer Matratze im Wert von $7.50. Der Laden ist auch am Abend geöffnet.

Zu Tode gerädert.

Als gestern der neunjährige Wm. Schurz, Nr. 1011 Willow Str., sich auf einen „rollenden" Güterzug der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn schwingen wollte, glitt er auf dem Trittbrett aus, verlor seinen Halt, fiel unter die Räder, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich an der Willow Str. und den Bahngeleisen.

Unbefriedigendes Anerbieten.

Drei vom Hundert Lohnzulage für „junge" Straßenbahner angeboten.

Eine Lohnerhöhung von drei vom Hundert hat Präsident Busby von den Chicago Surface Lines gestern Abend den 11,000 Angestellten angeboten, und zwar in der Form einer steigenden Zulage für die Leute, welche weniger als fünf Jahre in Diensten der Gesellschaft stehen. Er erklärte in dem Schreiben, welches er William Quinlan, Präsidenten der Gruppe 241 des Verbandes der Straßenbahner, und den anderen Vertrauensmännern der Angestellten übergab, daß die bestehenden Finanz- und Verkehrszustände und die Aussichten auf das künftige Geschäft das Anerbieten in keiner Weise rechtfertigten. Motorführer und Schaffner verdienten jetzt im Durchschnitt 30.23 Cents die Stunde; laut des Anerbietens würde der Lohn, einschließlich der Eßpause, sich auf 34 Cents stellen. Zur Zeit nehme die Einnahme vom Verkehr beständig ab, während die Löhne beständig stiegen.

Die Vertreter der Straßenbahnangestellten gaben darauf keine Antwort, erklärten aber später, daß das Anerbieten überhaupt keine wirkliche Lohnerhöhung bedeute, sie hätten gar nicht den Mut, es den Leuten zu unterbreiten Angesichts der Gewinne, welche die Gesellschaft der Stadt alljährlich als deren Anteil bezahlen müsse. Präsident Busby habe in Springfield gesagt, daß 85 vom Hundert der Angestellten in der höchsten Lohnklasse seien, die Lohnerhöhung käme also nur 15 vom Hundert zugute. Das Schreiben solle in den Papierkorb wandern. Ehe ein Ausstand erklärt werde, werde aber der Präsident des internationalen Verbandes der Straßenbahn- und Landbahnangestellten, W. D. Mahon, von dem Anerbieten in Kenntniß gesetzt und ersucht werden, sofort nach Chicago zu kommen. Dann werde die Streitfrage besprochen werden. Präsident Busby versicherte hingegen, daß die Gewerkschaftler um Lohnerhöhung für die noch nicht fünf Jahre im Dienst der Gesellschaft befindlichen Leute ersucht haben, und daß eine diesen Wünschen entsprechende Lohnskala ausgearbeitet worden sei; Leute, die fünf Jahre und länger in Diensten der Gesellschaft seien, verdienten $1000 im Jahre und hätten eine Lohnaufbesserung nicht so nötig, wie ihre Kameraden von jüngerem Dienstalter.

Der Gewerkschaftsrat der Bauschreiner und der Verband der Unternehmer von Bauschreinerarbeiten haben sich dahin verständigt, nur die Lohnfrage dem Schiedsgericht zu unterbreiten, die Fragen der Verwendung von Materialien aus „offenen" Werkstätten und der Dauer des Arbeitsvertrags aber ihrem eigenen gemeinsamen Schiedsgericht zu überlassen. Bürgermeister Thompson ist davon verständigt worden. Er hatte gehofft, daß seine Vermittlung zur Beilegung aller Streitfragen durch das erstere Schiedsgericht führen werde.

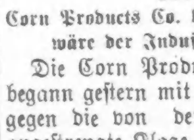
Verteidigung beginnt.

Corn Products Co. behauptet, Auflösung wäre der Industrie verderblich.

Die Corn Products Refining Co. begann gestern mit ihrer Verteidigung gegen die von der Bundesregierung angestrengte Klage auf Auflösung wegen Verstoßens gegen das Trustgesetz. Die Verhandlungen finden im Kongreß Hotel unter dem Vorsitz von Rowland W. Philipps statt, einem Prüfungsbeamten der Bundesverkehrskommission. Die Klage wurde im März 1913 eingeleitet und besagt, die Beklagten hätten sich mit anderen Gesellschaften zur Einschränkung der Erzeugung von Maisprodukten und zur Hebung der Preise verbunden. In mehreren Städten sind Zeugen vernommen worden.

Gestern erklärte J. B. Reichman, Vizepräsident und Generalleiter der Douglas Starch Company, Cedar Rapids, Iowa, früher bei der Corn Products Co., daß die Auflösung der Gesellschaft verderblich für die ganze Industrie sein würde.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.



untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Eye-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Die Ehemüden.

Der Geschworenenspruch im Prozeß der Eheleute Großmann.

Viele Bürgerrechtskandidaten.

Dreitägige Verhandlung vor Richter Goodwin anberaumt. — Die Einwände gegen die Erweiterung der 12. Straße. — Hausverkauf der Eheleute Glaser.

Das Scheidungsverfahren der Eheleute Großmann ist noch immer nicht erledigt. Die Geschworenen, vor denen es in Richter Foells Gericht verhandelt wurde, hatten einen ganz eigentümlichen Wahrspruch abgegeben. Sie hatten den Gatten der grausamen Behandlung seiner Frau überführt und die Anschuldigung, daß die Frau Ehebruch begangen habe, für nicht erwiesen erklärt. Zwei Zeugen hatten ausgesagt, daß ihnen die Frau als Frau Berg bekannt gewesen sei, und daß sie mit einem gewissen Berg im gleichen Hause gewohnt habe. Die Geschworenen hatten dem Gesuch der Frau um bedingte Scheidung entsprochen. Hiergegen hat nun der Kläger vor dem gleichen Richter heute Einspruch erhoben, und am nächsten Montag Nachmittag wird über den Antrag Großmanns, den Geschworenenspruch aufzuheben, verhandelt werden.

Naturalisirungstage.

Unter den Gesetzen ist es verboten, vier Wochen vor einer Wahl Bürgerpapiere auszustellen. Infolge dessen war wegen der Richterwahl letzthin kein derartiger Termin abgehalten worden. Richter Goodwin wird nun morgen, am Donnerstag und am Freitag die Bürgerrechtkandidaten, deren Zahl sich inzwischen beträchtlich vermehrt hat, vernehmen und ihnen, wenn sie die Prüfung bestehen, das zweite Papier ausstellen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren folgende: Charlotte gegen Alfred E. Stanley aus Detroit, sie hatten am 4. August 1912 in Windsor, Kanada, Detroit gegenüber, geheiratet, und vier Wochen später war die Frau verlassen worden, ebenfalls George Wilk von seiner Frau Anna, geb. Etchingham, die er 1911 geheiratet hatte, im letzten Februar; die Ehe scheint recht stürmisch gewesen zu sein.

Louise gegen James Barnes, einen Fuhrmann. Die Frau, frühere Frau Ibright, hatte zwei kleine Enkel ins Haus genommen, war augenleidend geworden und will von dem angeblich stark trinkenden Gatten schwer mißhandelt worden sein. Da sie die Heimstätte in Palos mit in die Ehe brachte, verlangt sie, daß ihr dieselbe zugesprochen werde, auch anderer Grundbesitz.

Florence gegen John W. Riggs; hatten 1890 in Louisville, Ky., geheiratet; vor zwei Jahren soll der Beklagte die Gattin und die drei inzwischen erwachsenen Kinder treulos verlassen haben.

May gegen Charles E. Bortell, am 27. letzten Monats mußte die Frau angeblich vor dem Gatten, der sie im Jähzorn mit Ermordung bedroht, häufig durch Schimpfworte gekränkt und mißhandelt, sich auch des Ehebruchs schuldig gemacht haben soll, mit ihrem Säugling, Gretchen, flüchten. Das Paar hatte 1911 geheiratet.

Die Erweiterung der Zwölften Straße.

Richter Brentano setzte heute den 9. Juni als Termin für die Verhandlung von Einwänden gegen Steuerumlage behufs Erweiterung der Zwölften Straße an.

Ein Grundeigentumshandel.

Dem Grundeigentumsmakler Chas. H. Serum machen in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage die Eheleute George Glaser den Vorwurf, sie durch falsche Angaben veranlaßt zu haben, ihm ihre Heimstätte, Nr. 3214 West Huron Straße, zu $1675 zu verkaufen; er habe sie dann sofort zu $2300 an John J. Moran weiterverkauft. Moran war, eine Klage befürchtend, von dem Handel zurückgetreten und Serum hatte das Ehepaar im Stadtgericht auf $625, den ihm entgangenen Gewinn, verklagt. Die Klage ist aber nicht verhandelt worden und erschwert dem Ehepaar den Hausverkauf. Letzteres hat nun auf Abweisung dieses Klageverfahrens angetragen.

John McGlenn gegen „Andy" Lawrence.

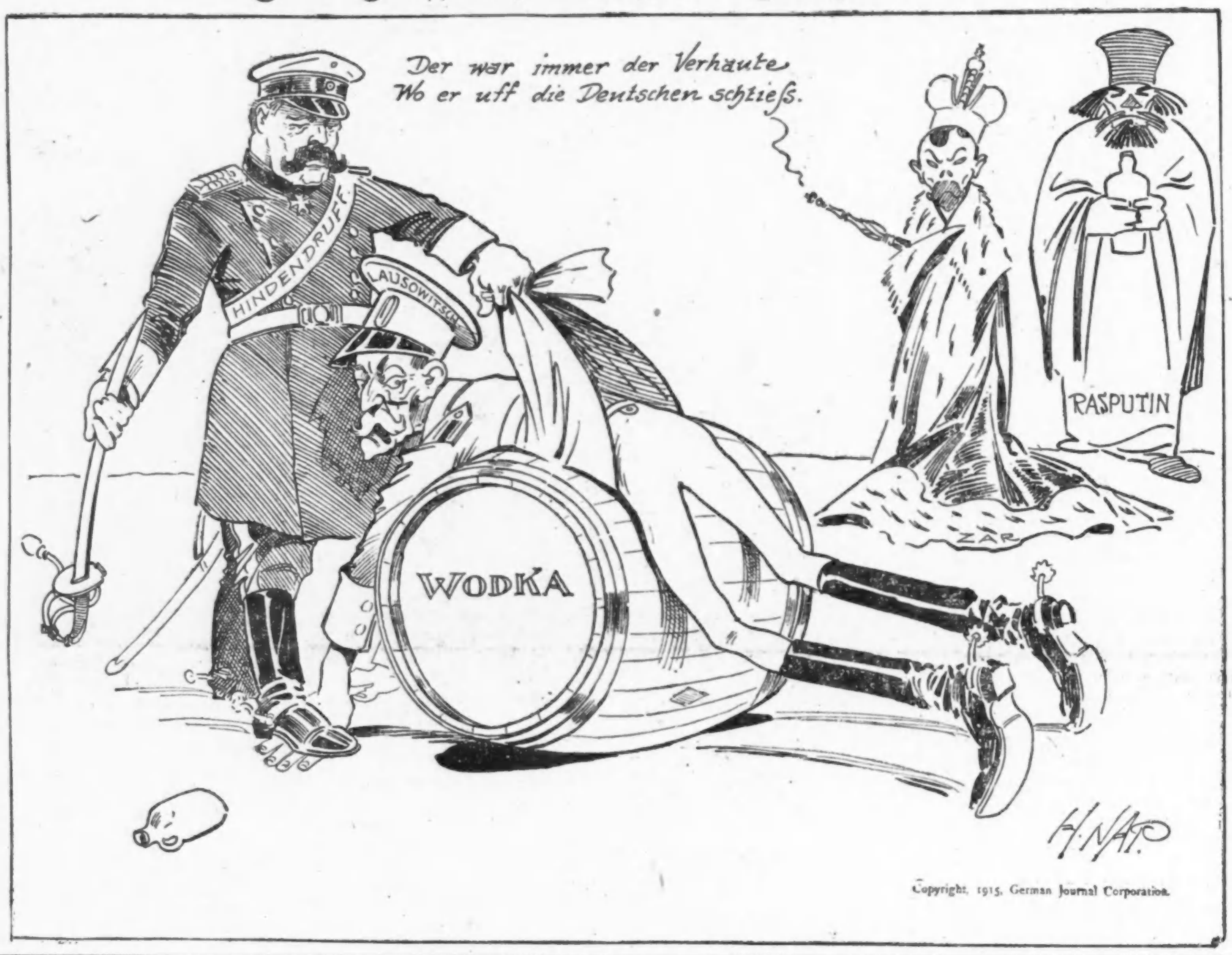
Vor Geschworenen in Richter Burkes Abteilung des Superiorgerichts begann heute die Verhandlung der Klage von John M. Glenn, Sekretär des Illinoiser Fabrikantenvereins, gegen Andrew M. Lawrence, seinerzeit Geschäftsführer des Hearst'schen Zeitungsverlags, wegen angeblich böswilliger gerichtlicher Verfolgung. Lawrence hatte im Jahre 1912 vor Richter Kersten einen Haftbefehl gegen Glenn wegen angeblicher Ehrenkränkung erwirkt. Es handelte sich um einen politischen Zank, in den auch Vizegouverneur O'Hara verwickelt war.

Field Day der Senn-Hochschule.

Am kommenden Freitag, 1 Uhr Nachmittags beginnend, wird im Federal Ball Park an Addison und Clark-Str. ein „Field Day" der Nicholas Senn-Hochschule veranstaltet, unter Leitung von Ruth D. Jeffrey, Winifred Muhs, H. R. Crook und O. E. Groener. Knaben und Mädchen werden ein umfangreiches turnerisches Programm ausführen.

— Der schlaue Wirt. — Gast: Sie, Herr Wirt, vor zehn Minuten hing mein Ueberzieher noch da, und jetzt ist er verschwunden. — Wirt: Ja, warum san's denn nöt fortgangen, wie er noch da hing?

Des Russenherrschers Klagelied.



Copyright, 1915. German Journal Corporation.

Der Sünde Lohn.

Farbiger zieht sich auf Flucht vor Polizei tödlichen Schädelbruch zu.

Als heute eine Frau an der Apotheke von C. W. Jungt, Nr. 4666 S. State Str., vorbeiging, sah sie, daß zwei Farbige eifrig bemüht waren, die Tür des Lokals zu erbrechen. Sie benachrichtigte den Polizisten John F. Armstrong von der Bezirkswache an Stanton Avenue, der noch gerade zur rechten Zeit kam, um die beiden Kerle, die anscheinend Lunte gerochen hatten, fortlaufen zu sehen. Der Blaurock war den Flüchtlingen hart auf den Fersen und feuerte mehrere Schüsse auf sie ab, denen es jetzt doch ungemütlich wurde. Sie schlugen kurz entschlossen ein Fenster im Kellergeschoß des Hauses Nr. 4664 S. State Straße ein und stiegen durch dieses in den Keller. Armstrong ersuchte nun in Erwartung hartnäckigen Widerstandes die Wache um Hilfe, von wo denn auch ein starkes Aufgebot abgesandt wurde. Die Polizisten umstellten das Haus und drangen ein. Sie fanden einen der Burschen mit zertrümmertem Schädel tot auf dem Fußboden liegen und entdeckten den anderen in einer Kohlenkiste, in der er sich versteckt hatte. Er ergab sich ohne Widerstand. Der Name des Toten war Jewel Jones, der Verhaftete gab seinen Namen als William Wilson an. Die Polizei ist der Ansicht, daß Jones, um sich zu verstecken, auf einen Kessel kletterte, aber ausglitt und so unglücklich auf den Zementfußboden stürzte, daß er sich einen Schädelbruch zuzog.

Gibt Opfer wieder.

In der Nähe der Ortschaft Summit wurde heute die Leiche des 16jährigen Walter Barlet, Nr. 2630 West 24. Place, aus dem Abwasserkanal gezogen, nachdem man seit dem 1. Juni nach ihr gesucht hatte. An dem genannten Tage fischte der Knabe mit seinem Vater auf der Höhe der Western Ave. im Abwasserkanal, verlor das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Das Kind wurde von der Strömung weggetrieben, ehe es dem Vater möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, und ertrank.

Auf der Höhe der S. Central Park Ave. wurde heute die Leiche eines noch unbekannten, ungefähr 45jährigen Mannes aus dem Fluß gezogen. In seinen Taschen fand man nichts, was die Identität des Toten erbringen könnte. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

In Schutt und Asche.

Die Wagenremise der Scott Auto Co. in Flammen aufgegangen.

In der einstöckigen Wagenremise der Walter H. Scott Company, Nr. 4513 Lincoln Ave., waren heute Vormittag gegen zehn Uhr drei Angestellte damit beschäftigt, die Behälter der ihrer Obhut anvertrauten 28 Kraftwagen mit Gasolin zu füllen, als auf bisher nicht aufgeklärte Weise der 500 Gallonen Gasolin enthaltende Hauptbehälter explodirte. Im selben Augenblick wälzte sich eine Flammenwoge durch die Remise. Die drei Angestellten suchten in wilder Flucht ihr Heil. Sie gewannen unversehrt die Straße und alarmirten die Feuerwehr. Die war pünktlich zur Stelle. Nur drei der 28 Kraftwagen, die in der Remise standen, konnten gerettet werden, und bei dieser Gelegenheit haben Arthur Rungreen und Mich. Dohr, Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 70, sich Brandwunden an den Händen und Armen zugezogen. Die Remise wurde fast gänzlich zerstört. Der Gesammtschaden beträgt etwa $40,000.

— Im Zirkus. — „Ich wette, die Taucherin wird nicht länger als zehn Minuten unter Wasser bleiben." — „Warum?" — „Weil niemand unten ist, mit dem sie schwatzen kann!"

Sieben Pferde verbrannt.

Flammen treiben die Bewohner eines Logirhauses auf die Straße.

Fünfundzwanzig Männer und Frauen, welche in der Herberge 29 Nord May Straße wohnen, wurden heute zur frühen Morgenstunde aus ihren warmen Betten auf die Straße getrieben, als ein Feuer die hinter jenem Hause gelegene zweistöckige Stallung zerstörte. Sieben darin befindliche Pferde kamen elendiglich in den Flammen um. Der Brand wurde von Frau Gertrude Williams, die Nr. 2509 Fulton Straße wohnt und an dem Hause vorüberging, entdeckt. Sie setzte sofort die Türklingel so lange in Bewegung, bis sie den Besitzer der Herberge, David Klein, geweckt hatte, der nun seinerseits schleunigst alle seine Gäste aus den Zimmern jagte.

Die abgebrannte Stallung gehörte dem Fuhrhalter Martin O. Tift, der vermutet, daß das Feuer auf einen Racheakt persönlicher Feinde zurückzuführen sei. In der Nachbarschaft wurde berichtet, daß Tift vor Kurzem einige Männer jener Nachbarschaft wegen Diebstahls hatte verhaften lassen. Der angerichtete Schaden wird auf $3000 geschätzt.

Ein Feuer, das heute zu früher Morgenstunde in dem dreistöckigen Mietsgebäude Nr. 11,951 S. Halsted Straße auf noch nicht ermittelte Weise ausbrach, gefährdete das Leben der 15 Bewohner, und nur dadurch, daß einer von ihnen gerade um jene Zeit von der Arbeit heimkehrte und den Brand bemerkte, wurde ein Unglück verhütet. Der Mann alarmirte die Feuerwehr, lief dann ins brennende Haus und weckte sämmtliche Bewohner, die gerade noch Zeit fanden, sich in Sicherheit zu bringen. Die Löschmannschaften konnten schon nach wenigen Minuten wieder abrücken; der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $1000 geschätzt.

Verlangt Juryprozeß.

Geschäftsmann wegen angeblicher Täuschung verhaftet.

Samuel Horwitz, Mitinhaber des Globe Hosiery Works Ladens an Monroe und State Str., wurde wegen angeblicher Täuschung des Publikums durch Anzeigen verhaftet. Seine Firma soll Hemden und Strümpfe, die aus Cellulosefaser hergestellt sind und wie Seide aussehen, als reinseiden angezeigt haben. Preis und angeblicher Wert der angezeigten Waaren standen in keinem Verhältniß, der Preis war angeblich viel niedriger, als er für Seidenwaaren hätte sein können. Horwitz wurde heute Richter Prindiville vorgeführt, der ihm auf Verlangen einen Juryprozeß bewilligte.

Schnauferl zog Kürzeren.

Insassen des Kraftwagens kommen bei Zusammenstoß noch gut davon.

Der Kraftwagen des Nr. 302 Kenilworth Ave., Oak Park, wohnhaften Dr. R. J. Lewis, in dem sich außer dem am Lenkrad sitzenden Besitzer noch die 18 Jahre alte Ruth Fletcher aus Elkhart, Ind., befand, stieß gestern an Lake Straße, in der Nähe der Long Ave., mit einem Straßenbahnwagen zusammen und zwar mit solcher Wucht, daß der Kraftwagen umgeworfen wurde. Frl. Fletcher erlitt bei dem Unfalle schmerzhafte, aber ungefährliche Wunden am Kopfe und Körper und mußte nach dem Presbyterianer Hospital geschafft werden, Dr. Lewis blieb unverletzt.

* An Gas erstickt wurde heute in seinem Zimmer im Hause 215 W. 68. Straße der 40jährige William Snow im Bett aufgefunden. Zwei Gashähne waren weit geöffnet. Die Polizei ist der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt, konnte aber bisher keinen Beweggrund ermitteln

In eigener Sache.

Chicagoer Aldermen wühlen für Verlängerung ihrer Amtszeit.

In Springfield.

Sind mit Mayor Thompson in der Staatshauptstadt, um für Annahme der Selbstverwaltungsvorlage einzutreten.—Die Feuerversicherungsvorlage.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 8. Juni.

Mayor William Hale Thompson und 39 Mitglieder des Stadtrats von Chicago trafen heute hier ein, um sich für die Annahme der Selbstverwaltungsvorlage für Chicago und andere Maßregeln, an denen Chicago ein Interesse hat, ins Zeug zu legen. Die Selbstverwaltungsvorlage sollte heute Vormittag zur Beratung kommen, doch wurde die Erörterung aufgeschoben, da angeblich das eine oder andere Legislaturmitglied noch nicht eingetroffen sei. Der Abgeordnete Frankhauser, der die Vorlage eingereicht hat, bezeichnete es als zweifelhaft, daß am Nachmittag genügend Mitglieder anwesend sein werden, um die Beratung der Maßregel zu ermöglichen. Kurz nach Ankunft der Delegaten von Chicago kam das Gerücht in Umlauf, daß die Aldermen beabsichtigten, für eine Verlängerung ihrer Amtszeit von zwei auf vier Jahre zu wühlen. „Die Chicagoer Stadtväter scheinen mehr an der Verlängerung ihrer Amtszeit interessirt zu sein als an der Annahme der Selbstverwaltungsvorlage," erklärte Sprecher Shanahan, nachdem er auf die Tätigkeit der Stadtväter aufmerksam gemacht worden war.

Vertreter der Landbezirke im Staat rüsteten sich, die Annahme der Selbstverwaltungsvorlage zu bekämpfen. Sie wandten dagegen ein, daß sie Bestimmungen für Selbstverwaltung für die Städte im Staat nicht enthalte.

Die Feuerversicherungsvorlage.

Der Anhang Gouverneur Dunnes in der Legislatur traf heute Vorkehrungen, nachdrücklich auf die Annahme der Feuerversicherungsmaßregel hinzuarbeiten, die vom Versicherungssuperintendenten Potts befürwortet wird. Der Abgeordnete Igoe, der Wortführer des Gouverneurs im Haus, kündigte an, er werde morgen beantragen, die Vorlage dem Versicherungsausschuß abzunehmen und im Haus zur Beratung zu bringen. Sie bestimmt, daß alle Feuerversicherungsraten vom Versicherungssuperintendenten genehmigt werden müssen, ehe sie in Kraft treten können. Sie sieht außerdem einen Appell an das Kreisgericht von Sangamon County gegen die Entscheidung des Superintendenten vor.

Leiden unter Nachwehen.

Viele Mitglieder von Chicago litten heute noch unter den Nachwehen des gestrigen Eisenbahnunfalls nahe Willow Springs. George C. Hilton von Chicago ist das einzige Legislaturmitglied, das ernstlich verletzt ist. Er hat einen Rippenbruch erlitten.

Im Senat kamen heute die Pensionsvorlagen der Chicagoer Polizei, Feuerwehr und Parkpolizei zur Beratung. Alle drei Maßregeln wurden abgeändert. In ihrer neuen Form sehen sie eine staatliche Unterstützung der Pensionskassen für drei Jahre vor.

Tötlicher Unfall.

Der 55 Jahre alte Fuhrmann Georg Lister, 1533 Hudson Ave., ging heute Vormittag an Wabansia und Oakley Ave. neben seinem Gespann her und glitt aus. Er fiel unter die Räder, die ihm über den Unterleib gingen und das rechte Bein abtrennten. Lister starb nach wenigen Minuten.

Werlers Belohnung.

Zeuge gesteht, daß Staatsanwalt ihm Straflosigkeit zugesichert hat.

Im Polizeibestechungsprozeß gegen Kapt. Storen und die Detektives Weißbaum und Roth bedurfte es heute bei der fortgesetzten Vernehmung des Zuchthäuslers und Staatszeugen Isidore Werler der Aufbietung aller Authorität des Richters Dever, um zu verhindern, daß Hilfsstaatsanwalt Malato und Verteidiger O'Donnell sich nicht ernstlich in die Haare gerieten, als der letztere durch den genannten Zeugen zu beweisen versuchte, daß die Staatsanwaltschaft Verbrecher, die ihr für ihre Zwecke genehm sind, wie unschuldige Kindlein behandelt.

O'Donnell ließ von seinem Drängen in den Zeugen erst nach, als Richter Dever ihn ernstlich darauf aufmerksam machte, daß er doch eigentlich den Vorsitz im Gericht führe, und nicht die Herren Rechtsanwälte. O'Donnell erwiderte darauf: „Euer Ehren, ich gehorche den Anordnungen des Gerichts." „Das ist auch jetzt und in Zukunft das Gescheiteste, was Sie tun können," bemerkte Richter Dever sehr kühl, worauf der Vorfall für abgeschlossen erklärt wurde. Verteidiger Erbstein war heute verhindert, am Kreuzverhör teilzunehmen, da eine heftige Erkältung ihn zum einstweiligen Schweigen verurteilt.

Es ist übrigens merkwürdig, wie mangelhaft des Zeugen Werler Gedächtniß geworden ist, seit er sich in Händen der Rechtsanwälte der Angeklagten befindet. Immerhin war es für die Verteidigung eine große Genugtuung, Werler das Geständniß zu entwinden, daß ihm die Staatsanwaltschaft Straflosigkeit zugesichert hat, im Falle er sich zum Zeugen gegen die angeklagten Polizisten hergebe.

Hilfsstaatsanwalt Bell hat die Anklage vertreten, als Werler sich vor Oberrichter Kersten wegen eines Einbruchs zu verantworten hatte. Es war damals nichts aus dem Manne herauszubringen, und die Staatsanwaltschaft ließ Werler durch Bell Straflosigkeit zusichern, wenn er sich dazu bequemen wolle, die Mitwisser seiner Verbrechen zu nennen. Der Zeuge gab zu, daß er sich bei der damaligen Verhandlung mehrfach des Meineids schuldig gemacht habe. Verteidiger O'Donnell fragte den Zeugen auch, ob er seine Anklagen nur gegen Weißbaum richte, weil er sich einbilde, daß eine aus Christen bestehende Jury den jüdischen Angeklagten eher verurteilen würde. Diese Frage brachte O'Donnell einen Verweis des Gerichtshofes ein. Werler versuchte durch seine Aussagen in den Geschworenen den Glauben zu erwecken, Weißbaum habe es bewirkt, daß er in seiner Strafsache vor Richter Kersten mit einer nur bedingten Verurteilung davongekommen sei. Durch ein strammes Kreuzverhör in die Enge getrieben, mußte der Zeuge aber später doch bejahen, daß gerade Weißbaum es war, der ihn verhaftete und ihn auch ins Zuchthaus gebracht hat. Auch wurde der Zeuge gefragt, ob er sich noch des Tages erinnere, als Weißbaum ihn verhaftete und Kapt. R. Storen ihn beim Abendappell auf der Maxwell Str.-Bezirkswache den versammelten Polizisten vorstellte und dabei gesagt habe:

„Laßt Euch mit dem Burschen auf nichts ein. Trefft Ihr ihn am Tage, dann verhaftet ihn sofort, trefft Ihr ihn aber in der Nacht in einer Gasse, dann schießt zuerst, denn er ist einer der gefährlichsten Einbrecher im Lande." Werler wußte sich dessen nicht mehr zu erinnern.

Auch den Wagen, in dem die Beute des Einbruchs in dem Geschäft von Schwartz Bros. gebracht wurde, will Werler auf Weißbaums Gebot gestohlen, anstatt geliehen haben, denn Weißbaum hatte ihm gesagt, daß der Einbruch dann nicht so schnell zu Tage kommen könne.

Verteidiger O'Donnell kam dann wieder auf das Anerbieten des Staatsanwaltes, dem Zeugen Straflosigkeit zu sichern, wenn er sich zur Aussage gegen das Polizeidepartment herbeilassen würde. Der Zeuge will das Anerbieten der Staatsanwaltschaft ausgeschlagen haben und begründete dies mit den Worten: „Ich hatte keine solche Zusicherung nötig, weil ich des Schutzes der Polizei ja ohnehin sicher war."

Der Zeuge mußte ferner zugeben, daß er seiner Frau gesagt habe, die Staatsanwaltschaft habe ihn Erlaß seiner noch zu verbüßenden Strafe versprochen, ferner daß ihm eine Wohnung gemietet und vom Staatsanwalt bezahlt werden würde, und endlich, daß seine Frau, seit er sich zur Staatsanwaltschaft bekehrt hat, von dieser jede Woche $4 erhielt und bis letzten Samstag auch auf Kosten der Staatsanwaltschaft mietsfrei wohnte.

Es ging heute im Kriminalgericht das Gerücht um, daß Frau Werler ihren Mann, mit dem sie übrigens nur in wilder Ehe lebt, verlassen hat und als Entlastungszeugin auftreten werde. Zum Schlusse des heutigen Morgenverhörs mußte der Zeuge noch zugeben, daß Steinberg, mit dem er mit Wissen der angeklagten Polizeibeamten über zwanzig Einbrüche begangen haben will, wie er im Verhör durch Hilfsstaatsanwalt Malato aussagte, zur Zeit jener Einbrüche im Untersuchungsgefängniß saß. Werler bequemte sich schließlich zu dem Geständniß, daß Steinberg nur Mitwisser gewesen und daß er ihm von dem Erlös der gestohlenen Waaren Gelder ins Gefängniß gebracht habe. Sehr interessant waren auch die Angaben des Zeugen über den Wert der bei verschiedenen Einbrüchen gemachten Beute, die er immer an Max Goldstein verschärfte. Goldstein gab ihm für Straußenfedern im Werte von $3000 nur $250, für 350 Paar Hosen und 65 Anzüge erhielt er $450. Später hat dann der Zeuge, obschon er selbst der Dieb war, gegen Goldstein Haftbefehle erwirkt, und zwar geschah das, wie er sagte, mit Hilfe von H. Gallowitz, einem gewerbsmäßigen Bürgschaftssteller, der dann seinerseits für Goldstein in jedem Falle Bürgschaft leistete. Goldstein wurde aber nie wegen der Werler'schen Haftbefehle verurteilt.

Das Schnauferl ging durch.

Die beiden Insassen wurden unsanft auf das Pflaster geschleudert.

Dem Herrn John A. Pulaski, Nr. 5748 N. Central Park Ave., ging an Augusta Str. und California Avenue das Schnauferl durch, raste auf den Bürgersteig hinauf und kippte um. Pulaski und sein Begleiter Wm. Leger, Nr. 2156 Cortez Str., flogen auf das Pflaster und erlitten Schrammen und Quetschungen. Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Otto Perchon, Nr. 5404 Dakin Str., war mit der Ausbesserung der hinteren Veranda des Hauses Nr. 825 Milwaukee Ave. beschäftigt, als das in der Höhe des 4. Stocks angebrachte Gerüst nachgab. Die Folge war, daß Perchon abstürzte und die Beine brach. Der Verunglückte, der 48 Jahre alt ist, hat Aufnahme im St. Elisabethhospital gefunden.

Wird untersucht.

Polizeibeamte sollen Ernst Ulm schwer mißhandelt haben.

Auf Veranlassung seines Schwagers Ray Paler, Nr. 646 N. Hermitage Ave., hat der Koroner eine Untersuchung der Ursache des Todes von Ernst Ulm, Nr. 1325 Bismarck Court, angeordnet, der im Countyhospital nach der Angabe eines der Anstaltsärzte an der Lungenentzündung starb. Paler bezweifelt das zwar nicht, gibt aber an, daß sein Schwager vor einigen Monaten von den Detektives Peterson, Carlson, Hughes und Gilso verhaftet und schwer mißhandelt worden sei. Die Lungenentzündung sei nur eine Folge jener Mißhandlungen gewesen. Der Polizeichef hat ebenfalls eine Untersuchung angeordnet.

Union LIBERTY FURNITURE Co.

$650.00 Wert von Waaren absolut frei weggegeben!

18 wertvolle Preise bestehend aus

$125 3 Stück Tapestry Parlor-Garnitur	$25 Stählernes Bett
$75 „Peninsular" Kohlen- und Gas-Range	$45 „Duofold" Bett Davenport
$65 Buffet	$25 Mit Porzellan ausgelegter Eisschrank
$35 Wallnuß-Dresser	$15 Zusammenlegb. Go-Cart
$30 Wallnuß-Chiffonier	$15 50 Pfd. Filz-Matratze
$35 Messing-Bettstelle	$15 Handgemaltes Bild
$35 Baby-Kinderwagen	$18 Büchertisch
$35 Bücherschrank	$10 Bequemer Rocker
$25 Fußgestell und Tisch	$7.50 Sanitäre Spring

Bedenket—Niemand wird Euch ersuchen etwas zu kaufen—oder auch nur **einen Cent auszugeben, und alles**, das Ihr zu tun habt, besteht darin, **unseren Laden am Mittwoch**, Donnerstag (auch Abends) und Freitag, **den 9., 10. u. 11. Juni zu besichtigen.** Ihr erhaltet ein numerirtes Ticket für jeden Artikel, zusammen 18 Tickets.—Die Verloosung findet statt am **Freitag, den 11. Juni, pünktlich um 8 Uhr,** in Schoenhofens Halle, **Milwaukee- und Ashland Avenue.** Türen werden um 7 Uhr Abends geöffnet. An Kinder werden keine Tickets abgegeben.

Wir wünschen, daß jeder Besucher erfährt, daß wir das größte Möbelgeschäft auf der Nordwestseite haben—das fünftgrößte Möbelgeschäft in der Stadt Chicago—8 große Floors, gepackt voll mit Haus-Ausstattungen—der Laden gehört den fünf Brüdern, welche mit ihrem **Union-Plan**—Euch die „Freiheit von hohen Möbel-Preisen" gewährleisten.

Die Richter, welche die Preise verleihen werden: A. C. Corcoran, Mgr. Peninsular Stove Co.; G. W. Staves, Adv. Dept. Svenska Tribunen-Nyheter; P. M. Ksycki, Adv. Mgr. „Echo".

Union Liberty Furniture Co.

1327-29-31-33 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Erlöst.

Im Countyhospital verstarb gestern ein noch unbekannter Mann, der am Morgen des 3. Juni mit einem schweren Schädelbruch vor dem Hause 2128 Van Buren Str. aufgefunden worden war. In demselben Krankenhause verschied auch der 56jährige George Higgins, Wohnung unbekannt, der am Samstag von einem Baugerüste gestürzt war und sich ebenfalls einen Schädelbruch zugezogen hatte.

Wahlnachklänge.

Von Beamten der Maxwell Bezirkswache wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags drei Wirte jener Stadtgegend verhaftet, welche es mit der vom Bürgermeister vorgeschriebenen Sperre während der gestrigen Wahlstunden nicht allzu genau genommen haben sollen. Es sind dies Joseph Stulpin, 555 Maxwell Str., Ferdinand Bacca, 849 Fargues Str., und Tony Esone, 671 14. Place.

Selbstmordversuch.

Der Gepäckfahrer Thomas Gerd 37 Jahre alt, Nr. 2033 West 12 Str., machte einen Selbstmordversuch indem er in seinem Schlafzimmer das Gas andrehte. Gerd wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und ins Leben zurückgerufen.

* In seiner Wohnung, Nr. 3223 Süd 49. Avenue, Cicero, glitt der 53jährige Frank Shiba auf der Treppe aus und fiel so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, dem er wenige Stunden nach dem Unfall erlag.

* Von Detektives der Desplaines Bezirkswache wurde heute ein gewisser Arthur E. Woodburg verhaftet, gegen den elf Anklagen auf Verausgabung gefälschter Checks erhoben worden sind. Der junge Mann soll, wie die Polizei behauptet, die Papierchen hauptsächlich bei Gastwirten und Kolonialwaarenhändlern der Westseite abgesetzt haben.

Die Wirren in Mexiko.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Washington, 8. Juni. Im Staatsdepartement aus Verakruz eingegangenen Nachrichten zufolge haben Villa'sche Truppen am Sonntag die Stadt Tuxpam erobert. Ein britischer Untertan wurde getötet. Herr und Frau Thomas Mallard und ihr Kindchen, und A. T. Graves wurden verwundet, als sie flüchteten. Der Konsul Siliman berichtete aus Verakruz, daß General Obregons Sieg über Villa bei Leon bestätigt worden sei.

General Villa soll jetzt willens sein, der Aufforderung des Präsidenten Wilson Folge zu leisten, mit dem General Carranza und den anderen mexikanischen Führern zusammenzutreffen, um zu besprechen, wie der Friede in Mexiko wiederhergestellt werden kann.

Brownsville, Texas, 8. Juni. Es heißt, daß dreizehn Mexikaner, unter ihnen drei Generäle, auf Befehl des Generals Emiliano Nafarrate, einer der Führer Carranzas, in Tamaulipas hingerichtet wurden. Die Leute sollen auf dem Wege nach den Ver. Staaten gewesen sein und eine Geldsumme von $1,500,000 mit sich geführt haben, um damit Felix Diaz zu unterstützen, eine neue Revolution ins Leben zu rufen.

Schiffzusammenstoß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Detroit, 8. Juni. Der Frachtdampfer „Chicago" von der Western Transit Company aus Buffalo stieß mit dem Frachtdampfer „James D. Dads" von der Pittsburg Steamship Company während eines starken Nebels auf dem See zusammen. Beide Schiffe erlitten nicht unerhebliche Beschädigungen und mußten Zuflucht in den nächstliegenden Häfen suchen.

Wegen Spionage erschossen.

Rotterdam, 8. Juni. Es heißt, 17 Personen seien an der belgischen Grenze, nahe Lüttich, wegen Spionage erschossen worden, darunter auch 3 Frauen.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.............................1 Cent
Preis der Sonntagpost..........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Mit Sonntagpost..............................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Guter Ausgang.

Die Bürgerschaft hat Ursache, mit dem Ergebniß der gestrigen Richterwahl zufrieden zu sein. Sie ist recht gut ausgefallen — besser als die große Masse der Bürger es verdient hätte. Denn die große Masse machte sich einer Pflichtvergessenheit schuldig, die gefahrenschwanger war und eigentlich hätte Strafe finden sollen. Von den rund 500,000 Bürgern, die in dieser Wahl zu stimmen berechtigt waren, hielten's nur rund 160,000 der Mühe wert, das Stimmrecht auszuüben und ihrer Pflicht nachzukommen, in einer Wahl, die ihnen eigentlich ganz besonders hätte am Herzen liegen sollen. Denn was kann es für den freien und guten Bürger wohl Ehrenderes geben als die Berufung zur Teilnahme an der Auswahl der Männer, die Recht sprechen sollen? Welche Pflicht kann dem Staatsbürger heiliger sein als die, nach bestem Wissen und Können mit dafür zu sorgen, daß die Rechtsprechung in die Hände von fähigen, gewissenhaften und politisch freien Männern gelegt werde?!

Nur einer aus nahezu vier Wahlberechtigten und -verpflichteten machte von seinem hohen Vorrecht Gebrauch, kam seiner Pflicht nach. Das ist zu bedauern, aber auch zu entschuldigen, und hat sogar noch seine besonders gute Seite. Die Pflichtversäumniß bleibt zwar, doch sind den Pflichtvergessenen manche Milderungsgründe zuzubilligen. Die der häufigen und starken Inanspruchnahme — seit letzten Herbst kamen wir ja kaum heraus aus Vorwahl- und Wahlkampagnen — zu dankende Wahlmüdigkeit ist zwar ein schlechter Grund, aber es muß doch mit ihr gerechnet werden, denn das Leben stellt noch so manche andere Anforderungen an die Bürger. Besser, wenn nicht gerechter für die große Mehrheit ist es, anzunehmen, daß sie nicht stimmte aus Gewissenhaftigkeit: weil sie sich selbst kein Urteil zutraute in der Auswahl der Richter, weil die Bürger sich selbst eingestanden: Wir würden doch nur für Namen stimmen; nur auf Herumsagen hin urteilen und ohne die Männer, für, bezw. gegen die wir stimmen, auch nur einigermaßen zu kennen. Das wollen wir nicht, bezw. dazu fühlen wir uns nicht berechtigt und nach dem Wunsche der Parteiorganisationen stimmen und so die Richterstellen ganz zu parteipolitischer Handelswaaren machen, wie's die Richternomination schon sind — das wollen wir erst recht nicht.

Das ist das Beste an dem Wahlergebniß, daß es deutlich zeigt, daß das Volk der Parteipolitik keinen Einfluß auf die Richterwahlen zugestehen will; und dadurch, daß schon ein so kleines Votum, das so deutlich zur Kenntniß brachte, dadurch wird diese Erklärung und Absage an die Parteipolitik nur umso stärker und überzeugender. Die sämmtlichen im Amte befindlichen Richter erhielten gute Mehrheiten, obgleich die verschiedenen Parteimaschinen ihr Möglichstes taten, ihre sämmtlichen Kandidaten durchzubringen. Ein starkes oder volles Votum hätte daran nichts geändert, außer, daß die Mehrheiten der „sitzenden“ Richter auch außer dem Verhältniß noch größer geworden wären; die Weigerung der Bürgerschaft, sich in der Auswahl von Richtern von der Parteipolitik leiten zu lassen, noch nachdrücklicher in die Erscheinung getreten, und vielleicht der eine oder andere der „neuen“ demokratischen Kandidaten erfolgreich gewesen wäre.

„Gut ist 's gangen.“ Wir können mit dem Ausfall der Richterwahlen sehr zufrieden sein, wenn auch von den unterlegenen Kandidaten verschiedene als besser berufen schienen für das hohe Amt, als einige der erfolgreichen Gegner. Vollkommenes kann man nie erwarten und hier war unter den herrschenden Umständen Besseres kaum möglich. Dieser gute Ausgang ändert aber nichts an der Tatsache, daß unser System der Richterauswahl unwürdig und ganz und gar nicht geeignet ist, dem Volke für seine Rechtsprechung die besten Kräfte zu sichern. Die Richterwahl und -Auswahl ganz aus der Politik herauszunehmen, das ist eine Aufgabe, die wirklich des Schweißes der Edelsten wert ist.

Freund und Feind zugleich.

Kongreßmitglied Richmond P. Hobson von Alabama weilt zur Zeit in Chicago, für die nationale Prohibition zu wirken. Gestern sprach er in einer Kirche in Englewood unter den „Auspizien“ der Dry Chicago Federation, des Verbandes, der unsere gute Stadt mit aller Gewalt und möglichst schnell trocken legen will. Er wird heute und in den nächsten Tagen wahrscheinlich noch in verschiedenen anderen Kirchen zu sehen und zu hören sein und am kommenden Sonntag im Medinah Temple vor einer großen Massenversammlung reden.

Richmond P. Hobson erlangte zuerst nationale Berühmtheit dadurch, daß er als Marineleutnant Hobson den alten Kohlendampfer Merrimac am Eingange des Hafens von Santiago de Cuba versenkte um so das spanische Kreuzergeschwader in dem Hafen einzustöpseln. Aus dem Merrimac-Helden wurde der „Kußheld“ Hobson, Dank der Liebenswürdigkeit, mit der er dem Verlangen kußlüsterner jüngerer und älterer Damen entgegen kam. Er überlebte diese Lächerlichkeit und wurde Kongreßmitglied und machte in Washington zunächst von sich reden durch sein eifriges Eintreten für eine große Kriegsflotte und seine wiederholten starken Warnungen vor Japan; seine Prophezeihungen eines japanischen Angriffskrieges, falls Onkel Sam sich nicht beizeiten eine starke Seerüstung zulege und durch diese die Japaner abschrecke. Er hat sich wegen seiner Kriegsträume und Marineforderung viel Tadel, Spott und Hohn zugezogen, aber auf der anderen Seite auch nicht wenig Beifall gefunden; als er sich aber auch als Apostel der Prohibition auftat und als eifrigster Vorkämpfer der nationalen „Trockenheit“, da verscherzte er damit wieder jegliche Sympathie, die er etwa durch sein Eintreten für eine starke Flotte und eine kräftigere Politik Japan gegenüber unter Deutschamerikanern gewonnen hatte. Für den Wasserfanatiker hatte Deutschamerika nicht mehr übrig als einst für den Kußhelden, wenn es ihm auch größere Bedeutung zumessen mußte.

Nun hat aber dieser dem deutschen Wesen im Allgemeinen so unsympathische Mann, der gar nicht so recht ernst genommen wurde, in der „Lusitania“-Frage eine Haltung angenommen, und so viel Gerechtigkeitsliebe, Ueberzeugungstreue und sittlichen Mut bewiesen, der deutschen Sache einen so hervorragenden Dienst getan, daß Deutschamerika ihm zujubelt, und ihm gern die Hand drückte, ihm seine Anerkennung deutlich ausdrücken möchte. Die Gelegenheit dazu wurde. Er ist hier in unserer Mitte, aber — er ist leider hier, mitzuhelfen zur Trockenlegung Chicagos und für die nationale Prohibition Stimmung zu machen und Stimmen zu gewinnen!

Wir sehen uns in einer fatalen Lage. Hobson ist uns Freund und Feind zugleich. Wir lieben ihn wegen der von ihm gezeigten Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe und wir „hassen“ ihn als Verkünder einer Lehre, die uns zuwider ist, die unserm Freiheits-, Rechtlichkeits- und Billigkeitsgefühl widerspricht. Wir möchten ihm so gern unsere Hochachtung ausdrücken und ebenso gern ihm klar machen, daß er verblendet ist und auf Irrwegen wandelt, die zu nichts Gutem führen können. Wir möchten am Sonntag in den Medinah Temple gehen und ihm zurufen und Beifall klatschen, und wir möchten unser Möglichstes tun, zu verhindern, daß seine Lehren hier Anhänger finden.

Tun wir's! Gehen wir am Sonntag in den Medinah Temple, wenn möglich fünftausend Mann stark. Füllen wir, soweit irgend möglich, alle Sitze. Begrüßen wir ihn mit freudigem Zuruf und Händegeklatsch, wenn er erscheint; hören wir andächtig an, was er sagt und gehen wir dann im Bewußtsein schönster Pflichterfüllung nach Hause oder nach einem der feuchten Orte, wo der Herrgott den Arm herausstreckt, uns für die Tat zu belohnen. Wir werden dann unserem Dankbarkeitsdrange genügt und unserem Lusitania-Helden, die Möglichkeit Schaden anzurichten, nach Möglichkeit benommen haben. Denn uns wird das Anhören seiner Rede nicht viel schaden und indem wir selbst das Haus füllten, werden wir andere der Gefahr ferngehalten haben. Wir werden den Lusitania-Hobson geehrt und die Wirkung von Unheil durch den Prohibitions-Hobson nach Möglichkeit verhütet haben. — —

Ein Kind der Zeit.

Während fast ganz Europa mit einander in Kampf liegt, hat das kleine neutrale Dänemark in aller Stille seine Verfassungsreform beendet, die in den letzten drei Jahren im Vordergrund der inneren Politik des Landes stand und die Gemüter seiner Bevölkerung in ständiger Wallung hielt. Die neue Verfassung soll allerdings erst übers Jahr Gesetz werden; aber daß sie überhaupt zu stande gekommen, daß sich die Parteien nach jahrelangen Kämpfen endlich geeinigt haben trotz Kriegsgeschrei und Schlachtenlärm, ist eine bezeichnende Tatsache. Und gerade die konservative Partei, solange die erbittertste Gegnerin einer Demokratisirung der Verfassung, hat die schließliche Verwirklichung des Reformplanes zu stande gebracht. Das ist noch merkwürdiger und ein Zeichen der Zeit. Man hat in Dänemark einzusehen begonnen, daß die Zeit politischer Vorrechte für immer vorbei sei, und die klare Einsicht dessen sowie der Trieb der Selbsterhaltung dürfte den Umschwung Konservativen bewirkt haben.

Nach der neuen Verfassung fallen alle politischen Vorrechte des Grundbesitzes und des Kapitals fort und an ihre Stelle tritt das allgemeine gleiche Wahlrecht aller dänischen Männer und Frauen, die das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben. Der Reichstag wird durch die Verfassung für unverletzlich erklärt. „Wer seine Sicherheit und Freiheit antastet, macht sich des Hochverrats schuldig“, heißt es in ihr. Im Uebrigen zerfällt der Reichstag wie bisher in zwei Häuser, von denen das Unterhaus, das Folkething, aus unmittelbaren Volkswahlen hervorgeht, während für den Ersatz des Oberhauses, des Landsthings, ein gemischtes indirektes Wahlsystem eingeführt wird. Das bisherige Recht des Königs auf Ernennung von zwölf Mitgliedern des Landsthings geht an das Oberhaus selbst über. Das Landsthing hat sein Recht eingebüßt, dem Folkething gegenüber auf die Dauer einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Nimmt letzteres beispielsweise in zwei auf einander folgenden Sitzungsperioden eine Gesetzvorlage unverändert an und das Landsthing will sich nicht darauf einlassen, so kann dieses aufgelöst werden. Sonst ist nur bei Verfassungsänderungen eine solche Auflösung möglich. Mit dieser Bestimmung ist also das Folkething eigentlich erste Kammer geworden und das Landsthing zweite.

Von den hundertvierzig Abgeordneten werden vierundzwanzig in der Hauptstadt gewählt. Das übrige Land ist in 94 Wahlkreise eingeteilt, die je einen Abgeordneten wählen. Die übrigen zweiundzwanzig Mandate werden — eine ganz neue Einrichtung — an die verschiedenen Parteien nach Maßgabe ihrer überschüssigen Stimmen verteilt. Auf diese einfache Weise gehen auch die Stimmen in einem Kreise, in welchem eine Partei gar keine Aussicht auf den Gewinn des Mandats hat, nicht verloren, sondern werden mitgezählt und können bei der Verteilung der zweiundzwanzig Supplementsmandate zuweilen eine große Rolle spielen.

Die neue dänische Verfassung ist als ein gewaltiger Fortschritt auf dem Wege zu einer freiheitlichen Regierung anzusehen, wenn sie auch keineswegs ideal genannt werden darf. Jedenfalls werden in ihr die Reichsten und Mächtigsten politisch den Aermsten und Schwächsten ziemlich gleichgestellt. Wem dieser Fortschritt in erster Linie zu verdanken ist, darüber herrscht kein Zweifel. Die Arbeiter haben schon längst im politischen Leben Dänemarks eine bedeutende Rolle gespielt. Hätte die Arbeiterpartei nicht unablässig auf dieses Ziel hingearbeitet, so würde sich Dänemark wahrscheinlich heute dieser Verfassung, der besten einer, nicht rühmen können. Daß die übrigen Parteien aber den Geist der Zeit erfaßten und ihr keine ernstlichen Hindernisse mehr in den Weg stellten, macht ihrer Klugheit und Vaterlandsliebe alle Ehre.

Amerikanische Kriegsliteratur.

Wer die in den großen amerikanischen Bibliotheken neu einlaufenden Werke einer näheren Betrachtung unterzieht, dem wird die überaus große Anzahl von Büchern auffallen, die sich mit der Entstehungsgeschichte des jetzigen Krieges befassen. In den weitaus meisten derselben wird schon jetzt, noch vor dem Ende des großen Ringens, und ohne daß irgend welches Beweismaterial vorhanden wäre, Deutschland allein für die Entfesselung des heutigen Weltbrandes verantwortlich gemacht.

Im Großen und Ganzen wird in allen diesen Werken dasselbe ausgeführt. Nur die Art, wie es geschieht, ist verschieden. Die Einen wettern drauf los mit der Wut eines Fanatikers, der, in eine Idee verbissen, sich durch nichts von seinem Glauben abbringen läßt, andere wiederum schlagen einen etwas gemäßigteren Ton an. Darin aber sind sie alle einig: Schuld am Kriege ist einzig und allein der deutsche Militarismus.

Armes Deutschland, was wirft man dir nicht alles vor? Schon seit 1870 hast du gerüstet und gerüstet, um im geeigneten Moment bereit zu sein, deine unersättliche Ländergier zu befriedigen, die fruchtbaren Felder und die reichen Eisenerzlager jenseits der Vogesen hatten es dir angetan. Aber das war nicht Alles, was du wolltest, ganz Frankreich wolltest du zu einer deutschen Provinz machen, dann Rußland erobern, dann England und so nach und nach das ganze übrige Europa. Und endlich, wenn das Ziel erreicht, wenn der ganze europäische Kontinent zu deinen Füßen lag, dann, man höre und staune, dann wolltest du über den großen Teich kommen und uns Amerikaner unter dein Joch zwingen. Daß die den Deutschen zur Last gelegten Grausamkeiten in diesen Büchern als verbürgte und verbriefte Wahrheiten hingestellt werden, bedarf nach dem Angeführten kaum noch der Erwähnung.

Man ist nun gewiß leicht geneigt, mit einem leichten Achselzucken über derartige Salbadereien zur Tagesordnung überzugehen, die Sache hat aber doch auch eine ernste Seite.

Einige von den Autoren dieser Bücher haben bisher Anspruch darauf gehabt, ernst genommen zu werden. Ihre Werke werden viel gelesen und von einem großen Teil des amerikanischen Publikums auch bedingungslos geglaubt. Wenn nun noch dazu ihre Sudeleien in öffentlichen Bibliotheken ausliegen, so tragen sie unendlich viel dazu bei, den durch die englische Hetzpresse künstlich erzeugten Haß gegen Alles, was deutsch ist, noch mehr zu schüren. Damit aber noch nicht genug; es besteht auch die große Gefahr, daß dieser hier verbreitete unsinnige Stoff Aufnahme in diejenigen Bücher findet, die zur Erziehung der amerikanischen Jugend beitragen sollen. Damit würde Gift in die jungen Seelen geträufelt und ihnen die Verachtung einer Nation eingeimpft, der anzugehören vielleicht ihre eigenen Eltern mit Stolz bekennen. Und dieser Gefahr muß mit aller Macht entgegengearbeitet werden.

Der Deutschamerikanische Nationalbund hat bereits die Verteidigung der gerechten deutschen Sache gegen derartige Verleumdungen in die Hand genommen. Der Bund ist damit beschäftigt, eine Liste deutschfreundlicher Werke über den Krieg und seine Ursachen zusammenzustellen. Dieselben sollen in die Landessprache übersetzt und den öffentlichen Bibliotheken zugestellt werden. Hoffentlich finden sie dort den ihnen gebührenden Platz.

Zur Kriegslage.

Sonderbarkeiten im italienischen Feldzug. — Das unaufhaltsame Geschick der Russen. — Der Anfang vom Ende. — Die Armee Linsingens übersetzt den Dnjester und durchbricht den russischen linken Flügel. — Neue französische Angriffe. — Der Patriotismus der englischen Arbeiterparteien.

Noch immer gibt es wenig Neues vom italienischen Kriegsschauplatz. Ueber den Operationen der italienischen Invasionsarmee sowohl wie über denen der Oesterreicher liegt ein geheimnißvoller Schleier. Die Italiener stehen seit längerer Zeit am Isonzotal, haben angeblich Brücken über den Fluß geworfen und behaupten, keinen erfolgreichen Widerstand zu finden. Warum rücken sie dann nicht weiter vor, gegen Triest und das südliche Istrien? Vom italienischen Standpunkt ist es äußerst dringend geboten, eine entscheidende Schlacht herbeizubringen, bevor die russische Niederlage im Norden so vollständig wird, daß die Oesterreicher große Kräfte nach dem Süden werfen können. Die Italiener haben sich neun Monate für den Krieg vorbereitet und man hätte den Versuch eines energischen und plötzlichen Durchbruches der italienischen Armee gegen Triest zu erwartet. Statt dessen nichtssagende Artillerie-scharmützel an der Grenze von Tirol und Kärnten und zaghaftes Vordringen in Görz, wie lichtscheues Diebsgesindel, das jeden Augenblick sein Heil in der Flucht suchen muß.

Im adriatischen Meer hat sich bisher nichts Entscheidendes zugetragen. Es ist aus den Berichten nicht ersichtlich, was die italienische und österreichische Flotte eigentlich treiben. Solange nicht beide Seiten gewillt sind, eine Entscheidungsschlacht anzunehmen, muß man sich beiderseits darauf beschränken, mittels Unterseeboots- und Torpedobootangriffen die Flotte des Gegners zu schwächen. Daß die Oesterreicher, deren Unterseeboote zwei Schiffe der französischen Flotte zum Sinken brachten, im Kleinkrieg zur See gegen die Italiener noch keine größeren Erfolge hatten, läßt darauf schließen, daß die italienischen Großkampfschiffe sich nicht in der Adria aufhalten, sondern in die italienischen Mittelmeerhäfen in Sicherheit gebracht wurden. Der ganze italienische Feldzug hat bisher verfehlt, den Eindruck zu machen, daß er wirklich ernst gemeint ist. Nimmt man dazu die Tatsache, daß noch immer zwischen Deutschland und Italien keine Kriegserklärung erfolgt ist und das Gerücht, daß ein deutscher Botschaftsrat nach Rom zurückgekehrt ist, so wird die italienische Frage noch verwickelter. Offenbar zieht man in Italien auch nach der Kriegserklärung vor, zu verhandeln, anstatt seine Haut zu Markte zu tragen. Heiser geschrien hat man sich ja bereits, und mehr wollten die meisten Politiker im großen Italien nicht.

Die russischen Stellungen von der baltischen Küste bis nach Polen sind durch die Niederlage in Galizien in Mitleidenschaft gezogen worden. Es sind ihnen in einem letzten Versuch, Mackensen und Linsingen zum Halten zu bringen, die mit tötlicher Sicherheit fortfahren, die russischen Armeen in dem Winkel zwischen San und Dnjester zu umklammern, zu viele Reserven entzogen worden, um gegen die neuerlichen deutschen Angriffe auf der ganzen Linie standzuhalten. Man gewinnt im Zusammenhang der Ereignisse im Osten den Eindruck, daß die russischen Heere mit großen Schritten ihrem völligen Zusammenbruch entgegeneilen. An keinem Punkt mehr entschiedener Widerstand, von einer Offensive gar nicht zu reden, die Moral der Truppen gebrochen, die Vorräte an dem notwendigsten Kriegsmaterial ungenügend, die Stellungen des ganzen linken Flügels verzweifelt, das ist der Zustand der russischen Armeen. Alle typischen Vorzeichen eines völligen Niederbruches haben sich bei ihnen eingestellt. Rußland wird und muß in der allernächsten Zeit um einen Separatfrieden ansuchen und jede Bedingung annehmen, die Deutschland und Oesterreich stellen werden. Dies ist der Anfang vom jämmerlichen Ende des russischen „Siegeszuges nach Berlin“.

In Kurland haben die Deutschen den Fluß Witau überschritten, nachdem sie von Libau aus gegen Osten vorgestoßen sind. Sie fanden dabei äußerst schwächlichen Widerstand kaum ausgebildeter Reservetruppen. Weiter südlich in Polen wurden die Russen, gleichfalls ohne Widerstand leisten zu können, zurückgetrieben. Endlich in Galizien gelang es einem Teil der vom Süden kommenden Armee Linsingen, den Dnjester bei Zurawno zu überschreiten, gegenüberliegende Hügel im Sturm zu nehmen und sich am rechten Ufer des Dnjester festzusetzen. Jetzt befinden sich die russischen Truppen südlich und nördlich der Durchbruchstelle in einer bösen Lage, weil sie von zwei Seiten bedroht sind und die Möglichkeit eines erfolgreichen Rückzuges sich sehr vermindert hat. General Mackensen ist vom Westen her bis über Moscika vorgedrungen. Die Schlacht in Galizien hat sich zu einem wilden Treiben der Russen entwickelt. Ihre Front ist durchbrochen, ihre zweigeteilten Stellungen sind ohne einen befestigten Stützpunkt und in der Front und im Flügel bedroht. Wie es mit ihrem Nachschub unter diesen Umständen aussieht, läßt sich schwer vorstellen, ebenso wie mit einer günstigen Verteidigungslinie, auf die sie zurückfallen könnten. Die nächsten Tage müssen Ereignisse von großer Tragweite in Galizien bringen, die sich jetzt schon in der englischen Nervosität am besten wiederspiegeln.

Im Westen setzen die Franzosen ihre bisher vergeblichen Angriffe nördlich von Arras fort, die darauf abzielen, den Deutschen Erfolge abzuringen, bevor große deutsche Kräfte im Osten frei werden und ein französische Offensive unmöglich machen. In der Gegend nordöstlich von Soissons benützten die Franzosen flammbare Flüssigkeiten, um eine Reihe deutscher Schützengräben zu erobern, hatten damit jedoch keinen Erfolg. Im ganzen sind die Fortschritte der französischen Offensive, die gewöhnlich nach zwei Tagen wieder einzuschlafen pflegt, im Verhältniß zu den Opfern, die sie jedesmal kostet, äußerst klägliche.

Im englischen Parlament hat das Vorspiel zur Zwangsdienstpflicht eingesetzt. Die englischen Arbeiterparteien weigerten sich, dem kürzlich geschaffenen „Munitionsministerium“ zuzustimmen, mit der Begründung, daß dies ein Vorzeichen sei, die englischen Arbeiter in den Krieg zu zwingen. Gleichzeitig erklärten sie, daß sich die englische Arbeiterschaft mit allen Mitteln der Zwangsdienstpflicht widersetzen werde. Verglichen mit der deutschen Einmütigkeit, jedes Opfer zu bringen, das die Niederwerfung des Feindes erfordert, sind die inneren Zwistigkeiten in England, denen überall selbstsüchtige Gründe zugrunde liegen, ein nicht weniger sicheres Kennzeichen des nahen deutschen Sieges als die deutschen Erfolge auf den Kriegsschauplätzen.

H. R. v. Liemert.

Italien.

Von Dr. Michael Schwimmer.

Was schändet wohl den Menschen mehr,
Zerritt, zerstampft den höh'ren Sinn,
Und raubt auch jeden Funken Ehr',
Daß alles bess're stirbt dahin?
O wehe, wer das jemals tat,
Es ist an Freundschaft der Verrat!

Was wird von Jedermann veracht',
Was hilft des Satans Pläne schieden,
Was quält, wenn Einsicht dann erwacht,
Daß von der Menschheit man geschieden?
Es ist der Bosheit höchster Grad,
An treuer Freundschaft der Verrat!

Wem bleibt Verzweiflung nur am End',
Und Scham, die das Gehirn zerfrißt?
Dem, der mit Schrecken anerkennt,
Welch' Unheil angerichtet ist!
Durch Treu' und Ehre bare Tat,
An seinen Freunden der Verrat!

Und was ein Judas einst getan,
Hat jetzt der Deutschen Freund gemacht,
Verderben nur es bringen kann,
Weil Habsucht es zu Stand gebracht.
Sie hörten auf den schlechten Rat
Und übten selbst am Freund Verrat!

Der Nemesis kann nichts entrinnen,
Vernichtet wird, was Trug erzeugt,
Nichts kann die Redlichkeit bezwingen,
Treulosen sie den Nacken beugt.
Und wenn Verderben sich ihm naht,
Kommt rechter Lohn für den Verrat!

Zur letzten Ruhe bestattet.

Bestattung von Pastor Engelbrecht von der St. Matthäusgemeinde.

Auf Konkordia hat gestern Nachmittag der so plötzlich aus dem Leben abberufene langjährige Seelsorger der St. Matthäusgemeinde, Pastor Hermann Engelbrecht, seine letzte Ruhestatt gefunden und nach Tausenden zählten die Teilnehmer an der letzten Ehrung des beliebten Geistlichen. Ununterbrochen waren an den vorhergehenden Tagen Mitglieder der Matthäus- und vieler anderer deutschen Gemeinden an dem im Pfarrhaus in voller Amtstracht aufgebahrten Toten vorbeigegangen, um noch einen letzten Blick auf seine Züge zu werfen. Gestern Vormittag fand dann dort ein Gottesdienst statt, an dem die Familie Engelbrecht und der Kirchenvorstand teilnahmen. Pastor L. Hölter hielt eine tröstliche Trauerrede. Von den sechs Lehrern der Gemeindeschule wurde dann der Sarg, dem die Vorsteher mit den Blumenstücken vorangingen, nach der Kirche getragen, wo die Lehrer und Schüler, während der Orgel weihevolle Töne entströmten, von dem Verblichenen stumm Abschied nahmen. Die öffentliche Trauerfeier begann früh am Nachmittag; die in Trauerflor drapirte Kirche war gedrängt voll, und viele Hunderte, die keinen Zutritt mehr hatten finden können, standen auf der Straße. Die Feier wurde von den Kindern unter Leitung von Lehrer Nimmer mit dem Gesang des Trauerliedes „Wo findet die Seele die Heimat der Ruh'“ unter Orgelbegleitung eingeleitet. Darauf hielt Pastor H. Succop von der St. Johannesgemeinde, der langjährige Freund des Verstorbenen, die deutsche, nach einem Gesang des gemischten Chors unter Leitung von Lehrer Borchers Pastor Schüßler die englische Gedächtnißrede, während Pastor Brammer aus Lowden, Iowa, den Trauergruß seiner Gemeinde, an welcher der Verstorbene vor 42 Jahren gewirkt hatte, überbrachte. Mit Gesang des Jugendchors und der Schulkinder und Gebet von Pastor Siemon gesprochen, kam die Feier zum Abschluß. Auf dem Friedhof amtirte Pastor Theodor Kohn; die anwesenden Geistlichen sangen die Gegenstrophe zu dem Begräbnißliede „Nun laßt uns den Leib begraben“. Prächtige Blumenspenden waren von nah und fern eingegangen, die Gemeinde hatte ein Lesepult mit aufgeschlagener Bibel, der Vorstand eine Pforte, der Frauenverein einen Stand mit Bibel, der Jungfrauen- und der Jünglingsverein je ein Kreuz, der Männerchor eine Leier, der gemischte Chor eine Harfe, der Jugendchor einen Anker, die Schulkinder einen Kranz gesandt u. s. w.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Erholungsheim für U-Bootleute.

Als Erholungsheim für Unterseebootsmannschaften ist das in Eutin liegende Schloß des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg hergerichtet und Anfang Mai von den ersten Erholungsbedürftigen bezogen worden. Großadmiral v. Koester und ein Generalarzt der Marine haben mit dem Vaterländischen Verein das Erforderliche für die Unterbringung festgelegt. Der Großherzog stellte schon im Herbst 1914 seine Schlösser in Eutin, Lensahn und Rastede als Lazarette und seine Dampfjacht Lensahn als Lazaretschiff zur Verfügung.

Der Rote Halbmond.

Der Generalrat des Roten Halbmondes beschloß, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph, die dem Halbmond eine bedeutende Summe zuwendeten, die goldene Medaille zu verleihen. Der ehemalige Großwesir Zekki Pascha ist zum Präsidenten des Generalrates des Roten Halbmondes gewählt worden. Der Sultan empfing den Präsidenten des Osmanischen Roten Halbmondes, der ihm den Jahresbericht überreichte. Der Sultan gab seiner Genugtuung über den werktätigen Beistand des österreichischen, ungarischen und deutschen Roten Kreuzes Ausdruck.

Aus der Jugend.

Auch in den schlimmsten Lagen verläßt deutsche Soldaten der Humor nicht. So traf ich vor einigen Tagen einen mir bekannten Kriegsfreiwilligen, ein blutjunges Bürschchen von kaum achtzehn Jahren, den das Mißgeschick getroffen hatte, zwei Finger zu verlieren. Ich sprach ihm meine Teilnahme aus, er aber lachte dazu und antwortete: „Ach, das ist gar nicht so schlimm, ich bin ja noch im Wachsen.“

* * *

Ein uralter inaktiver S. C.-er hat den Notreferendar gemacht und rückt sehr spät als Kriegsfreiwilliger eines bekannten Ulanenregiments ins Feld. Es haben große Truppenverschiebungen stattgefunden, und daher ruft ihn auf einem Etappenbahnhof ein Offizier an: „Der Ulan! Zu welchem Korps gehören Sie denn jetzt?“ — „Immer noch Franconia-Tübingen, Herr Major!“

— Nicht inspirirt. — „Haben Sie meine letzten Gedichte gelesen, zu denen Sie, meine Gnädigste, mich begeistert haben?“ — „O, mein Herr, ich finde es nicht schön von Ihnen, mir die Schuld daran zu geben.“

Vortrags-Abende

— von —

Frl. Ray Beveridge

— mit —

Kriegswandelbildern,

Die besten, die seit Anfang des Krieges nach Amerika gekommen sind und mit Erlaubniß des deutschen Generalstabs ausschließlich zugunsten der vom Roten Kreuz unterstützten Anstalt des Prinzen Hatzfeldt gezeigt werden dürfen.

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Juni,
Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.
Samstag und Sonntag, den 12. und 13. Juni,
Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave.
Abends 8 Uhr.
Kindertag: Samstag, 12. Juni, Nachm. 3 Uhr,
bei freiem Eintritt für Kinder, in der **Nordseite Turnhalle.**
Reservirte Sitze 50c und $1.00
Allgemeiner Eintritt, 25c die Person.

Bei der Hamburg-Amerika Linie, 150 W. Randolph Str., sind Eintrittskarten im Vorverkauf erhältlich.

jn6-13

Deutsche Kriegslieder

von Hanns Heinz Ewers. Vom Autor signirte (Autograph) Ausgabe. Preis.................25c
Die von tiefer Vaterlandsliebe durchdrungenen Gedichte sollten in keinem deutschen Hause fehlen, und eignen sich auch ganz besonders zum Versandt an Freunde in Deutschland. Das Gedicht „Wir und die Welt“ wurden om Deutschen Kaiser mit Begeisterung aufgenommen und auf seine Veranlassung in hunderttausenden von Exemplaren unter den kämpfenden Soldaten verbreitet. Das Autograph verleiht dem Buch einen besonderen Wert.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Großvater

Joseph Brown

am 7. Juni 1915, etwa 6:30 Morgens, im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Juni, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 849 Willow Str., nach der St. Vincents-Kirche, von da mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Brown, geb. Schuller, Gattin.
John S., Henry Matthew, Louisa, und Julia, Kinder.
Christ und Jacob Brown, Brüder.
John S. Brown jr. und Phyles Brown, Enkelkinder. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Sohn

William Fricke,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 935 W. 18. Str., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Fricke, geb. Schmidt, Gattin.
George, Lillie, Henry, Arthur, Clara und Lydia Fricke, Kinder.
George und Arthur Weisenborn, Mrs. Lydia Hayden und Mrs. Gussie Stadel, Stiefkinder.
Sohn von Fred und der verstorbenen Louisa Fricke.
Mrs. August Roeple, Mrs. Bertha Block, Louis und Fred Fricke, Geschwister.
Herr und Frau Rudolph Schmidt, Schwiegereltern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frieda Wilhelmine Diehl, geb. Beisner,

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 1:30 Nachm., von der St. Johannes Evang.-luth. Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich A. Diehl, Gatte.
Ella, Louise, Walter, George, Clara, Wilhelm und Frederick, Kinder.

Gestorben: Wilhelmina Dahlke (geb. Begitschke), am 6. Juni 1915, geliebte Mutter von Frau R. Koschel, Fred, Paul und Walter Dahlke und Frau Thomas Hough. Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 3560 Medill Ave., Mittwoch, 2 Uhr Nachm., mit Automobilen nach Forest Home Friedhof.

Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Herze brach.
Ruhe sanft in heiligem Frieden,
Die deinen trauern dir nach!

Gestorben: Ernst Ulm, Gatte von Marie Ulm, Vater von Erni und Henry, Sohn von Martin und Katie Ulm, Bruder von Anna, Mamie, Elsie und Clara. (Trauerhaus 1325 Bismarck Place.) Näheres später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Albert Schiefelbein,

Gatte der verst. Erdina, geb. Babenderadee, am 5. Juni 1915 im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9. Juni 1915, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3248 N. Oakley Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elmer, Louis und Walter, Söhne.
Minnie Zechlin, Mutter.
Barnard, Henry, William Zechlin, Mamie Le Gros, Bertha Williams und Tina Schmid, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Rudolph Bedke,

Gatte der verst. Helena Bedke, geb. Peters, im Alter von 86 Jahren 10 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3010 Princeton Ave., mit Kutschen nach dem Oakwoods Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Rudolph jun., Söhne.
Frent C. Bedke, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Morris Leon

von 5828 Winthrop Ave., in Watervliet, Mich., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, 1 Uhr Nachm., von Ellisons Kapelle, 750 West North Ave., aus mit Automobilen nach New Light-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Laura Leon, geb. Daniels, Gattin.
Clara Pincus, Julius und Blanche Leon, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Augusta Lembke,

1641 Burlington Str., im Alter von 73 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Juni, um 1 Uhr 30, von Ellisons Leichenkapelle, 750 W. North Ave., mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Wagner, Schwester.
William Holz, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Fanta

am 7. Juni im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1103 Grace Str., mit Automobilen nach dem Free Sons Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Siegfried R. Fanta.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Henry John Garbe,

und hauptsächlich Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte. Nochmals unseren herzlichen Dank.

John und Bertha Garbe, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit dem Pfälzer Frauenverein und unseren vielen Freunden, Verwandten und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme während unseres kürzlichen Todesfalls.

August Krueger und Familie.

Gestorben: Rudolph Hutter, am 7. Juni, im Alter von 69 Jahren, geliebter Gatte von Helena Hutter, geb. Rheinwald, Vater von Elizabeth, Katherine und Henry. Beerdigung vom Sterbehause, 1126 W. 14. Place, Mittwoch den 9. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, per Auto nach Oakridge Friedhof.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesen schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview

Western, Belmont, Clybourn Aves., Roscoe Blvd.

All-Star-Programm im **Wasser-Zirkus**
darunter **Lottie Mayer** und ihre 10 Taucher-Schönheiten
Belle Baker Königin der populären Lieder

Seht	
Tragisch-dramatisch Titanic	Aufregend, sensationell Motorcycledrome
Interessant, originell Scout Younger	Chicago in einem Blick Eye-Full Tower
★ Samstag	Irish Aonach und Athleten-Kontest

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
bidofa*

A.C. Borden & Co.
Deutsche Buchhandlung
313 North Ave.
son—fr

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
xlldidofa*

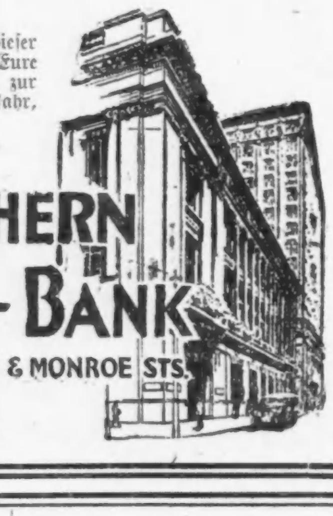
Das A. B. C. des Sparens

Anhäufung eines Reserve Fonds, um dem Wechsel und den Gelegenheiten des Lebens genügen zu können.

Bereitschaft, ein Geschäft zu übernehmen, wie es manchmal durch ein wenig Baargeld ermöglicht wird.

Crreirung eines Gefühls von Unabhängigkeit und Freiheit von Sorgen.

Eröffnet ein Sparkonto in dieser starken konservativen Bank, wo Eure Einlagen Euch Zinsen bringen zur Rate von 3 Prozent das Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.



THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

Briefkasten.

Chas. S. — Unseres Wissens hat es in Preußen nie ein Gesetz gegeben, welches den Aderlaß verbot.

Mary H. — In Cleveland erscheint „Wächter und Anzeiger", in Cincinnati „Volksblatt", in Pittsburg „Volksblatt und Freiheitsfreund". Genauere Adressen sind nicht nötig.

R. B. — Wenden Sie sich an das „United States Food & Drug Laboratory", 600 S. Dearborn Str. — In Omaha erscheint „Tribüne", in St. Louis „Westliche Post".

Jak. C. — Wenden Sie sich des Patents wegen an Robt. Klotz & Co., 1705 City Hall Square Bldg., wo man Ihnen alle gewünschte Auskunft erteilen wird.

P. D. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie jener Offizier hieß. — Die Unterseeboote werden nicht nur von einem Ingenieur erbaut. — Die Frage, welche die „größte Kunststadt" der Welt ist, läßt sich im Allgemeinen überhaupt nicht beantworten.

B. W. — Weitverbreitete dortige Zeitungen sind „Capital", Topeka; „Beacon", Wichita, und „Gazette", Hutchinson, Kansas.

J. P. — Wenn Sie nicht wissen, wo sich Ihr Bruder jetzt befindet, so schreiben Sie an die Behörde seines letzten Wohnorts, die ja wissen muß, nach welchem Konzentrationslager er gebracht worden ist.

Frau H. G. B. — Wir können Ihnen keine Anleitung zur Gewinnung des Rosenöls im Hause geben, wozu übrigens besondere Apparate und allerlei chemische Hilfsmittel gehören, vor Allem aber ungezählte Mengen von Rosen. Selbst bei Anwendung des neuesten technischen Prozesses ergeben 6000 Kilogramm Rosen nur ein Kilogramm Rosenöl.

J. W. — Wenn Sie nicht einmal das Regiment angeben können, hat es gar keinen Zweck, sich an eine Auskunftsstelle zu wenden.

J. L. — Ohne den fraglichen Pilz gesehen zu haben, können wir Ihnen nicht sagen, ob er eßbar oder giftig ist. Es mag nach dem Standort ein Champignon (Mushroom) sein, aber geradesogut ein giftiger Pilz. Hüten Sie sich daher vor dem Genuß.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Loomis Str. — Der Hauswirt hat nur dann das Recht, die von Ihnen verschlossene Wohnung zu öffnen, wenn dies im Mietskontrakt ausdrücklich ausbedungen ist.

J. H. — Wenn Sie zu dem Kauf auf betrügerische Weise veranlaßt worden sind, so sind alle Kontrakte null und nichtig, und alle Gelder, die Sie gezahlt haben, können zurückverlangt werden. Ob aber ein Kriminalverfahren am Platze ist, läßt sich nach Ihrem Schreiben nicht beurteilen. Ziehen Sie daher einen tüchtigen Anwalt zu Rate.

Stetiger Leser. — Eine Kündigung auf 5 oder 30 Tage kann von irgend Jemand geschrieben und dem Mieter von irgend einer erwachsenen Person zugestellt werden. Diese muß aber eine eidliche Erklärung über die Zustellung abgeben. Nach Ablauf der Kündigungsfrist muß, wenn der Mieter nicht auszieht, im Stadtgericht auf Räumung der Wohnung geklagt werden.

N. T. — Wenn Sie sich auf ein Jahr kontraktlich verdingt haben, so ist es Ihre Pflicht, auch ein Jahr zu bleiben. Brechen Sie den Kontrakt, so sind Sie zwar zum Lohn bis zu dem Tage berechtigt, an dem Sie fortgehen, aber der Arbeitgeber kann Sie auf Schadenersatz verklagen.

E. B. — Der Hauswirt muß Ihnen volle 30 Tage Zeit bis zum Auszug gewähren.

Stetiger Leser der „Abendpost". — Für Unkosten, die Ihnen aus der Eintreibung der Miete erwachsen, ist der Mieter nicht haftbar.

Richtig. — Es ist immer am besten, dem Gläubiger selbst die Schuld zu bezahlen, sie kann aber auch an einen bevollmächtigten Dritten gezahlt werden.

F. St. — Sie können entweder im Stadtgericht oder im Kreis- oder Superiorgericht auf Schadenersatz klagen. Ziehen Sie einen tüchtigen Anwalt zu Rate.

Kriegswandelbilder.

Frl. Ray Leveridge wird sie in der Nordseite Turnhalle und Wicker Park Halle zeigen.

Am kommenden Donnerstag und Freitag, Abends 8 Uhr, wird Frl. Ray Beveridge in der Nordseite Turnhalle und am 12. und 13. Juni in der Wicker Parkhalle authentische Kriegswandelbilder zeigen, die sie ausgesucht und mit besonderer Erlaubniß des deutschen Generalstabes nach Amerika gebracht hat. Frl. Beveridge, bekanntlich eine begeisterte Verfechterin der deutschen Sache, wird die Bilder mit einem erläuternden Vortrag begleiten. Der Ertrag fließt der vom Prinzen Hatzfeld gegründeten Anstalt zu, in welcher blinde und verkrüppelte deutsche Krieger Unterricht in allerlei nützlichen Handfertigkeiten erhalten, damit sie nach dem Kriege nicht auf die öffentliche Mildtätigkeit angewiesen sind, sondern sich wenigstens bis zu einem gewissen Grade ihren Erwerb selbst suchen können. Am kommenden Samstag Nachmittags 2 Uhr wird Frl. Beveridge in der Nordseite Turnhalle die Bilder nur für Kinder zeigen, die freien Eintritt haben, an den genannten Abenden kostet der allgemeine Eintritt 25 Cents, eine beschränkte Anzahl reservirter Sitze wird zu 50 Cents und $1 abgegeben. Einlaßkarten sind im Vorverkauf bei der Hamburg-Amerika-Linie, 150 West Randolph Str., zu haben.

Die Mitglieder des Schwabenvereins und der „Teutonic Sons of America" sind besonders aufgefordert, an einem Abend die Vorlesung zu besuchen, und namentlich auch ihre Kinder am Samstag Nachmittag nach der Nordseite Turnhalle zu schicken.

Gemäßigte siegen.

Nationalkonferenz der Frauenrechtlerinnen gegen drastische Methoden.

Die gemäßigteren Elemente in den Kreisen der Frauenrechtlerinnen errangen gestern einen glänzenden Sieg in der ersten Sitzung des halbjährlichen Konvents der „National American Women's Suffrage Association", der im Hotel La Salle stattfindet. Nach einer Debatte, die mehr als vierzehn Stunden dauerte, erklärten sich die Teilnehmer gegen die radikalen Methoden der streitbaren Frauenrechtlerinnen, die in der „Congressional Union" vereinigt sind, und indossirten das Vorgehen des Ausschusses für Gesetzgebung des Nationalverbandes. Vorsitzende dieses Ausschusses ist Frau Medill McCormick von Chicago. Die Arbeiten des Ausschusses wurden nahezu einstimmig gutgeheißen.

Erpresser unter Bürgschaft.

Petro Mecca und Paul Menito, welche geständig sind, Drohbriefe geschrieben zu haben, in denen sie von Anton Petroni $1000 forderten, wurden gestern von Bundeskommissär Foote unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Jahresbankett.

Die Amerikanische Gesellschaft für Brautechnologie wird morgen Abend im Germaniaklub ihr fünftes Jahresbankett abhalten. Der frühere Kongreßabgeordnete Richard Bartholdt von St. Louis wird eine Ansprache halten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — New York-Chicago, verregnet; Philadelphia 8, St. Louis 4; Pittsburg 6, Brooklyn 1; Boston-Cincinnati, verregnet.

„American League" — Boston 3, Chicago 0; St. Louis 4, Philadelphia 1; Washington 6, Cleveland 3; Detroit 3, New York 2.

„Federal League" — Kansas City 1, St. Louis 0; Brooklyn 4—3, Baltimore 3—2. Keine anderen Spiele auf dem Programm.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	24	17	.586
Philadelphia	23	19	.548
Boston	21	20	.512
Brooklyn	21	21	.500
St. Louis	22	23	.489
Pittsburg	20	21	.488
Cincinnati	17	22	.436
New York	16	21	.432

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Detroit	30	17	.638
Chicago	28	17	.622
Boston	21	16	.568
New York	19	21	.475
Washington	18	20	.474
Cleveland	18	23	.439
St. Louis	18	25	.419
Philadelphia	15	28	.349

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	26	19	.578
Pittsburg	25	19	.586
Newark	23	19	.548
St. Louis	22	19	.537
Brooklyn	23	21	.523
Chicago	24	22	.522
Baltimore	16	26	.381
Buffalo	16	30	.348

Heutige Spiele.

„National League" — Philadelphia in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg; Boston in Cincinnati; New York in Chicago.

„American League" — Detroit in New York, St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington; Chicago in Boston.

„Federal League" — Baltimore in Brooklyn; St. Louis in Kansas City.

Kleine Kriegsnachrichten

Neue antisemitische Hetze?

London, 7. Juni. In einer von der Exchange Telegraph Company aus Berlin über Amsterdam enthaltenen Depesche heißt es, die antisemitischen Zeitungen hätten mit neuen Hetzereien begonnen, um die Ernennung von Juden zu Offizieren nach dem Kriege zu verhindern. Das „Tageblatt", dessen Besitzer selbst ein Jude ist, ermahnt die Regierung, diesen Wühlereien ein Ende zu machen, besonders da deutsche Juden zu Tausenden als Helden auf den Schlachtfeldern gefallen sind.

Republikaner und Fortschrittler siegreich.

Alle im Amt befindlichen Richter außer Kreisrichter E. O. Brown wiedererwählt.

Niederlage der Faktion Harrison.

Bringt außer den im Amt befindlichen Richtern keinen Kandidaten durch.— Die Republikaner und Fortschrittler ergattern die neugeschaffenen Kreisrichterposten. — Zwei Fortschrittler erwählt. — Beteiligung an der Wahl war sehr gering. — Insgesammt wurden nur ungefähr 160,000 Stimmen abgegeben.

Die gestrige Richterwahl im County endete mit einem glänzenden Sieg der Republikaner und der ihnen verbündeten Fortschrittler. Sie erwählten siebzehn von ihren Kandidaten für die 23 Richterposten, die zu besetzen waren. Sie erwählten nicht nur alle ihre im Amt befindlichen Richter wieder, sondern nahmen den Demokraten auch zwei Richterposten ab, die diese bisher inne gehabt haben, und erwählten ihre Kandidaten für die sechs neugeschaffenen Kreisrichterposten. Bis auf den Demokraten E. O. Brown wurden alle im Amt befindlichen Richter, die zur Wiederwahl standen, wiedererwählt. Die Liste der siegreichen Kandidaten ist, wie folgt:

Obergericht — Orrin N. Carter, R.
Superiorgericht (voller Termin) — *Theodore Brentano R. Ersatzwahl — Robert E. Turney, R.

*Kickham Scanlan	R.
*Richard S. Tuthill	R.
*George Kersten	D.
*M. W. Pinckney	R.
*John Gibbons	R.
*F. A. Smith	R.
*Jesse A. Baldwin	R.
*Charles M. Walker	R.
Charles M. Thomson	R.
*Thomas G. Windes	D.
*Lockwood Honore	D.
*John P. McGoorty	D.
Oscar M. Torrison	R.
Thomas Taylor, Jr.	R.
Jesse Holdom	R.
*Frank Baker	D.
David E. Matchett	R.
Victor P. Arnold	R.
David M. Brothers	R.
E. H. Taylor	R.

* Im Amt befindlich.

Beteiligung war gering.

Die Beteiligung an der Richterwahl war außerordentlich gering. Nicht mehr als insgesammt 160,000 Stimmen wurden abgegeben. Dazu kam, daß die Wählerschaft im Allgemeinen nicht für geschlossene Parteitickets stimmte, vielmehr sorgfältig unter den Kandidaten auswählte. Das traf besonders auf die im Amt befindlichen Richter zu, die zur Wiederwahl standen. Die Folge war, daß die Zählung der Stimmen sich sehr lange hinzog.

Die siegreichen Republikaner erwählten ihren Kandidaten für das Staatsobergericht, Oberrichter Orrin N. Carter, ihre beiden Kandidaten für das Superiorgericht, Richter Theodore Brentano und Robert E. Turney. Letzterer bewarb sich um den Posten, der durch das Ableben des demokratischen Richters Thomas Clark freigeworden war. Außerdem erwählten die Republikaner vierzehn von ihren zwanzig Kandidaten für das Kreisgericht, darunter ihre Kandidaten für die sechs Posten, welche die Legislatur in ihrer gegenwärtigen Tagung ins Leben gerufen hat. Die Demokraten brachten nur sechs von ihren sieben zur Wiederwahl stehenden Kreisrichterkandidaten durch. Richter E. O. Brown wurde geschlagen.

Faktion Harrison enttäuscht.

Die Wahl ergab eine schwere Enttäuschung für die demokratische Harrison-Faktion, die alles daran setzte, um gewisse Kandidaten durchzubringen. Kongreßmitglied A. J. Sabath, der Vorsitzende der von der Harrison-Faktion kontrolirten demokratischen Parteileitung, hatte seinen Bruder Stadtrichter Joseph Sabath im Feld, für den außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden. Staatsanwalt Maclay Hoyne gab sich alle Mühe, seinen ersten Assistenten Frank Johnston jr. durchzubringen. Beide wurden geschlagen. Die Faktion Sullivan, die bei der Aufstellung der demokratischen Kandidaten für die neugeschaffenen Kreisrichterposten überhaupt nicht befragt worden war, hatte die Losung ausgegeben, die Richter Kersten, Honore und Baker zu unterstützen, die alle drei erwählt wurden.

Zwei Fortschrittler erwählt.

Auf der republikanischen Seite bedeutete die Wahl einen Sieg der Elemente, gegen die Mayor Thompson in der Parteileitung Front zu machen suchte, und der ihnen verbündeten Fortschrittler. Die Letzteren brachten von den vier Kandidaten, deren Aufstellung ihnen die Republikaner überlassen hatten, den früheren Kongreßabgeordneten Charles M. Thomson und Thomas Taylor jr. durch. Ihre beiden anderen Kandidaten, Donald R. Richberg und Thomas J. Graydon, unterlagen.

Von den vier anderen siegreichen republikanischen Bewerbern für die neugeschaffenen Kreisrichterposten hat Jesse Holdom bereits dem Richterstand angehört. David F. Matchett ist Vorsitzender der republikanischen Countyparteileitung und Mitglied des Flügels C. S. Deneens. Die beiden anderen siegreichen Bewerber verdanken Edward J. Brundage ihre Nomination, der sich von Mayor Thompson losgesagt hat und seine Stimmen in der Parteileitung gegen das Stadtoberhaupt in die Wagschale geworfen hat.

Es verlautete im Laufe der Kampagne, daß der Anhang des Mayors unter der Hand wenigstens die Faktion' Harrison unterstützen werde. War das der Fall, so hat es dem früheren Mayor, Kongreßmitglied Sabath und ihrem Anhang wenig genützt.

Resultat der Abstimmung.

Die Abstimmung ergab das folgende Resultat:

Obergericht.	
*Orrin N. Carter, R.	97,432
Frank L. Wood, S.	19,927
Superiorgericht (Voller Termin.)	
*Theodore Brentano, R.	111,124
Louis J. Delson, S.	14,172
Ersatzwahl.	
Robert E. Turney, R.	71,145
John W. Beckwith, D.	68,133
Murphy, S.	10,600
Kreisgericht.	
*Kickham Scanlan, R.	119,380
*Richard S. Tuthill, R.	109,807
*George Kersten, D.	109,279
*Merritt W. Pinckney, R.	107,841
*John Gibbons, R.	106,086
*Frederick A. Smith, R.	103,947
*Jesse A. Baldwin, R.	101,584
*Charles M. Walker, D.	99,661
Charles M. Thomson, R.	96,210
*Thomas G. Windes, D.	94,156
*Lockwood Honore, D.	93,313
*John P. McGoorty, D.	92,444
Oscar M. Torrison, R.	91,053
Thomas Taylor, Jr., R.	91,053
Jesse Holdom, R.	87,736
*Frank Baker, D.	87,382
David F. Matchett, R.	84,878
Victor P. Arnold, R.	81,691
David M. Brothers, R.	81,222
George F. Barrett, R.	79,812
E. H. Taylor, R.	80,199
*Edward O. Brown, D.	78,855
Andrew J. Redmond, R.	78,134
Donald R. Richberg, R.	75,375
Thomas J. Peden, R.	73,983
John E. Owens, D.	71,882
Joseph Sabath, D.	71,229
Thomas J. Graydon, R.	68,271
Frank Johnston, Jr., D.	64,042
James C. Martin, D.	63,419
Edward T. Wade, D.	60,080
Philip J. McKenna, D.	57,886
John Stelk, D.	57,020
Otto Kerner, D.	55,062
Gustavus J. Tatge, D.	54,531
E. R. Zoline, D.	47,842
Edwin R. Thurman, D.	47,300
D. J. Normoyle, D.	46,831
Walter M. Baird, S.	15,511
Walter Lanferſiek, S.	14,091
Samuel Block, S.	14,988
Timothy D. Hurley, Unabh.	15,998
Daniel J. McMahon, Unabh.	15,568
Edward T. Maher, Unabh.	16,276
John D. Farrell, Unabh.	13,406
McKenzie Cleland, Unabh.	19,285

* Im Amt befindlich.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Schauspieler im Krieg.

„Der neue W..." veröffentlicht eine Kriegsstatistik, nach der bis jetzt im Ganzen 1761 Bühnenkünstler eingezogen wurden. Zwei davon erwarben das Eiserne Kreuz erster Klasse, 144 das Eiserne Kreuz zweiter Klasse; 161 wurden verwundet, 68 sind gefallen.

Eisernes Kreuz für Oesterreicher.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet: „Kaiser Wilhelm verlieh dem Generaladjutanten des Kaisers Franz Josef, Grafen Paar, und dem Chef der Militärkanzlei, Freiherrn von Bolfras, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und erster Klasse. Der deutsche Botschafter v. Tschirschky überreichte den Genannten die Insignien des Ordens.

Karlsruhe und „Karlsruhe".

Die Stadt Karlsruhe hatte dem Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe", Fregattenkapitän Erich Köhler, das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen und hiervon dem Reichsmarineamt mit dem Ersuchen Mitteilung gemacht, dem Kommandanten und der Besatzung des Schiffes von der Ehrung Kenntniß zu geben. Hierauf ist von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts bei dem Oberbürgermeister der Stadt folgendes Schreiben eingegangen: „Für den von dem Bürgerausschuß der badischen Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe gefaßten, den Kommandanten und die Besatzung S. M. S. „Karlsruhe" ehrenden Beschluß, gestatte ich mir, den wärmsten Dank der kaiserlichen Marine auszudrücken. Zurzeit ist es leider nicht möglich, dem Kommandanten und der Besatzung von der Auszeichnung Kenntniß zu geben." (Aus dieser Antwort geht hervor, daß die Londoner Meldung von der Vernichtung der „Karlsruhe" erfunden ist.)

Gefangene als Hilfsarbeiter.

Vom Gefangenenlager Dietkirchen wurden dieser Tage mehrere französische Bergarbeiter zur Grube Alexandria in Höhn abkommandirt. Ferner wurden 20 kriegsgefangene Bergleute nach Lauenburg und mehrere Lohgerber nach Hofheim im Taunus abkommandirt.

Der 1000ste Fähnrich seit Kriegsausbruch.

Berlin, 17. April. — In vergangener Woche prüfte, verschiedenen Morgenblättern zufolge, die oberste Militärprüfungskommission unter Vorsitz des Generals von Seebach den tausendsten Fähnrich seit dem 2. August 1914.

Leset die „Sonntagpost"

Bell System

Fünfundsiebzig Prozent von Chicago's Feuer-Alarms werden über das Telephon gegeben. Die Mehrzahl der Polizei-Anrufe kommen ebenfalls per Telephon. Um noch wirksamer mit der städtischen Verwaltung zusammen zu arbeiten, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Schadenfeuer zu verhindern, lenkt die Telephone Company besonders die Aufmerksamkeit auf die Methode der

Polizei- und Feuer-Anrufe

Um polizeiliche Hilfe herbei zu rufen, ruft auf Main 13

POLICE Call Main 13
FIRE Call Main 0

Um einen Feuer-Alarm per Telephon zu geben, ruft auf Main 0

Das Publikum sollte diese Nummern im Gedächtniß behalten.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Der kleine Stimmzettel.

Wählerschaft genehmigt nur Pfandbriefe fürs Countyhospital.

Andere Bondausgaben abgelehnt

Wähler erklären sich gegen Bau eines neuen Countygefängnisses und Vollendung des Countygebäudes. — Frauen stimmen gegen Schulden-Vermehrung.

Die Abstimmung über die Verausgabung von Pfandbriefen, die gestern im Zusammenhang mit der Richterwahl stattfand, war verhängnißvoll für die Befürworter des Planes, die Briefschuld des County zu vermehren. Von den drei Vorschlägen, die im ganzen County zur Abstimmung kamen, wurde nur einer gutgeheißen, der für Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag einer Million für den Ausbau und die Vollendung des Countyhospitals. Er wurde mit der knappen Mehrheit von 172 Stimmen angenommen. Die beiden anderen Vorschläge wurden mit recht bedeutenden Mehrheiten abgelehnt. Der Vorschlag, $2,500,000 an Pfandbriefen für ein neues Countygefängniß und Kriminalgericht auszugeben, wurde mit 45,311 Mehrheit, der für Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von $200,000 für die Vollendung des 9. und 10. Stockwerks des Countygebäudes mit 18,336 Stimmen abgelehnt.

Mit 43,279 Stimmen gutgeheißen wurde dagegen der Vorschlag, die Gemeinde Stickney der Stadt Chicago anzugliedern.

In einzelnen Stadtteilen kamen außerdem noch zwei weitere Vorschläge für Verausgabung von Pfandbriefen zur Annahme. Im Westparkbezirk genehmigte die Wählerschaft die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrage von einer Million für die Errichtung eines neuen Parks an der Adams Str. und Central Ave. Dieser Vorschlag wurde mit einer Mehrheit von 5400 Stimmen gutgeheißen. Im Ridge Park Bezirk wurde die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von $35,000 mit 159 Stimmen Mehrheit genehmigt.

Frauen gegen weitere Schulden.

Die Frauen, die sich an der Abstimmung über die Fragen auf dem kleinen Stimmzettel beteiligen konnten, machten von dem Vorrecht in nur geringem Maße Gebrauch. In der Stadt stimmten wenig mehr als 8000 weibliche Stimmgeber, in den Landbezirken im County noch nicht 1500. Von den Frauen aber, die ihre Stimme abgaben, stimmte die Mehrheit gegen die Verausgabung von Pfandbriefen für Countyzwecke, und zwar teilweise mit großen Mehrheiten. Nur die Verausgabung von Pfandbriefen für Schaffung des neuen Parks auf der Westseite fand Gnade vor den Augen der weiblichen Wähler.

Abstimmung über kleinen Stimmzettel.

Die Abstimmung über die Verausgabung von Pfandbriefen und über die Angliederung von Stickney an Chicago ergab das folgende Resultat:

Neubau des Countygefängnisses.

	Stadt Männer	Stadt Frauen	Land Männer	Land Frauen	Zusammen
Ja	49,927	2,185	6,028	414	58,554
Nein	86,884	5,282	10,720	970	103,865

Mehrheit dagegen, 45,311.

Ausbau des Countyhospitals.

	Stadt Männer	Stadt Frauen	Land Männer	Land Frauen	Zusammen
Ja	69,899	2,934	8,573	680	82,086
Nein	68,507	4,536	8,037	834	81,914

Mehrheit dafür, 172.

Ausbau des Countygebäudes.

	Stadt Männer	Stadt Frauen	Land Männer	Land Frauen	Zusammen
Ja	58,931	2,460	7,331	494	69,216
Nein	72,975	4,713	8,951	913	87,552

Mehrheit gegen Bonds. 18,336.

GOLD DUST

für jeden Putz- und Reinigungs-Zweck

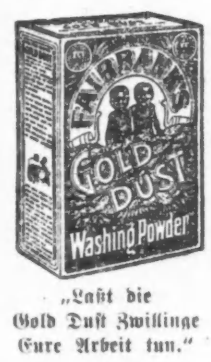
Gold Dust wird wenigstens dreimal den Tag in Millionen von Haushaltungen gebraucht.

Doch gibt es viele tausende Hausfrauen, die glauben, Gold Dust ist nur für einige wenige Zwecke — Gold Dust sollte zum Reinigen von Allem gebraucht werden.

Gold Dust arbeitet tatsächlich für Euch.

Es ist am wohlfeilsten, es ist am zufriedenstellendsten und ist am gesundheitlichsten.

Es kann keine Oberfläche zerkratzen od. schädigen u. es löst u. entfernt allen Schmutz u. Schmiere. Der wirksamste Bestandteil von Gold Dust ist so wunderbar gründlich, daß Ihr Schmutz und Schmiere wegspült u. entzückende Neuheit, Reinheit und Glanz erscheint.



„Laßt die Gold Dust Zwillinge Eure Arbeit tun."

5c und größere Packete überall verkauft

THE N. K. FAIRBANK COMPANY MAKERS

Angliederung von Stickney.

	Männer	Frauen	Zusammen
Ja	90,208	4,191	94,399
Nein	48,137	2,983	51,120

Mehrheit für Angliederung, 43,279.

Neuer Park auf der Westseite.

	Männer	Frauen	Zusammen
Ja	27,396	1,133	28,529
Nein	22,086	1,043	23,129

Mehrheit für neuen Park, 5,400.

Für Ridge Parkbezirk.

	Männer	Frauen	Zusamm.
Ja	277	27	304
Nein	122	23	145

Mehrheit dafür, 159.

Ein schweres Problem.

Die Ablehnung der Pfandbriefe für Vollendung des 9. und 10. Stockwerkes des Countygebäudes gibt dem Countyrat eine harte Nuß zu knacken. Die Pfandbriefe sollten den Ausbau der beiden unvollendeten Stockwerke ermöglichen, in denen die sechs neuen Kreisrichter untergebracht werden sollten. Die Haltung der Wählerschaft macht die Durchführung dieses Planes unmöglich. Der Countyrat sieht sich daher vor die Aufgabe gestellt, Gerichtssäle für die neuen Richter anderswo zu beschaffen. Eine Bewilligung für den Zweck ist nicht vorhanden.

Wahl in Evanston.

Die Wählerschaft von Evanston genehmigte gestern die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von $50,000, die für die Verbesserung der Uferstrecke von der Universität bis zur südlichen Stadtgrenze verwandt werden sollen. 2461 Stimmen wurden dafür, 1055 Stimmen dagegen abgegeben. Samuel C. Harrison wurde zum Friedensrichter erwählt.

Oak Park winkt ab.

Die Bewohner von Oak Park stimmten gestern gegen die Verausgabung von Pfandbriefen in der Höhe von $250,000 für den Bau einer neuen elektrischen Lichtanlage. Für den Vorschlag wurden 1485, dagegen 3007 Stimmen abgegeben. Daniel Nelson wurde zum Mitglied des Gemeinderats über Harry Cotton erwählt. Nelson ist Hilfssuperintendent der Firma Marshall Field & Co.

Stickney ist im Zweifel.

Bewohner der Gemeinde Stickney waren gestern im Zweifel darüber, ob sie der Stadt Chicago einverleibt worden seien oder nicht. Chicago stimmte für die Einverleibung. In Stickney fand keine Abstimmung statt. Ein Versuch, die Gemeinde zu inkorporiren, wurde vor acht Tagen gemacht, schlug aber fehl. Die Ansicht war in dem Vorort allgemein, daß über die Angliederung an Chicago gleichzeitig in Chicago und in Stickney abgestimmt werden würde, doch fand in dem Vorort eine Abstimmung nicht statt. Man ist vielfach der Ansicht, daß Stickney, da es nicht inkorporirt ist, bei der Angliederung nicht mitzusprechen habe.

Deutsche Mädchen.

Bei Passau haust ein deutscher Schmied
In Eichbergs stillen Gauen—
Da hämmern heut' bei frohem Lied
Am Feuer deutsche Frauen....
Fünf Söhne hat der Mann geschickt
Auf's blut'ge Feld der Ehre,
Der Amboß keinen heut' erblickt,
Die schwingen drauß' Gewehre....
Fünf deutsche Schmiedeknechte jung
Hinaus nach Frankreich zogen—
Die flammende Begeisterung
Ist jubelnd mitgeflogen....
Soll Hammer da und Amboß ruh'n
Bei diesem wackeren Alten?
Drei junge Dirnlein sieht man nun
Am Schmiedefeuer walten!
Fünf Söhne für das Vaterland
Die heil'gen Waffen tragen—
Drei Töchter drum mit starker Hand
Den Takt am Amboß schlagen!
Das ist fürwahr Germanenblut
Im trauten Bayernlande,
Da wird der Feinde Haß und Wut
Gottsjämmerlich zu Schande....
Drei Mädel frisch und resch und froh
Zum Sang die Hämmer schwingen,
Nun, Flamme, auf zum Himmel loh',
Zu Sieg und gut Gelingen!

Wie wir erfahren, bezieht sich das Gedicht auf den Schmiedemeister Biller in Eichberg bei Passau. Ein prachtvolles Geschlecht!

— Poesie und Prosa. — Sie: „Zwanzig Minuten haben wir noch Zeit, Schatz bis der Zug kommt. Da können wir noch recht süßen Abschied nehmen." — „Na ja, gehen wir ins Bahnhofs-Restaurant eine Wurst essen."

— Kleiner Unterschied. — „Hören Sie mal, der Gutsbesitzer, den Sie mir da empfohlen haben, genießt aber gar keinen besonderen Ruf! Sie sagten doch, es sei ihm sogar kürzlich ein Orden verliehen worden?" — Heiratsvermittler: „Allerdings, ein Orden oder sonst eine Auszeichnung.... es kann aber auch sein, daß auf der Mastviehausstellung sein Ochs einen Preis gekriegt hat!

Ratschläge für Hausbesitzer

„Vorsicht ist die Mutter der Weisheit", besagt ein altes deutsches Sprichwort, und nirgends erweist es sich zutreffender als bei dem Schutze eines Hauses gegen Wind und Wetter, wenn diese sich auch erst viele Monate später, zur kälteren Jahreszeit, bemerkbar machen. Als Erstes sollte der Hausbesitzer sein Bemühen darauf richten, die Fußböden dicht und warm zu machen, und zu verhindern, daß aus der darunter belegenen Wohnung dort stattfindendes Geräusch durchdringt. Zu diesem Zwecke seien doppelte Fußböden angelegentlichst empfohlen. Eine Schicht Filzpapier zwischen den beiden Holzbekleidungen des Fußbodens erweist sich nicht nur als Wärme haltend, sondern schließt die Zimmer fast ganz gegen den Lärm von unten ab. In älteren Häusern werden die Bewohner oft über Zug und Kälte zu klagen haben, obwohl sie den „Furnace" oder die Oefen unablässig mit der besten Kohle füttern. Tatsächlich läßt sich diesem Uebelstande ohne große Auslagen abhelfen, wenn man die meistens nicht dicht schließenden Fensterrähme durch Leisten verstärkt. Man kann hierzu die bekannten schmalen, mit einer Gummikante versehenen Leisten nehmen, oder auch Metallstreifen, die in allen Departmentläden oder Metallwaarenhandlungen zu haben sind, ein wenig kostspieliger sind, dafür aber auch außerordentlich große Dauerhaftigkeit besitzen.

Um das Erfrieren der mannigfachen Röhren während der kälteren Jahreszeit zu verhindern, sollte man während des Sommers alle Wasser-, Gas-, Abzugs- usw. Röhren mit einer dicken Lage starken Papiers umwickeln, und sie dann, soweit angängig, einschachteln. Schmale Holzverschläge, deren hohle Innenräume man beliebig mit Holzstaub, Filzschnitzeln und ähnlichen Stoffen ausfüllen kann, werden das so unangenehme Erfrieden der Röhren verhindern, und manche kostspielige Ausbesserung unnötig machen.

Man unterwerfe gelegentlich auch die Sperrvorrichtungen an allen Leitungen einer gründlichen Untersuchung, sehe zu, daß die Schraubenwindungen nicht rostig sind und sich leicht hin und her bewegen lassen. Wo dies nicht der Fall ist, reinige man sie mit Petroleum und öle sie mit nicht zu dickem Schmieröl.

Jedes Jahr mindestens einmal sollte man die Abfallbecken einer gründlichen Reinigung unterziehen. Man wird oft finden, daß sie genügend teilweise aufgefüllt sind, um bei weiterer Anhäufung von nicht durchgelassenen Stoffen eine Ueberschwemmung herbeizuführen.

Nach schwerem Regenfall sollte der Hauseigentümer das Dachgeschoß besuchen, und feststellen, ob sich auf dem Fußboden feuchte Stellen zeigen, damit er die darüber liegende Stelle des Daches ausbessern kann, ehe dadurch größerer Schaden hervorgerufen wird.

Viele Hausbesitzer, die über die Kostspieligkeit der jährlich erforderlich werdenden Reparaturen klagen, könnten solche auf ein sehr bescheidenes Maß verringern, wenn sie der Instandhaltung eine gleich gewissenhafte Fürsorge widmeten, wie dem Bügeln ihrer Hosen oder dem Teppich auf den Haustreppen. Deshalb frisch ans Werk, und eine gründliche Prüfung des ganzen Hauses vorgenommen!

Die Feldpost auf der Wohnungssuche.

Die große Bagage rückt in den Quartierort ein. Dutzend Mal kamen wir nach Sonnenuntergang an, bei stockdunkler Nacht, wo nur ein ausgesprochener Glückszufall — oder war's eine rasch erworbene Spürnase? — uns das Richtige finden ließ. Heute ist Gott sei dank noch hellichter Tag. Wir fahren auf dem Marktplatz auf. Quartiere sind nicht gemacht, wahrscheinlich, weil das Generalkommando im voraus selbst nicht gewußt hatte, wie weit wir diesmal kommen würden. Der Befehl ertönt: „Ausspannen!" Nun stiebt es auseinander, wie wenn man in ein Wespennest gestochen hätte. Ställe für die Pferde, Quartiere für die Menschen. Doch für die Feldpost heißt es: Ein Dach für den Betrieb! Das Ortspostamt, das dicht am Eingange zum Marktplatz liegt, ist für unsern Bedarf — das haben wir schon beim Vorbeifahren gesehen — zu klein. Die Schule? Vom Generalkommando besetzt. Aber halt, da steht noch dicht daneben ein äußerlich stattliches Haus. Die Räume werden besichtigt. Sie sind wie geschaffen für uns. Hier kommt die Annahmestelle hin, dort die Entkartung, bei der die ankommende Post bearbeitet wird, und in jenen Raum die Abfertigung (der abgehenden Post). Bei der weiteren Auskundung finden sich, noch eine Treppe hoch, drei Zimmerchen, die als Schlafräume für die Feldpostschaffner, Feldpostillione und Trainsoldaten bestimmt werden. Sodann aber — wir sind vom Glück ersichtlich begünstigt — stellen wir nicht nur fest, daß sich auf dem langgestreckten Hof unsere sämmtlichen Kraft- und sonstigen Feldpostwagen auffahren lassen, sondern daß er auch noch Ställe für 18 Pferde enthält. Da unser Feldpostamt mit 22 Gäulen marschirt, braucht nur noch für deren vier eine Unterkunft geschaffen zu werden.

Mit der glänzenden Lösung der Raumfrage ist aber die Sache noch nicht abgetan; sämmtliche Räume sind nämlich ratzekahl leer, wie sie ihr Erbauer geschaffen hat. Darum hieß es jetzt, schleunigst eine „Wohnungseinrichtung" besorgen. Bärtige Feldpostschaffner und Trainsoldaten schleppen vier lange Schulbänke heran; ihnen folgt eine zweite Kolonne mit mehreren großen aufeinander gelegten Wandtafeln. Die Schulbänke werden mitten ins Zimmer gestellt, darüber die Wandtafeln gelegt, und der herrlichste Entkartungstisch ist fertig. Inzwischen tragen andere Findige aus einem Schuppen im Hofe Holzböcke herein als Unterlagen für weitere Tische. Und deren Tischplatten? Eine innere Zimmertür wird ausgehängt und auf die Böcke gelegt; auf die Fensterläden der Hofseite kann man ebenfalls verzichten. Damit ist die Tischfrage vorläufig gelöst. Bei jeder Feldpostanstalt macht das Sortiren der ungefügigen Päckchenpost besonders viel Umstände. Für die größeren Truppenteile geschieht diese Arbeit zwar schon bei den heimatlichen 23 Postsammelstellen. Bei den kleineren Verbänden lohnt sich ein solches Vorarbeiten nicht; hier muß das Geschäft im Felde selbst besorgt werden. Das erfordert aber entsprechende Fachwerke, die in jedem Quartier geschaffen werden müssen. Unser „diesbezüglicher" Kollege sagt sich, daß der verflossene Krämer, als er seinen Kram einpackte, wohl noch einige leere Geschäftskisten übrig behalten haben wird; und richtig, hinten im Hofe findet sich noch ein ganzes Dutzend davon, das ehemals saftige Apfelsinen, feurigen Burgunder, geräucherte Fische und Hunjady Janos beherbergt hatte. Er baut in einer Ecke des Entkartungszimmers eine Kiste neben und auf die andere, mit dem fehlenden Deckel nach vorn gekehrt, und binnen kurzem sehen wir, daß er sich das schönste Fachwerk für die großen Päckchen seiner Kolonnen zurechtgemacht hat.

Nun ist zwar das notwendigste für den Betrieb geschehen. Aber zur „behaglichen Häuslichkeit" braucht's doch noch einen Schritt weiter. Halt, dort drüben, quer über dem Marktplatz, leuchtet ein Schild „Estaminet". Tür und Fensterläden sind geschlossen. Es hat auch keinen Zweck, sie zu öffnen, denn der Alkoholverkauf ist ja doch verboten; zudem ist wahrscheinlich alles auch längst ausgetrunken. Das ist unser Mann! Unter Führung eines Beamten, der ihm die Sachlage so gut wie möglich klar machen soll, rückt ein Zug Leute hinüber. Schon sind sie in der Hintertür verschwunden. Bald darauf öffnet sich die Tür der Kneipe nach dem Platze zu, und es kommen Dinge zum Vorschein, viel mehr, als man erhoffen dürfte: sage und schreibe neun Stühle, dazu noch zwei kleine Tischchen und endlich eine zwar uralte, aber doch noch sofaähnliche Lederbank. Die schließlich noch fehlenden Lampen werden in einem Klempnerladen entdeckt. Nun sind wir eingerichtet. Rasch flitzt der Feldpostmeister noch hinüber zu den Korpsfernsprechern, um dem Armeepostdirektor den neuen Standort telegraphisch zu melden. Jetzt können die strotzenden Postbeutel ankommen, wir sind bereit.

Die Nacht ist herabgesunken. Hinten in der Küche neben dem improvisirten Pferdestalle richtet unser Koch, der schon Südwestafrika mitgemacht hat, den Abendkaffee. Er ist stark und heiß — wie der kommende Tag an Arbeit werden wird.

Erfrorene Pflanzen zu behandeln.

Um erfrorene Pflanzen zu retten, ist es ratsam, sie an einem dunklen Ort zu halten bis sie auftauen, und dies Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene, windstille Atmosphäre ist hierzu notwendig. Eine erfrorene Pflanze, welche man in Zugluft, in Sonnenschein, in zu starke Wärme stellt, geht meistens bald nach dem Auftauen in eine breiige Masse über. Taut man sie jedoch in stiller, trockener Luft auf, so wird sie sich in allen Fällen erholen, wenn der Frost sie nicht gar zu heftig mitgenommen hat.

Diese Bemerkungen beziehen sich besonders auf halb und ganz harte und Kalthauspflanzen, wie Pelagonien usw., aber auch auf holzige Gewächse, wenn sie außer dem Boden vom Froste ergriffen werden. Bäume und Sträucher auf der Versendung, wenn ihre Wurzeln gefroren sind, werden weit weniger leiden und noch weit leichter gerettet werden, wenn man sie nach obiger, für zartere Gewächse geltenden Anleitung im Dunkeln auftaut und dann gleich in trockene frostfreie Erde einschlägt.

Salat in 24 bis 28 Stunden zu ziehen.

Man säet Salatsamen, der 24 Stunden lang vorher in starkem Branntwein eingeweicht war, in ein gutes Erdreich, welches mit dem dritten Teil ungelöschtem Kalk vermischt ist. Darauf begießt man die Erde vermittelst einer fein durchlöcherten Gießkanne mit etwas erwärmtem Wasser, und man wird in der oben angegebenen Zeit hohe Salatpflanzen erhalten.

Gerinnen der Milch beim Kochen zu verhüten.

Wenn man im Sommer die Milch zum Aufkochen in einen Kessel gegossen hat und befürchtet, sie möge während des Kochens gerinnen, so fügt man zu 1 Quart Milch ein Sechzehntel Sal tartari und läßt dieses mit der Milch durchkochen, so kann man sicher sein, daß dieselbe nicht gerinnen wird.

— Unverfroren. — Schneidermeister: Herr Bummel, ich komme mal wegen des Geldes, das Sie mir noch schulden. Meinen Boten speisen Sie immer mit Trinkgeld ab; heute komme ich nun mal selbst, um...." — Student (unterbrechend): „Ach, heute möchten Sie selbst wohl das Trinkgeld haben?"

Vom Grundeigentumsmarkt.

Albert Fuchs beginnt den Bau eines neuen Laden-, Theater- und Logengebäudes.

Albert Fuchs hat den Bau eines dreistöckigen Gebäudes an der Nordwestecke der Grace und Halsted Str., gegenüber vom Bismarck Garten, begonnen. Es wird Raum für einen großen Laden, für ein Theater, 48 bei 90 Fuß, an der Grace Straße, eine Bier- und Speisewirtschaft, dreißig Büroräume, zwei Logenhallen, einen Konzert- und Ballsaal von 286 Fuß Länge und, im dritten Stockwerke, für einen Billardsaal mit achtzehn Billards und für eine Kegelbahn enthalten. Hinter dem Gebäude werden zwei Kraftwagenremisen, eine für elektrische und eine für Gasolinwagen, mit einem Flächeninhalt von 145 bei 200 Fuß, bez. 95 bei 200 Fuß, errichtet werden. Die Gebäude werden in gotischem Stil gehalten sein. Die Kosten werden auf $300,000 geschätzt.

Der Bauunternehmer John S. Holmes hat an Frederick W. Getty das zweistöckige Gebäude an der Südwestecke der Sheridan Road und Leland Ave., acht Läden, zwölf Büros und sieben andere Geschäftsräume enthaltend, nebst Grund, 49 bei 150 Fuß, mit $50,000 belastet, übertragen im Tausch für das 24 kleine Wohnungen enthaltende Zinshaus an der Nordwestecke der Paulina Straße und Estes Ave. in Rogers Park, Grund 100 bei 176 Fuß, und mit $55,000 belastet, und das Sechsfamilienhaus, 708–710 Buena Ave., Grund 61 bei 150 Fuß, mit $22,000 belastet.

Die Cole Motor Co. hat von Frl. Maria W. Jones und Frau Carrie D. Holland zwei benachbarte Grundstücke, je 25 Fuß Front, an der Indiana Ave., südlich von der 23. Str., zu $20,000 gekauft.

Von Otto Kroeschells Nachlaß hat John O'Gara das Grundstück, 152,5 bei 192 Fuß, an der Nordwestecke der Wilson und Winchester Ave., zu $15,000 erworben; er plant, dort ein Geschäftsgebäude zu errichten.

Zu $10,000 hat Jasper T. Bright von William P. Nelson die Baustelle an der Nordwestecke der 55. Straße und Maryland Ave., 106.5 bei 90 Fuß, gekauft; er will ein Laden- und Wohnhaus zum Preise von $85,000 aufführen.

Im „State Building", Südwestecke der Randolph Straße und 55. Ave., haben die Eisenwaarenhändler Periolat & Co. einen Laden auf fünf Jahre zu je $3600, die Wells Drug Co. einen anderen auf zehn Jahre zu je $5000, die Illinois Sample Shoe Co. einen dritten auf fünf Jahre zu $1500 und Thomas P. Waters einen Verkaufsstand im Eingang auf zehn Jahre zu je $1750 gepachtet; der Zins für die Läden richtete sich nach der Größe und der Lage. Jean G. Haber hat den Laden 117 Süd Clark Straße für ein Delikatessengeschäft auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $75,000 gepachtet.

Pfropfreiser ohne Schaden weiter versenden zu können.

Um Pfropfreiser ohne Schaden weit versenden zu können, weiche man Ton mit Baumöl auf, mache Kugeln von der Größe einer Teetasse davon und stecke 8 bis 12 Reiserchen an den abgeschnittenen Enden ein.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Kalkanstriche.

Das Weißen, Weißwaschen der Zimmerdecken und Wände geschieht in der Regel mit hinlänglich verdünntem gelöschten Kalk. Dieser einfache Kalkanstrich verliert indessen bald wieder sein gutes Aussehen, weil er sich leicht abreiben läßt, und teilt überdies auch anderen Gegenständen, wie Kleidungsstücken u. s. w., welche mit ihm in Berührung kommen, leicht die weiße Farbe mit. Empfehlenswerter sind deshalb Mischungen wie die folgenden, welche einen bessern und dauerhafteren Anstrich geben und auch nicht abfärben:

Man rühre ungefähr 4—8 Unzen Mehl mit etwas kaltem Wasser glatt und gießt dann unter Umrühren kochend Wasser zu, bis man die dicke der gewöhnlich gekochten Stärke erhält. Dies gießt man noch heiß in einen Eimer voll der Kalkmischung, fügt 1 Pfund weiße Schlemmkreide dazu und mischt Alles gut durcheinander. Ein wenig Blauwasser kann man noch dazu fügen, wenn man den Anstrich etwas bläulich wünscht.

Der Anstrich wird noch besser, wenn man zu dem obigen Mehlkleister, anstatt des Wassers, Milch nimmt; ja, Viele empfehlen auch zum Löschen des Kalkes Milch, anstatt des Wassers, zu verwenden.

Lackirte Gegenstände zu reinigen.

Man mischt ein wenig Mehl mit Baumöl und reibt die lackirten Gegenstände damit vermittelst eines wollenen Läppchens ab. Alle Unreinigkeiten verschwinden auf diese Weise, ohne daß der Lack oder die Vergoldung Schaden leiden.

Lampendochte, die immer rein brennen.

Dies zu bewirken, braucht man nur den Lampendocht vor dem Gebrauche 24 Stunden in guten Weinessig zu legen und dann trocken werden lassen. Er wird hierauf nicht nur nicht dampfen, was der Gesundheit sehr nachteilig ist, er wird auch rein und gleichmäßig brennen. Ins Oel tue man eine ziemlich große Quantität Salz und es wird sehr sparsam brennen.

Leinwand undurchdringlich für Wasser und Luft zu machen.

Man nimmt ungefähr ¾ Quart gekochtes Leinöl, ¼ Pfund elastisches Gummi und läßt es fast 2 Stunden gelinde sieden. Ist das Gummi aufgelöst, so tut man alsdann ungefähr 2 Quart gesottenes Oel, 1 Pfund gelbes Wachs, 1 Pfund Baumharz und 1 Pfund Silberglätte hinzu und läßt alles zusammen sieden.

Mit dieser Flüssigkeit muß man, so lange sie noch warm ist, die Leinwand überstreichen, die dabei so biegsam bleibt, wie vorher. Die auf diese Art bereitete Leinwand wird vorzüglich zu den Schläuchen der Feuerspritzen statt des Leders empfohlen, besonders wenn man dazu hänfene Schläuche, ohne Naht gewebt, nimmt.

Wasserdichte Leinwand zu machen. Man legt eine Unze in Streifen geschnittenes Kautschuk in 8 Unzen Terpentinöl, bis die Masse ausgetrieben ist, dann kocht man sie in 10 Unzen Leinöl bei langsamem Feuer, seiht sie erkaltet durch und trägt sie, wieder erwärmt, auf die Leinwand auf.

Leder haltbar zu machen.

Tue ein Pfund Talg und ein halbes Pfund Pech in einen Topf auf das Feuer; ist es zerschmolzen und verwischt, so wärme die Stiefel und trage darauf dann das heiße Zeug mit einem Pinsel auf, bis weder die Sohlen noch das Oberleder etwas einsaugen. Sollen die Stiefel gleich wieder einen guten Glanz annehmen, so löse man 2 Lot Wachs in 2 Lot Terpentinöl auf und setze einen Teelöffel voll Kienruß hinzu. Zwei Tage, nachdem die Stiefel mit der ersten Masse behandelt worden sind, schmiere man sie mit der letzten ein, aber nicht beim Feuer. So bekommt das Aeußere einen Ueberzug von Wachs und glänzt wie ein Spiegel.

Talg und jedes andere Fett wird ranzig und zerfrißt den Schuhdraht wie das Leder, das Pech aber gibt ihm Kraft, der Fäulniß zu widerstehen und erhält somit das Ganze.

Nähmaschinen zu reinigen.

Beim Nähen lösen sich beständig kleine Zeugfäserchen ab und im Arbeitszimmer selbst wird viel Staub aufgewirbelt. Dieser Staub und Fasern lassen sich nun an den Maschinenteilen, welche nicht eingeölt sind, durch Abwischen entfernen, das Oel dagegen nimmt ihn begierig auf, wird dickflüssig, färbt sich dunkel, verhärtet mit der Zeit, erschwert dadurch den Gang der Maschine und trägt noch besonders zu schneller Abnutzung der am meisten in Bewegung gesetzten Teile bei.

Man muß sich daher von Anfang an bestreben, die Maschine, den Zweck und die Form jedes einzelnen Teiles sorgfältig zu studiren, man darf nicht zurückschrecken vor dem anfänglich so verwickelt erscheinenden Mechanismus und muß sich allmählig mit demselben so vertraut machen, daß man die einzelnen Teile und deren Ineinandergreifen auch, ohne in das der Nähmaschine beigegebene Buch zu sehen, kennt und deren Bezeichnung „aus dem Kopf" hersagen kann.

Wenn nun die Maschine durch das neuaufgegossene Oel das erste Mal schon nicht recht mehr vorwärts will und trotzdem Alles in Ordnung ist, so ist das Oel verstaubt und die Maschine ist dann nach folgender Ordnung zu reinigen.

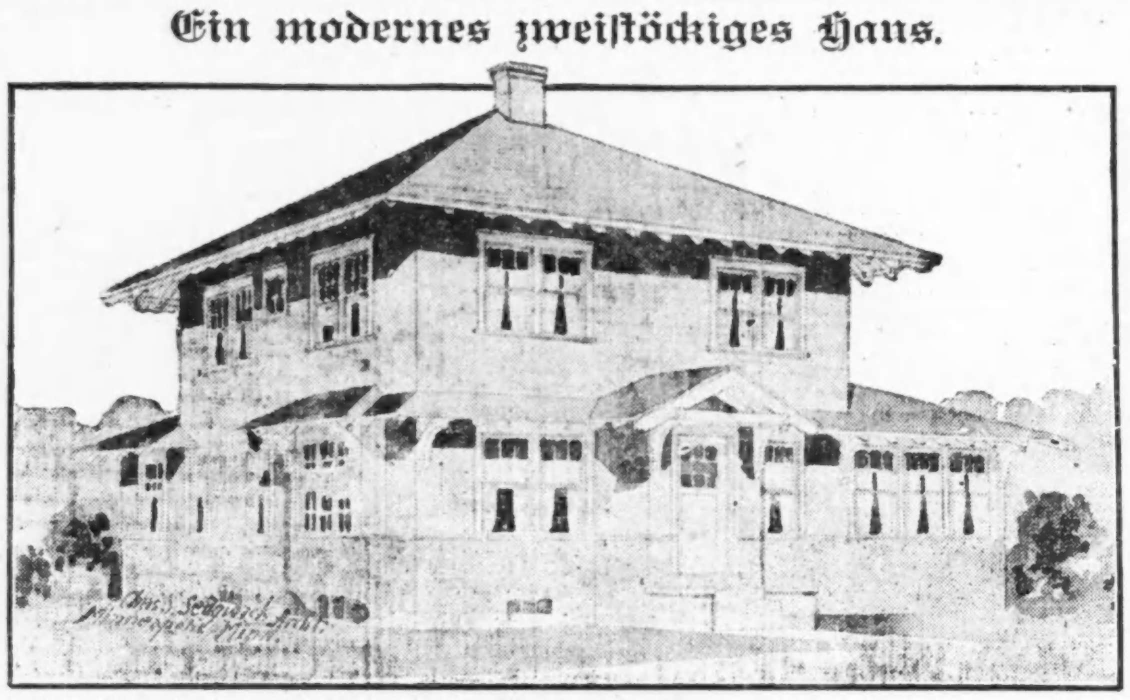
Man gießt Petroleum oder ganz reines Klauenfett (Hammelklauenfett) in ziemlicher Quantität auf die schmierenden Teile der Maschine und setzt letztere in schnellere Bewegung.

Dadurch wird das Fett an der Welle und an sonstigen Stellen wieder herausgetrieben und zwar mit schwarzem Schmutz gemischt. Diesen trocknet man mit einem feinen Lappen ab, fettet von neuem die Maschine und setzt sie abermals in schnelle Bewegung. Das alsdann wiederum abfließende und geschwärzte Fett wird ebenfalls aufgewischt. Diese einfache Operation wiederholt man so oft, bis das aufgegossene Fett in vollkommen reinem Zustande aus der Maschine wieder herausläuft und ist dann die vollständige Reinigung bewirkt.

Auf diese Weise reinigt man die Maschine und wenn man es von Zeit zu Zeit wiederholt, so kann man dieselbe Jahre lang gebrauchen, ohne daß sie der Ausbesserung oder Reparatur bedarf.

— Ja dann.... — „Wie? Sie sagten, daß Sie in Ihrer früheren Stellung ebenso schnell stenographirten, wie Ihr Chef sprach?" — „Aber gewiß... Er hat gestottert."

Ein modernes zweistöckiges Haus.



Diese Zeichnung stellt ein modernes zweistöckiges aus Fachwerk hergestelltes Haus dar, das vom Grund auf bis zu den Fensterbänken des 1. Stockwerks mit Zementstuck versehen ist. Darüber hinaus ist das Aeußere mit schmalen Fachbrettern bedeckt. Nach den vorliegenden Plänen läßt sich dieses Haus, ausschließlich Plumberarbeiten und Heizanlage, für $4,500 bis $5,000 herstellen. Das Haus ist 28 Fuß breit und 39 Fuß lang, das 11.6 bei 16.6 Fuß große „sun parlor" nicht eingerechnet. Das Haus ist für eine Südfront berechnet.

Der in der Mitte belegene Aufgang gewährt Zutritt zu dem 12 bei 27 Fuß großen Wohnzimmer, das sich die volle Breite der Front entlang zieht, durch breite Türen mit dem „sun parlor" zur Rechten verbunden ist, und im Hintergrund eine weite Oeffnung nach dem Speisezimmer hat. Hinter diesem liegt eine 13 bei 10 Fuß große Stube, die zum Schlafen oder als Herrenzimmer benutzt werden kann, und einen geräumigen Wandschrank hat. Die Küche zur Rechten des Speisezimmers ist 13 bei 11 Fuß groß, hat große Speisekammern und eine Gleitvorrichtung für Wäsche usw. nach dem Keller. Zwischen Küche und Wohnzimmer ist ein Toilettzimmer und ein Kleiderschrank.

Die Haupttreppe erstreckt sich rechts vom Wohnzimmer aufwärts, ist breit und hat zwei Platformen. Seitentreppen führen zur Küche und zum Keller, dessen Eingang über dem Baugrund liegt. Der große aus glasirten Kacheln hergestellte Kamin im Wohnzimmer hat Rauchfang für den Heizapparat, Küche und Waschküche und einen besonderen Rauchfang für den Kamin. Am linken Ende des Wohnzimmers ist ein hervorragendes holländisches Fenster mit Sitzbank.

Das 2. Stockwerk hat vier geräumige Zimmer und ein Badezimmer über der Küche, jede Kammer mit Wandschrank. Ueber die Hinterveranda ist ein Balkon. Die beiden Hauptzimmer des 1. Stockwerks sind mit Eichenholz ausgestattet, alle anderen Teile des Hauses in Birkenholz. Das sehr große Kellergeschoß enthält Waschküche, Raum für Heizanlage usw. Unter dem Dache ist reichlich Lagerplatz. Das Dach ist mit gebeizten Schindeln gedeckt, und alles äußere Holzwerk ist weiß gemalt.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., 200 F. westl. v. Mayfield Ave., Nordfr., 80 bei 116; Jno C. Maffoney an Jno. Sharboro, $1000.
Chicago Ave., 200 F. westl. v. Mayfield, Nordfront, 80 bei 116; Anthony C. Maffoney an Jno. Sharboro, $4000.
Huron Str., 240 F. westl. v. Waller Ave., Nordfront, 40 bei 130; Erben von Helen K. Knettel an Jas. Condon, $1100.
Midway Park, 180 F. östl. v. Mayfield Ave., Nordfr., 35 bei 144; Thos. G. Morris an John F. Thomas u. A., $2200.
Mason Ave., 125 F. südl. v. Thomas Str., Westfront, 50 bei 124; Hilma A. Anderson an Louis Benson, $4600.
Monroe Str., 262 F. westl. v. Lockwood Ave., Südfr., 30 bei 124; Harry J. Machreiner an Thos. McEllin, $8500.
Monroe Str., 190 F. westl. v. Laramie Ave., Nordfr., 33 bei 124; Chas. E. Lewis an Archibald H. Fritts, $3500.
Devon Ave., 58 F. östl. v. Richmond Str., Südfront, 50 bei 125; Thomas W. White an William Bingham, $1200.
Ravenswood Park, E., Nordostecke Lawrence Av., Westfr., 26 bei 163; Antoinette E. Pirrie an Charles F. Marsh, $7500.
Ravenswood Park, E., 26 F. nördl. v. Lawrence Ave., Westfr., 33 bei 163; Mattie Howard u. A. an Charles F. Marsh, $4850.
Ravenswood Park, E., 59 F. nördl. v. Lawrence Ave., Westfr., 33 bei 163; Elizabeth Steele an Charles F. Marsh, $4000.
Ravenswood Park, E., 92 F. nördl. v. Lawrence Ave., Westfr., 100 bei 163; John N. Johnson u. A. an Charles F. Marsh, $8000.
Ravenswood Park, E., 292 F. nördl. v. Lawrence Ave., Westfr., 100 bei 163; George H. Chandler an Charles F. Marsh, $9600.
Ravenswood Park, E., 392 F. nördl. v. Lawrence, Westfr., 50 bei 163; Robert E. Gain an Chas. F. Marsh, $4500.
Ravenswood Park, E., Nordostecke Lawrence Av., Westfr., 44 bei 163; Charles F. Marsh an die C. & N. W. Bahn, $46,500.
Eddy Str., 316 F. östl. v. Racine Ave., Nordfr., 97 bei 174; M. A. Staley Co. an Astrid S. Rosing, $15,000.
Newport Ave., 126 F. östl. v. Lincoln Str., Südfront, 25 bei 124; John C. Bornhoeft an Fred Beilstein, $5450.
Bryn Mawr Ave., 150 F. östl. v. Broadway, Südfr., 25 bei 150; Christian N. Micheis an Fred M. Murphy, $19,500.
Eddy Str., 316 F. östl. v. Racine Ave., Nordwestfr., 97 bei 174 bei 125; Charles Bonner, halber Anteil, an Astrid S. Rosing, $4000.
Roscoe Str., 272 F. östl. v. Broadway, Nordfr., 50 bei 166; Ellen F. McIntyre an Mary W. A. Stockton, $9250.
Central Ave., 98 F. nördl. v. Dalin Str., Ostfront, 25 bei 125; John Busch an Mary Marcel, $1000.
Lawler Ave., 610 F. nordöstl. v. Catalpa, Südostfr., 50 bei 150; Katie Fornoff an Carl Brueggeman, $4500.
Barry Ave., 143 F. östl. v. LaVergne, Südfront, 35 bei 125; Frank Scharp an Hans P. Hansen, $3600.
N. Cicero Ave., 249 F. nördl. v. Barry, Westfr., 50 bei 123; Wm. G. Zander an Richard O. Witzke, $3500.
Irving Park Blvd., 58 F. westl. v. St. Louis Ave., Nordfr., 30 bei 125; Nicholas J. Pritzker an Richard Rothe u. A., $6250.
Kostner Ave., 270 F. südl. v. Belden, Ostfront, 30 bei 124; Francis W. Farwell an Alfred O. Swift, $3552.
Kimball Ave., N., 1628, Ostfr., 25 bei 177; Anthony A. Smith an Jacob Engel, $8500.
Wrightwood Ave., 20 F. östl. v. C. & N. W. Bahn, Westfr., 30 bei 124; John C. White an Frank Weber, $3600.
Whipple Str., 177 F. nördl. v. Grace, Ostfront, 25 bei 125; August Rathke an Jozef Stalisinsii, $3900.
Commonwealth Ave., 258 F. südl. v. Fullerton, Ostfr., 40 bei 222; D. Benham an Fred Mueller, $25,000.
Fullerton Parkway, 198 F. westl. v. Cleveland Ave., Nordfr., 16.53 bei 141; Edwin J. Raber an George J. Wesdzmnas, $10,000.
Archer Ave., 39 F. westl. v. Crowell Str., Südostfr., 25 bei 100; Charles Bloom an Stanley J. Laffa, $2900.
Hoyne Ave., 45 F. nördl. v. 34. Str., Ostfront, 24 bei 125; John Svez an Joseph Banisef, $1250.
Michigan Ave., 249 F. südl. v. 23. Str., Westfr., 40 bei 160; Graded T. Bushman an Harris Whittemore, $50,000.
Princeton Ave., 125 F. nördl. v. 36. Str., Ostfront, 25 bei 124; Peter C. Jorgensen an Wm. A. Colley, $1800.
E. 44. Str., 351, Nordfr., 16⅔ bei 90; Mary C. Rose an Edward L. Rogers, $2500.
Artesian Ave., 25 F. südl. v. Hirsch, Südwestfront, 25 bei 126; Jacob Wolf an Max Hymanson, $3760.
Avers Ave., 207 F. nördl. v. 13. Str., Ostfront, 37½ bei 125; Emma B. Kunik an John C. Krafa, $12,000.
Crossing Str., zw. Paulina und Eisenbahn, Nordfr., 25 bei 125; Jos. Riazga an Alois Tomanek, $4400.
43. Ave., 26 F. nördl. v. 30. Str., Westfr., 26 bei 125; Frank J. Swec an Alex M. Janlowski, $2550.
Haddon Ave., 223 F. östl. v. California, Nordfront, 25 bei 120; Piotr Koszela an Victor Szillo, $6800.
Halsted Str., 26 F. nördl. v. 21. Pl., Westfr., 24 bei 100; Augusta Y. Jansen an Mamie Fowler, $5500.
Harding Ave., 60 F. südl. v. 32. Str., Westfr., 30 bei 125; Edw. J. Sanos an Marie Folz, $4450.
Hartland Ct., 170 F. nördl. v. Grand Ave., Westfr., 25 bei 79; J. P. Barabasz an Ignatz Kotoszyka, $5000.
Holt Str., 218 F. südl. v. Blackhawk, Ostfront, 24 bei 109; Frank Pamel, halber Anteil, an Agawery Zaglarsii, $2388.
Dasselbe Grundstück, halber Anteil; Derselbe an Stanislaus Zaglarski, $2000.
Homan Ave., Nordostecke 13. Str., Westfront, 25 bei 124; Asrael Goldstein an Ida Miller und Gatten, $26,000.
Indepedence Sq., 55 F. östl. v. S. Hamlin Av., Nordfr., 50 bei 134; John C. Krafa an Emma Kunik, $33,000.
Lawndale Ave., 325 F. südl. v. Augusta Str., Westfr., 25 bei 124; H. C. Bay an O. L. Probasta, $6550.
Lawndale Ave., 216 F. südl. v. 12. Str., Westfront, 25 bei 124; Hy. Novotny an Isaac Geller, $6700.
W. Madison Str., Südostecke Parkside Ave., Nordfr., 97½ bei 140; Dennis A. McLaughlin u. A. an Antonia Bondi, $10,700.
W. Madison Str., 326 F. westl. v. Lotus Ave., Nordfr., 36.7 bei 130; James H. Clark an Mary H. Smith, $5100.
Robey Str., 84 F. südl. v. 22. Pl., Westfr., 40 bei 75; John Sioquist an Theobald Mather, $5900.
Rockwell Str., Nordwestecke Evergreen Ave., Ostfront, 31 bei 54; Robert A. Uiblein an Bertha Weinstein, $5000.
16. Str., 256 F. westl. v. Loomis, Nordfront, 21½ bei 124; Karoline Martini an Josef Abrams, $2750.
Spaulding Ave., 25 F. südl. v. 27. Str., Ostfr., 25 bei 125; Marie Kolacek an Anton Karlovsky, $6500.
Talman Ave., 190 F. südl. v. Wabansia Ave., Westfr., 24 bei 125; Geo. C. Carlson an Andrew B. Nelson, $2500.
Troy Str., 191 F. nördl. v. North Ave., Ostfr., 25 bei 100; Pius Raible an Julius Spiron, $2800.
12. Str., 25 F. westl. v. Spaulding Ave., Nordfront, 24 bei 117; Anna Stolle an David Hyman Bloom, $18,650.
24. Str., 111 F. westl. v. Hamlin Ave., Südfr., 27.82 bei 125; Frank Hubinck an John Bartosek, $4100.
Turner Ave., 175 F. nördl. v. 24. Str., Westfr., 25 bei 125; Jan Stachia an Karel Babra, $2500.
20. Str., 50 F. östl. v. Hayneak, Südfr., 25 bei 125; Anton Snyder an Hyton Ramocki, $2500.
Western Ave., 25 F. südl. v. 23. Str., Westfr., 25 bei 175; Rose J. Krejci an Asrel Goldstein, $6500.
42. Str., 83 F. östl. v. Langley Ave., Südfront, 18 bei 119; Fred H. Bartlett an Patrick J. Foy, $3300.
Indiana Ave., 155 F. südl. v. 53. Str., Westfr., 24 bei 180; Johanna Gumz an John D. Torrence, $2300.
Kenwood Ave., 100 F. südl. v. 55. Str., Westfront, 150 bei 175; Robert Bartlett u. A. an Edward C. Newman, $80,000.
Kimball Ave., 250 F. nördl. v. 64. Str., Westfront, 50 bei 165; Erben von Alice H. Chaffee an Nathan K. Aranoff, $6700.
S. Park Ave., Nr. 6922, Ostfr., 25 bei 174; David Walsh an Foster W. Harris, $6500.
Woodlawn Ave., 58 F. nördl. v. 67. Str., Ostfront, 30 bei 125; Patrick J. Nolan an Edward J. Walsh, $6000.
Argyle Str., 240 F. östl. v. Rockwell, Nordfr., 30 bei 160; Frank Rothermel an Otto Zeisenhenne, $3860.
Argyle Str., zw. Kostner und Keeler Ave., Nordfront, 40 bei 1154; Fred W. Freutel an Hy Wittekind u. A., $2700.
Kenneth Ave., 175 F. nördl. v. Belden, Westfr., 33 bei 125; Geo. C. Larsen an John Schmidt, $6000.
Kedvale Ave., 247 F. südl. v. Belle Plaine, Ostfront, 50 bei 173; Flora A. Heath an Maurice J. Matthes, $3300.
Lawler Ave., 760 F. nordöstl. v. Catalpa, Südostfr., 66 bei 150; Jno. Schilstra an Edw. Laesser, $2200.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Laflin Str., 4942, 2stöck. Frame Anbau, M. Krischell, $2800.
S. Halsted Str., 7241–43, 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Graff Bros., $12,000.
Wayne Ave., 6435, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. J. White, $6500.
W. Van Buren Str., 5414, 1stöck. Backstein-Wohnhaus, W. G. Lodding, $3850.
Estes Ave., 2204, 2stöck. Frame Wohnhaus, A. N. Paulin, $3600.
N. Springfield Ave., 1111–19, fünf 2stöck. Backstein Flatgebäude, James Boswych, $17,500.
Coles Ave., 7348, 1stöck. Backsteinwohnhaus, E. Morgan, $3000.
S. Ada Str., 8018, 1stöck. Backsteinwohnhaus, A. G. Lund, $4000.
Pensacola Ave., 5208–10, zwei 1stöck. Backstein Wohnhaus, C. J. Warnicliffe, $10,000.
Cullom Ave., 5201, 3stöck. Backstein Flatgebäude, C. Iverson, $8000.
N. Springfield Ave., 2123, 2stöck. Backstein Flatgebäude; Frau M. A. Brynildsen, $6000.

Leset die „Sonntagpost"

Vorgarten und Hinterhof, sollen schön und nützlich sein.

Insekten von Pflanzen abzuhalten.

Man besprenge junge Pflanzen mit Kalkwasser; um zugleich ihr Wachstum zu befördern, tauche man sie vor dem Auspflanzen in Kalkmilch, wodurch sie von den Erdflöhen befreit bleiben. Die Zubereitungsart beider Mittel ist zu allgemein bekannt, es bedarf daher hier keiner weiteren Erörterung.

Levkoyen vom Blühen abzuhalten und zu Riesengröße zu erziehen.

Diese interessante Entdeckung hat man zu wiederholten Malen bewährt gefunden. Es wird nämlich im ersten Herbste der Stengel unterhalb der Krone mit einem Bindfaden ziemlich fest unterbunden. Dadurch wird die Pflanze vom Blühen abgehalten, und ihre ganze Kraft des Wachstums wirft sie auf die Entwickelung der Aeste und der Zweige. So kann man die Levkoye einige Jahre nach einander fortwachsen lassen, und wenn sie eine Höhe und einen Umfang der Krone erreicht hat, daß sie einem kleinen Baume gleicht, dann löst man den Bindfaden von dem Stamme ab und im Frühjahr wird sie mit ungewöhnlicher Kraft und Schönheit blühen.

Nesseln, Wichtigkeit derselben.

Die Nesseln werden mit einem wahren Vernichtungskriege verfolgt und dennoch ist sie eine der vielseitigst nutzbaren Pflanzen. Die jungen Blätter sind ein gutes Gemüse, die Fasern des Stiels können gleich denen des Hanfs gewebt werden; die Wurzeln, mit Kochsalz vermengt, geben eine schöne gelbe Farbe; für junges Hornvieh sind die gestampften Nesseln ein sehr gesundes Futter, dabei wächst diese Pflanze auf dem unfruchtbarsten Boden, kann zwei- bis dreimal jährlich geschnitten werden und gibt ein vortreffliches Heu.

Obste auf dem Baume einen angenehmen Geschmack zu geben.

Um dieses zu bewerkstelligen, bohrt man in den Baum ein Loch bis mitten auf den Kern, jedoch so, daß das Loch etwas abwärts geht und schüttet ein Pulver von Ambra, Zimmt, Nelken und Anis hinein. Das Loch macht man mit einem Zapfen, der aus eben desselben Baumes frischen Holze gemacht worden ist, wieder zu, und verstreicht auswendig alles wohl mit Baumwachs.

Schwächlichen Obstbäumen aufzuhelfen.

Man stößt in entsprechendem Abstande vom Stamme da, wo die Enden der Hauptwurzeln sich befinden, eine Anzahl fußtiefe Löcher senkrecht mit einem Pfahle in den Boden. Hat man tönerne oder sonstige Röhren, etwa dünne Drainröhren, so setzt man dieselben in diese Löcher bis unter die Erdoberfläche ein, und deckt sie mit einem Stücke Rasen oder flachen Steine zu. Die Röhren sollen verhüten, daß durch Eingießen von Flüssigkeiten die Oeffnungen bald wieder zuschlammen.

In diese Röhren oder Löcher gießt man nun von Zeit zu Zeit — besonders bei trockenem Wetter — flüssige Düngungsmittel, wie sie sich in jeder Haus- und Landwirtschaft massenhaft ergeben. Gebrauchtes Spül- und Seifenwasser, verdünnte Mistjauche, in Wasser gelöste Holzasche, Ofenruß, Blut geschlachteter Tiere, Urin u. s. w. sind dazu vortrefflich verwendbar. Hält man sich dazu ein geeignetes Gefäß, etwa eine alte Gießkanne ohne Brause, mit der man gerade nur die enge Oeffnung bis nahe zum Rande vollgießt, so kann man auf diese Weise mit einer kleinen Quantität Flüssigkeit und geringer Mühe eine ziemliche Anzahl Bäume beteiligen und wird erstaunt sein, wie fast unmittelbar die Wirkung sich zeigt in kräftigem Wachstum, Behalten der Früchte, von denen sonst ein großer Teil bald nach der Blüte abfiel, einer gesunden, glatten Rinde u. s. w.

Wir möchten behaupten, daß durch diese Methode vielen Krankheiten und auch Insektenangriffen auf die Bäume und das Obst vorgebeugt werden könne, denn auf einen reichlich genährten, kraftstrotzenden Pflanzenorganismus geht ebenso wenig ein Parasit, als man auf einem gut gemästeten Kalbe wohl je Läuse gefunden hat.

Diese Methode bietet außerdem den Vorteil, daß man ohne Belästigung alle übelriechenden Flüssigkeiten des Haushaltes los wird und nützlich verwendet, die sonst oft nicht weit von der Haustür einen ekelhaften, Fliegen heranziehenden Pfuhl bilden. Hütet man sich, überzuschütten, und deckt die Löcher oder Röhren sofort nach dem Einfüllen wieder zu, so ist Nichts zu merken, was Auge oder Nase beleidigen könnte. Denn der Boden absorbirt sofort allen Geruch und die stets tätigen Haarwurzeln des Baumes bemächtigen sich rasch der ihnen so bequem gebotenen Nahrung.

Man kann Bäume freilich auch auf der Oberfläche des Bodens begießen und düngen. Aber wer je einen Baum ausgegraben, der vermag zu beurteilen, wie wenig von einer oben auf die harte, trockene Erde gegossenen Gallone Flüssigkeit bis auf die Wurzeln gelangen kann, bis Luft und Sonne die Feuchtigkeit und Düngerkraft entführt. Bei der hier beschriebenen Anwendung aber ist ein Pint in jedes Loch schon eine große Hilfe für den Baum. Es genügt, wenn in dem Umkreise der Wurzelkrone, die meist einen kleineren Umfang als die Blattkrone hat, diese Löcher oder Röhren etwa sechs Fuß von einander stehen. Sind keine Röhren da, so muß man, besonders in leichtem Boden, die Löcher oft nachstoßen, wenn sie sich zugeschlammt oder zugetreten haben sollten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die verflossene erste Juniwoche hat uns einen weiteren, sehr bedeutenden Preissturz für Getreide, namentlich für Weizen, gebracht. Die Preise sanken um 12 bis 15 Cents unter den Höchststand der vorhergegangenen letzten Maiwoche und schlossen am Samstag mit einem seit langer Zeit nicht mehr erreichtem Tiefstand. Das heißt, die Preise sind nach wie vor unter dem Einfluß des großen Völkerkrieges recht hoch, aber doch unerwartet stark zurückgegangen. Offensichtlich herrscht im Markte jetzt eine sehr große Nervosität. Eine neue Ernte steht vor der Tür, und man weiß nicht, ob sie noch so ganz unter dem Einfluß des nun zehn Monaten alten Krieges vermarktet werden wird. Vielfach hört man jetzt in Händlerkreisen, daß der Krieg jedenfalls als preistreibender Faktor zur Zeit nicht mehr in Erwägung gezogen wird. Nachdem er zehn Monate preistreibend den ganzen Markt beherrscht habe, werde er nunmehr eine preisdrückende Wirkung ausüben. Man neigt zu der Ansicht hin, daß in den wichtigsten Weizenstaaten, welche den Weltmarkt mit Getreide versorgen, gerade im Hinblick auf den großen Krieg in diesem Jahre bedeutend mehr Weizen gezogen wird, als es sonst der Fall ist. Ja, man glaubt vielfach, daß dieses Mehr in der Weizenproduktion so groß ist, daß es die Aufnahmekapazität des Weltmarktes überwiegt und infolgedessen unbedingt preisdrückend wirken müsse. Wie die Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatze sich in den letzten Wochen gestaltet hat, nimmt man — und wohl nicht ohne Grund — auch an, daß Rußland vielleicht sehr bald aus dem großen Kriege ausscheidet und damit für die Versorgung des Weltmarktes mit Weizen wieder mit in Betracht komme; dadurch aber werde der wichtigste preistreibende Faktor, den der Krieg erzeugte, nämlich die Ausschaltung Rußlands aus dem Weltweizenmarkte, beseitigt und durch Rußland als preisdrückenden Faktor ersetzt. Mit dieser letzteren Argumentation aber dürfte man sich, wie schon früher an dieser Stelle ausführlich dargelegt wurde, ziemlich stark verrechnet haben. Denn von den alten Vorräten der letzten russischen Ernte, die nicht aus dem Lande herauskonnten, ist — wir dürfen das mit Sicherheit annehmen — ein sehr großer Teil infolge Mangels an Lagerspeichern und Vorrichtungen zur sachgemäßen Behandlung und Aufbewahrung im Laufe der verflossenen Kriegsmonate verdorben und kommt nicht mehr in Betracht; außerdem aber ist in Rußland durch den großen Krieg die gesammte landwirtschaftliche Produktion ganz bedeutend behindert und gehemmt worden, sodaß die russische Weizenernte in diesem Jahre weit hinter ihrem normalen Ertrage zurückbleiben wird.

Wie all dem nun aber auch sein mag, der Markt ist zur Zeit ungewöhnlich flau und die Auffassung allgemein vorherrschend, daß nach einer monatelangen Periode ungewöhnlich hoher Preise nun eine Zeit wesentlich niedrigerer Preise erfolgen werde. Unter dem Druck dieser Auffassung sind bereits große Posten Terminweizen in den letzten Tagen verkauft worden und haben die tatsächliche beträchtliche Preisminderung herbeigeführt. So z. B. haben manche, die auf Grund der Nachrichten über Beschädigung unserer wachsenden Weizenernte durch die Hessenfliege, die Getreidewanze und andere Schädlinge größere Posten Terminweizen bereits erworben hatten, sich beeilt, diese mit möglichst geringem Schaden wieder abzustoßen. Die Unsicherheit des Marktes mit vorherrschend fallender Preistendenz dürfte für die nächsten Wochen unbedingt anhalten. Erst wenn sich die jetzt im kritischen Stadium angelangte Kriegslage in Europa mehr geklärt hat und sich über Angebot, unter Berücksichtigung der diesjährigen Ernte, und Nachfrage im Weltmarkte größere Klarheit durchgerungen hat, werden wir wieder einen festeren Ton im Markte haben. Dann aber werden wir sicherlich einen festen Preis haben, der wesentlich über dem Preisniveau normaler Zeiten sich bewegen wird.

Heute ist ein neuer Bericht der Bundesregierung über den Stand unserer Saaten, wie er am 1. Juni geschätzt wurde, fällig. „Man" nimmt an, daß in diesem Berichte ein voraussichtlicher Ertrag der diesjährigen Weizenernte zur Höhe von insgesammt (Winter- und Sommerweizen) 950 Millionen Bushels herausgerechnet werden wird. Das wäre wesentlich mehr als die letztjährige Ernte brachte; diese ergab 891 Millionen Bushels und wurde am 1. Juni vorigen Jahres auf 900 Millionen Bushels rund geschätzt.

Juliweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Woche in Chicago mit 1,14¼ Dollars notiert, um 11⅜c niedriger als zu Beginn der Woche; Septemberweizen mit 1,10½ Dollars, um 10c niedriger als zu Anfang der Woche. In der abgelaufenen Woche kamen auch die ersten Angebote auf Dezemberweizen; sie waren um 2½c höher als die Quotierungen für Septemberweizen. Die jetzigen Preise sind um 25¼c bis 27½c höher als die vor einem Jahre notierten. Gestern war die Börse in Chicago der Richterwahl halber geschlossen. Andere Börsen aber zeigten eine weitere Abnahme der Weizenpreise. Am heutigen Dienstag, vormittags 11 Uhr, notierte man an der Börse in Chicago Juliweizen mit 1.12 Doll. und Septemberweizen mit 1.09 Doll.

In Sympathie mit den herabgegangenen Weizenpreisen zeigen auch die Maispreise eine fallende Tendenz. An der Börse in Chicago hat der Mais in der abgelaufenen Berichtswoche eine Preisminderung um mehr als 6c aufzuweisen. Immerhin aber sind die Maispreise jetzt noch höher, als wie es in den meisten Jahren um diese Zeit der Fall ist. Das nasse, kalte Wetter der letzten Wochen hat vielfach ein Nachpflanzen der Maisfelder notwendig gemacht. Trotzdem aber kann man, wenn die Witterungsverhältnisse sich von jetzt ab günstig gestalten, noch einen vollen Ertrag von der diesjährigen Maisernte erwarten. Man nimmt an, daß die Anbaufläche für Mais in diesem Jahre etwas größer sein wird als im vorigen Jahre. Etwas preisdrückend auf den Mais wirkten in der abgelaufenen Berichtswoche auch die stärkeren Zufuhren und niedrigeren Preisforderungen argentinischen Maises. Die Vorräte an Mais sind größer als vor Jahresfrist. Julimais wurde am Samstag in Chicago mit 71¼c und Septembermais mit 72c notirt, eine Preisminderung um mehr als 5c für den Verlauf der Woche. Immerhin war Julimais am Samstag noch um ½c und Septembermais um 4⅜c höher als die entsprechenden Preise des vorigen Jahres. Am heutigen Dienstag notirte man um 11 Uhr Vormittags Julimais in Chicago mit 70⅝c und Septembermais mit 71¼c.

Offensichtlich können wir in diesem Jahre mit einer guten Hafererernte rechnen. Snow schätzt dieslebe auf 1277 Millionen Bushels, Goodman auf 1162 Millionen Bushels; der amtliche Bericht des Bundesackerbauamtes mit seiner Schätzung erscheint erst später am heutigen Tage. Die vorjährige Hafererernte der Vereinigten Staaten bezifferte sich auf 1141 Millionen Bushels. In Hafer ist das Exportgeschäft noch immer sehr lebhaft. In der abgelaufenen Berichtswoche kauften die Exporthändler mehr als drei Millionen Bushels Hafer. Vielfach wird behauptet, daß alle Vorräte an altem Hafer verkauft sein werden, bevor die neue Ernte in den Markt kommt. Jedenfalls nehmen die Vorräte stark ab, obwohl noch ansehnliche Mengen an Hand sind. Hafer hielt sich in der abgelaufenen Berichtswoche verhältnißmäßig am besten im Preise. Julihafer wurde am Samstag in Chicago mit 46c und Septemberhafer mit 41⅛c notirt, nur um ein Geringes niedriger als wie 8 Tage vorher. Am heutigen Dienstag notirte um 11 Uhr Vormittags die Börse in Chicago Julihafer mit 45⅛c und Septemberhafer mit 40⅝c.

F. F. Matenaers.

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. Juni 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Verm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$1.12	$1.10	$1.12	$1.14¼
Sept	1.09	1.06½	1.09	1.10½
Mais—				
Juli	.70¾	.69¾	.70⅝	.71¼
Sept	.71⅛-¼	.70½	.71⅛-¼	.72
Hafer—				
Juli	.45½	.44½	.45⅛	.46
Sept	.40⅝	.40	.40⅝	.41⅛
Speck—				
Juli	17.95	17.85	17.92-95	17.90
Sept	18.32	18.25	18.32	18.30-32
Schmalz—				
Juli	9.75	9.72	9.75	9.75
Sept	10.00	9.97	10.00	10.00
Rippchen—				
Juli	10.52	10.50	10.52	10.52-55
Sept	10.82	10.80	10.82	10.82

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.11¾	.71	.44⅝	17.80	9.65	10.50
Sept	1.08¾	.71½	.40½	18.20	9.90	10.80

Nachdem bei Eröffnung der Börse ein Preisrückgang eingetreten war, folgte bald darauf ein Steigen der Preise, da die „Shorts" bedeutende Deckungsankäufe machten. Der kurz vor Schluß der Börse verkündigte Bericht der Bundesregierung über den Stand der Saaten lautet günstig für die „Bären". Der Stand des Winterweizens wird darin auf 85.8, des Frühjahrsweizens auf 94.9, des Hafers auf 92.2 Prozent gewertet. Auf Grund dieses Berichts läßt sich eine Ernte von etwa 950 Millionen Bushels an Weizen und 1275 Millionen an Hafer erwarten. Den Stand des Heus schätzt der Bericht auf 87 Prozent ab, die Weide befindet sich in vorzüglicher, auf 91 Prozent abgeschätzter Verfassung.

Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Straße nahm heute wieder einen lebhafteren Karakter an, und wurde besonders in Früchten und Gemüsen ein beträchtlicher Absatz erzielt.

Butter wich ½ Cent im Preise. Wie bereits mehrfach erörtert, hat die Verzehrung dieses Nahrungsmittels unter dem allgemeinen Publikum seit einigen Monaten beträchtlich abgenommen, und werden die durch Streiks und andere Umstände hervorgerufenen ungünstigen Verhältnisse hierfür verantwortlich gemacht.

Eier werden zur Zeit vornehmlich nur in bester Qualität verlangt. Der Preis festigte sich heute ein wenig und wurde um ¼ Cent höher, mit 17¾ das Dutzend verzeichnet.

Im **Geflügelmarkt** gingen Hühner ½ Cent im Preise empor, alte Enten wurden 1 Cent billiger.

Kartoffeln trafen sehr reichlich ein, und da die Nachfrage sich nicht sehr stark geltend machte, waren die Großhändler bereit, bei größeren Einkäufen ½ bis 1 Cent Ermäßigungen zu gewähren.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.27
„Extra Firsts", das Pfund		0.25½
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund	0.17½	—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17½	—0.17¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		
do., Nr. 2, das Pfund		0.12½
schlossen, das Dutzend	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend		0.16
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund		0.15½
„Daisies", das Pfund		0.15½
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.16
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, Pfund	0.20	—0.21
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.25	—0.28
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10
„Spring" Enten, Pfund		0.18
Alte Enten, Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
„Spring" Gänse, Pfund		0.18
Alte Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.13
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund		0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.14½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.11½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Mühlhausäpfel	
Baldwins	$1.25	—1.50
Ben Davis	3.00	—3.25
Wine Saps	3.75	—4.25
Kings	3.00	—3.25
Gano	4.00	—4.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	3.50	—4.00
Golden Russetts	3.25	—3.50
Northern Spies	6.00	—7.00
Willow Twigs		3.50
Talman Sweets	2.25	—2.75
Roxbury Russetts	4.00	—4.25
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.75	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Wine Saps	1.75	—2.25
Permain, je nach Größe	1.50	—1.85
Ried Twig	1.00	—1.25
Arkansas Black	1.50	—1.75
Rome Beauties, große	1.50	—1.85
Spitzenberg	2.25	—2.50
Staymen Wine Sap	1.25	—1.40
Nr. 2 aller Sorten	1.00	—1.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	3.50	—4.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Cape Cod, Late Howe	3.50	—4.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kentucky, die Kiste	2.50	—2.75
Indiana, Kiste, 24 Quarts	1.75	—2.25
Tennessee, Kisten, 24 Quarts	1.25	—2.00
Illinois, Kisten	1.50	—2.50

Stachelbeeren

Kiste, 24 Quarts	1.50	—1.75

Heidelbeeren.

N. Carolina, Kiste, 32 Quarts	3.50	—6.00
Georgia, Kiste, 24 Quarts	3.50	—6.00

Brombeeren.

Tennessee, Kiste, 24 Quarts	2.50	—3.50

Rote Himbeeren.

Kiste, 24 Quarts	5.50	—6.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54	3.50	—4.00
do., Kiste von 45, Standard	6.00	—6.50

Wassermelonen.

(Notirungen von Emtial & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.75	—1.25

Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.50	—3.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	2.50	—3.25
Zitronen, die Kiste	2.75	—3.50
Ananas, Crate	2.10	—2.40
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz	1.25	—2.00
do., weiß, 10 Pfund	1.75	—2.10
do., sauer, 24 Quarts	1.00	—1.50
Pfirsiche, Kiste 20 Pfd.	1.90	—2.20
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe	1.40	—1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, das Faß	1.00	—1.50
do., Louisiana, Hamper	0.25	—1.25
Blumenkohl, kalif., 7 Dtzd. Crate	1.25	—1.50
do., Kankakee	0.75	—1.25
do., St. Louis, Korb	0.75	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borec, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu	0.15	—0.30
[illegible]		
...ges Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.00	—1.25
do., Illinois, 1 Bushel	0.50	—1.25
Grünkohl, Louisiana, das Faß		1.00
do., neuer Mississippi	1.00	—1.25
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.40
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karotten, Louisiana, Faß	3.00	—4.00
do., do., Hamper	0.75	—1.00
Knoblauch, der Strang	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund	0.08	—0.10
Kohlrabi, Hamper, 1 Bushel	0.25	—0.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.25	—0.75
do., Nord, St. Louis		0.40
do., kalifornischer, Kiste		2.50
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß	0.50	—1.75
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., St. Louis, Faß	5.00	—5.50
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, deutsche, das Faß	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß	1.00	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste	1.00	—2.00
do., do., Nr. 2	1.00	—1.25
Pfefferminze, Dutzend Bündel		0.75
Radieschen, Bushel, Illinois	0.50	—0.75
do., 100 Bündel	1.00	—1.50
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, St. Louis, Bushel	0.65	—0.75
do., Illinois, Bushel	0.40	—0.65
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	1.10	—1.25
do., Kankakee, Kiste	1.10	—1.15
do., Michigan, Bündel	0.20	—0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Ztr.		0.75
Salat, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidebohnen, Louisiana, H'per	0.10	—0.35
do., Mississippi, ⅓ Bushel	0.10	—0.45
do., Louisiana, ⅓ Bushel	0.25	—0.75
[illegible], in Töpfen, 1 Lbd. Kiste zu	0.50	—0.60
do., tote	0.45	—0.50
Sellerie, Bermuda, Kiste	3.00	—3.50
do., Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Illinois, ½ Bushel	0.60	—0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste		2.25
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, Alabama, Kiste	1.00	—1.25
do., Illinois, ⅓ Bushel	0.40	—0.60
Spinat, Kiste, St. Louis	0.10	—0.25
do., Kübel	0.20	—0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper		1.40
Tomaten, Kentucky, Kiste	1.50	—1.75
do., kleine	1.00	—1.25
Wachsbohnen, Louisiana	2.50	—2.75
Wasserkresse, Körbchen	0.05	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	4.00	—5.00
do., do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.50	—0.65
do., weiße, Nr. 1	0.75	—1.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt	3.00	—3.15
do., gewöhnliche	2.90	—3.00
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel	0.42	—0.48
Wisconsin, Bushel	0.42	—0.48
Neue, Florida, Faß		5.00
do., Nr. 2, das Faß		3.50
Texas und Louisiana, Bushel	1.00	—1.20

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.24; Nr. 3, rot, $1.28; Nr. 2, rot, $1.32; Nr. 3, hart, $1.35.

Mais. Nr. 4, gemischt, 73c; Nr. 3, gemischt, 73—73½c; Nr. 2, gemischt, 73½—74c; Nr. 6, gelb, 73—73¼c; Nr. 3, gelb, 73¾—74c; Nr. 2, gelb, 74—74¼c; Nr. 5, weiß, 74¼c; Nr. 2, weiß, 74¼—74½c.

Hafer. „Sample Grade", 45c; Nr. 4, weiß, 50—50½c; Nr. 3, weiß, 50¼—51c; Standard, 51¼—51½c.

Gerste. „Malting", 75—77c; „Feed", 71c; „Screenings", 71—72c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.17—$1.18; Nr. 3, $1.14.

Mehl „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $5.90—$6.10; „First Clears", $6.10—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.65—$6.80.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.90—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.95—$7.90; Schlachtkühe, $5.00—$7.25; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.50—$7.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.65—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.25.

Schafe. „Fed Wethers", $6.50—$7.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $9.00—$11.00; „Fed Yearlings", $8.25—$9.50; „Western Ewes", $5.75—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 $	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.67
do., gereinigt, do	0.68
Terpentin, im Faß	0.49
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bedke, Rudolph, 86 J.; 3010 Princeton Ave.
Bringmann, Ida, 68 J.; 4523 Wentworth Ave.
Beilfeldt, Fred J., Thornton.
Dahlke, Wilhelmina, 69 J.; 3560 Medill Ave.
Esters, Henriette, 68 J.; 2523 N. Washtenaw Avenue.
Fricke, Wm., 1935 W. 18. Straße.
Santa, Emilie, 38 J.; 1103 Grace Str.
Fleischmann, Philipp, 2346 W. Madison Str.
Gabuel, Georg, 316 W. 63. Str.
Nußbaum, Hazel, 4932 Grand Blvd.
Neyberg, Albertina, 1341 Eddy Str.
Schiefelbein, Albert, 45 J.; 3248 N. Oakley Av.

Heiratsscheine.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles LeGallez, Ellen Gordon, 34, 31.
David Aull, Cora Feeder, 27, 20.
Charles E. Bnaley, Mae Bulman, 35, 30.
Karl Gerlik, Ettie Kinderer, 23, 20.
Louis C. Erard, Lucila Angel, 26, 25.
John Grimavengo, Helen Sowerz, 21, 20.
Charles E. Dooc, Emma E. Goade, 25, 22.
Joseph Bindela, Nellie Ziezal, 28, 20.
Mike Baraich, Mary Berlovic, 25, 20.
Claude Walline, Mildred Cooney, 32, 21.
Fred Findorff, Veronica Dobie, 25, 22.
S. Woltarowsz, Anna Maziarz, 21, 19.
Currie Cull, Adaleen Rawlinson, 36, 22.
James Angalone, Nora Carr, 21, 21.
M. Valeria, Marhanna Wozniak, 49, 46.
Eddie Roß, Addie Payne, 35, 35.
Bernard Kahn, Sophie Harvitz, 28, 23.
G. W. Brandstetter, E. M. Coughlin, 23, 22.
Enos Bidgron, Bridget Reynolds, 39, 33.
Klemens Antiol, Antoie Zatalyna, 27, 18.
Samuel Bohl, Esther Leffis, 25, 21.
Charles H. Lente, Johanna Connors, 51, 48.
W. J. Wolle, M. A. McNamara, 31, 31.
Samuel Rogers, Mary Stoutamyer, 21, 19.
R. T. Hackett, Ruth Brenner, 21, 18.
Otto Feradt, Corinne Brozier, 24, 20.
William Schacter, Lottie Mann, 31, 25.
Edwin De Long, Ruth Walters, 21, 17.
Wojciech Urban, Anna Adamus, 32, 24.
Harold J. Michaler, Anna Beson, 25, 24.
Otto King, Signe Almander, 25, 24.
John Swanson, Elin Cardinail, 21, 21.
Anton Rudloff, Mary Swinit, 45, 31.
F. Pechoska, J. Kresnowska, 27, 23.
Robert G. Martin, Belle G. Cline, 27, 24.
Joseph Neorkla, Marie Stach, 24, 20.
Abe Stacin, Ida Ziegel, 22, 20.
Gustav A. Busse, Alice J. Hanson, 23, 21.
George Dirina, Annie Tirio, 27, 26.
James J. Placheta, Anna Kovak, 40, 32.
Elmer Johnson, Ragnhild Peterson, 25, 25.
E. Hansen, Margaret Sullivan, 27, 27.
Otto Fast, Augusta Rockledge, 28, 25.
Anthony Smith, Mayme Hallihan, 39, 34.
Mike Korlak, Josephine Zaveckas, 20, 22.
J. W. Silber, Ollie Simpson, 41, 14.
Joseph Roubik, Kathryn Klaus, 56, 59.
Louis Karger, Fannie Marks, 25, 23.
Louis Gerard, Alma Behling, 28, 23.
William Zapanek, Sofia Honis, 22, 21.
J. W. Molitor, Helen B. Roß, 21, 18.
George F. McIvor, Minnie A. Graham, 29, 26.
Harry F. Israel, Ella Wertliadt, 23, 22.
[illegible]

Alte Kriegslieder im neuen Gewand.

Die über Deutschland hereingebrochene große Zeit hat nicht nur Krieger, sondern auch Dichter erstehen lassen. In den ersten Monaten des Krieges gab es wohl keine deutsche Zeitung, die nicht täglich ein neues Gedicht veröffentlichte. Mit banger Sorge sahen die geplagten Redakteure außerdem, wie sich der Berg der ausgesonderten Dichtungen immer mehr und mehr anhäufte. Aus allen Ständen und Schichten der Leser flogen den Zeitungen, trotz aller zarten Mahnungen, mit jeder Post neue Gedichte auf den Schreibtisch. Wäre dem mehr oder minder höflichen Wunsche der Dichter und Dichterinnen entsprochen worden, so hätten die Zeitungen in den vergangenen Monaten ihre Seiten allein mit Liedern füllen müssen. Ganz durften sich die Zeitungen, obwohl unter vielem Spreu nur einige Weizenkörner waren, jedoch nicht gegen die Liederflut verschließen. Sie mußten, wollten sie beweisen, daß sie die Zeit richtig verstanden, außer den wenigen guten Gedichten auch weniger schöne Poeme veröffentlichen. Die zahllosen Einsendungen von Gedichten aus anderen Zeitungen und Zeitschriften redeten deutlich genug, daß das deutsche Volk es liebte, seine Empfindungen, seine Hoffnungen und Wünsche in Liedern zu offenbaren. Man übte keine Kritik, sondern las alle Kriegslieder mit Begeisterung. Selbst unsere Soldaten im Felde zeigten, trotz des rauhen Kriegshandwerks, ein warmes Empfinden für die Kriegspoesie. Viele haben draußen vor dem Feinde den Pegasus bestiegen und ihre Kameraden mit ihrer Reimerei erfreut, andere, die nicht die Gabe besaßen, Verse zu schmieden, opferten ihre kostbare Zeit, Gedichte, die sie in Zeitungen, in Zeitschriften, auf Karten oder in Briefen fanden, abzuschreiben und zum besten zu geben oder den Zurückgebliebenen zuzuschicken. So kam es oft, daß manche Eltern von ihrem Sohn, manche Ehefrau von ihrem Mann Kartengrüße mit Gedichten erhielten, die, obwohl diese wie jene bei dem Absender noch nie eine dichterische Ader wahrgenommen hatten, als Originalerzeugnisse angesehen und mit besonderem Stolz den Zeitungen überreicht wurden. Man konnte denn auch sehr oft Kriegslieder lesen, die stets andere Unterschriften trugen, die hier im Schützengraben, dort auf einem Patrouillengang und schließlich auf einsamer Wache erstanden sein sollten. Eines der Gedichte, das die meisten Dichter aufzuweisen hat, ist unstreitig wohl das folgende:

> Das Haar wächst uns zur Mähne,
> Die Seife ward uns fremd,
> Wir putzen keine Zähne
> Und wechseln auch kein Hemd.
>
> Durchnäßt sind alle Kleider,
> Oft bleibt der Magen leer,
> Von Bier und Wein gibts leider
> Auch keinen Tropfen mehr.
>
> Es quatscht in Schuh und Socken,
> Der Dreck spritzt uns zum Ohr,
> Das einz'ge, was noch trocken,
> Sind Kehle und Humor.
>
> Doch dieser Heroismus
> Hat auch noch großen Reiz:
> Uns zieht der Rheumatismus
> Fürs Vaterland durchs Kreuz.

Dieses wenig geschmackvolle Gedicht hat seine Verbreitung auf den Kriegsschauplätzen einer in Berlin mit ihm bedruckten Feldpostkarte zu verdanken. Und obwohl es recht zeitgemäß klingt, hat es auch schon ein hübsches Alter hinter sich, denn es stammt aus dem Jahre 1870. Von einem Berliner Landwehrmann vor Metz gedichtet, wurde es damals ein viel bekanntes und von den Landwehrleuten oft gesungenes Lied. Man hat es jetzt nur in etwas veränderter Fassung und Ausmerzung des Berliner Dialekts verballhornisirt. Im Urtext liest man:

> Die Seefe ward zur Mythe,
> Zur Sage ward det Hemd,
> Der Gitza, meine Giete,
> Is mir schon gänzlich fremd.
>
> Durchnäßt sin alle Socken,
> Die Pulle is verlor,
> Det einz'ge, wat noch trocken,
> Sin Kehle un Humor.
>
> Gewöhnlich regent's gräßlich
> Un sieht daneben her;
> Un ist det Wetter häßlich,
> Denn jiebt es noch viel mehr.
>
> Doch is Patriotismus
> Bei uns nicht ohne Reiz,
> Et zieht der Rheumatismus
> Fürs Vaterland durchs Kreuz.

Erlauschtes.

„Hurra, die Zeit zum Gabelfruahstuck'n is da ... Aber richtig ... Marndjosef ... wia i nur so vergeßlich sein kann ... Da hab' i 'n ganzen Rest von mein'Samstagvormittagvermög'n auf a Stück'l Papritaspeck im Wert von zwölf Heller 'zsamm' g'suacht ... da liegt jetzt die Herrlichkeit vor mir ... und erst jetzt fallt's m'r ein, daß i ka Bröserl Brot hab'! Kruzifix, weil i aa so an' frech'n Appetit hab'n muaß! ... Da hab' i gestern zum Nachtmahl aus Hunger und Unvorsichtigkeit um dreimal z' oft die Zähnt z'samm'biss'n, und hast es net g'seg'n, siechst es net aa, war derBrotvorrat, für den i 's letzte Abschnitz'l von meiner Brotkart'n g'opfert hab', tschali! ... Freunderl, hilf m'r aus mein' Jammer, überlaß m'r a Stück'l Brot ... verlang' dafür, was d' willst ... da hast mei Hos'n, mein' Schurz, mei Weste, mei Nick'lett'n, mei ..."

„Aufhör'n, aufhör'n, ziag' di net ganz aus, es is umsunst, mit mir is ka G'schäft z' mach'n ... Begehr' von mir, was dir nur einfallt, aber nur ja nix von mein' Brot ... I wußt' ja sunst net, was i mit mein' Gollasch anfang'rt. Aber wia i di kenn', liegert d'r nix dran, wann i mein' Gollaschsaft, damit i 'hn net z'ruck'geb'n brauch', im Sacktüachl z' Hauf' trag'n müaßt'! ... Wannst willst, leich' i dir a Krone, daß d'r zu dein' Paprikaspeck a paar Schaumroll'n oder a paar Stück'l Linzertort'n kauf'n kannst ... Das darf dein eigennütziger Brotlad'n von mir aber net verlang'n, daß i vielleicht mein' Gollaschsaft [illegible] d'r Fruah zuag'schnitt'n hat ... Jessas, wo hab' i s' denn nur! ... Ahan, da im Uhrtascherl! ... Da schau her ... Halt aus, geh a wen'g weiter weg ... no weiter ... sunst nimmst m'r s' vielleicht! ... Tät' mi net wundern, wannst d' mi auf amal unfreundlich beim Kragenknöpferl nehmerst und schrei'rst: „'s Brot oder 's Leb'n!" ... Und schau' m'r jetzt net gar z' neidig beimSaftauswisch'n zua, es schmeckt m'r sunst net!"

„Pfiat die aissern Gott, Gabelfruahstuck! ... Heut wird Luft g'schnappt!"

„Wannst d' di aufs Luftschnapp'n verleg'n willst, dann tummel di nur ... Auf ja und na gibt's vielleicht aa neb'n die Schnapskart'n, Tarockkart'n, Theaterkart'n, Landkart'n, Visitkart'n, Mehlkart'n und Brotkart'n aa Luftanweisung'n ... Dann wirst nimmermehr so verschwenderisch zuaschnapp'n können!"

„No, waßt, i bin ka böser Mensch. I wünsch' d'r nur das ane, daß du dann immer schon am Mittwoch mit deine Luftcoupöner fertig bist, so daß d' erst wieder am Sunntag Atem schöpf'n kannst!"

„Bist a guat'r Freund von mir ... I muaß d'r aber do sag'n: „Das Saft'l und das Brot dazua ... wunderbar hat's m'r g'schmeckt!"

„Und im groß'n und ganz'n wünsch' i dr no, daß i di amal zu mir auf recht was Saftig's, sag'n m'r auf a Bruckfleisch, einlad'n könnt'!"

„Tät' mi g'freu'n, du!"

„Die Freud' war' ganz auf meiner Seit'n ... I gebert d'r nämlich net a Bröserl Brot, nöt für die schönste Brotkart'n. I tät' d'r höchst'ns den Rat geb'n, du sollst d'r die Brotkart'n einbröck'ln. Und wannst m'r recht erbarmst — i glaub' aber net, daß d' m'r d'rbarmst —, dann schenk' i dir an' Strohhalm, daß d' di net mit'm Tellerausschleck'n so plag'n muaßt!"

„Bist wirklich ka böser Mensch, du! Und daß d' siechst, daß i aa net garstig bin, wünsch' i dir, daß d' a Anstellung als Brotschani kriagst ... Soll jetzt ka schlecht's G'schäft sein ... Indem i aber um di so besorgt bin, tuat's m'r umsomehr lad, daß mit deiner Einladung so viel Hinterlist verbunden is ... Mit d'r Besucherei is 's do jetzt eh so a G'frett. Da hat m'r mei Schwiegermutter g'schrieb'n: „Wollt ihr nicht Sonntag bei mir essen? Ihr müßt Euch aber Euer Brot mitnehmen! Es ist jedoch besser, wenn Ihr erst nach der neuen Ernte kommt, noch besser, wenn d'Krieg vorbei ist ... Was sagst d' dazua?"

„Es geht dir no immer net so schlecht wia dem Eh'mann in unsern Haus, der sei' Frau schon seit zehn Tag' unter die „Vermißten" zählt!"

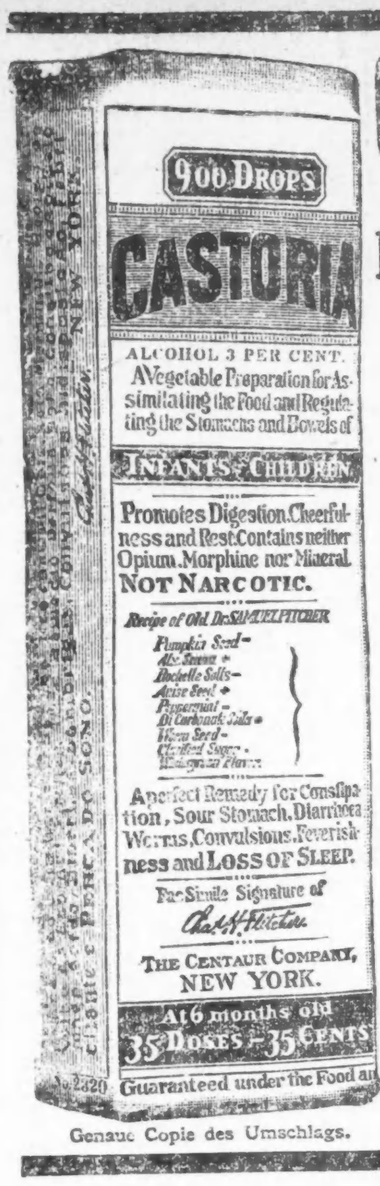
„Wia is denn das kommen? ... Hab'n die zwa unglücklich g'lebt mitanand?"

„Ah, is viel ärger! ... Der Mann is aber gar net schuld dran .... Die Frau ha si nur drauf kaprizıert, nach an' von die g'wiss'n Kriegspartochrezept'r Knödeln z' koch'n. Das Rezept hat so schön ang'fangt: „Acht Semmeln werden würflig geschnitten ..." No, da is halt die Frau vor zehn Tag' Semmeln einlauf'n gangen ... und is no net z' Hauf' kumma!"

„Sie hat halt schier a bißl viel umanandgehn müassen und wird si dabei verirrt hab'n! ... Uebrigens hab' i vorgestern aa glaubt, daß mei Frau verunglückt is ... Sie war nämlich Brot einkauf'n ... Nach sechs Stund'n is s' z' Hauf' kumma ... ohne daß s' a barmherzige Scher' für die Brotkart'n g'fund'n hätt'! ... Beim Zuckerbäcker hätt' s' viel eher was kriagt ... Halbtot war s' ... voller blaue Fleck!"

„Von heut an gibt's dasselbe in Grün!"

— Eva. — Besorgter Vater: Du würdest glücklicher werden, wenn du einen Mann mit viel Geld heiratest! — — Sei ohne Sorge, er wird bald weniger haben!



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes, $10. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt. Standard Electric, 10 N. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon und an Tischen aufzuwarten. 114 E. South Water Straße.

Verlangt: Guter Mann, um allein an Brod und Cakes zu arbeiten, Hubbard Ofen. 1106 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Presser an Reparaturen; muß Rockmacher sein, sofort. 7502 Madison Str., Forest Park, Ill.

Verlangt: Junge, der Bäckerei erlernen will. 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Bus Boy für Restaurant. 1137 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Sofort, Wurstmacher; guter Mann bekommt guten Lohn. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Straße.

Verlangt: Dritte Hand in Bäckerei, Zimmer und Board. 3612 W. Chicago Ave.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Wagen. 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmiedgehilfe. — 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Reisende für Stadt und Land gesucht. Guter Mann macht $10 den Tag. 160 N. Fifth Ave., Zimmer 418.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 717 Randolph Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Buns. 850 West 18. Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann als Gehilfe für Compounder in Wholesale Likör-Geschäft. Gelegenheit zum Erlernen. Muß gute Führung nachweisen können. Adr.: T 197 Abendpost. di—son

Verlangt: Solicitors für Ladies Tailoring; hohe Kommission. Nachzufragen 5 W. Van Buren Str., Zimmer 25.

Verlangt: Cabinetmaker, erfahren an Store Fixtures. 641 W. Madison Str.

Verlangt: Hausmann für alle Arbeiten. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, nicht über 17 Jahre alt, die Bäckerei zu erlernen. 1157 W. 12. Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brod und Cakes. Vorzusprechen nach 5. 216 58. Str.

Verlangt: Ingenieur, der in der Bedienung von Eismaschinen bewandert und zugleich guter Mechaniker ist. Für einen tüchtigen Mann bieten sich gute Aussichten für die Zukunft. Anfangsgehalt monatlich $125. Angebote unter Adr.: G 566 Abendpost. dimido

Verlangt: Sofort ein tüchtiger Junge, um im Treibhaus zu arbeiten. 4226 N. Crawford Ave.

Verlangt: Junge für Backstube. Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. Henrici's, 67—71 W. Randolph Straße.

Verlangt: Wollen einen ledigen Mann haben zwischen 35—50 Jahren, der Janitorarbeit versteht. Gehalt $40 und freie Wohnung. Adr.: O 647 Abendpost.

Verlangt: Guter junger Mann als Checker für Restaurant. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Hand Flatter an Panamas. 18 S. State Str., 7. Floor.

Verlangt: Solicitors für $10, $12.50 und $15 Anzüge, nach Maß gemacht. A. Blum Co., 27 West Washington Straße.

Verlangt: Dreher an Kugellager. 312 Nord Sheldon Str. modimi

Verlangt: Butcher in einer Vorstadt; muß englisch und deutsch sprechen. Ein guter Shoptender. Adr.: H 832 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Brot, Tagarbeit. 4622 N. Kedzie Ave. Nebmi Ravenswood Hochbahn. modi

Verlangt: Agenten. Verdienen $2.75 den Tag und 10 Proz. Kommission. Anzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends, S. Bartolph, 411 West Elm Straße. 7jnlw

Verlangt: Studenten, um ein katholisches Buch zu verkaufen. Adr.: T 183 Abendpost. 6jnlwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ehepaar für Hausmeisterstelle; muß steig fein und Referenzen besitzen. 1709 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar für allgemeine Farm- und Milcherei Arbeit. $45 den Monat. Haus, Garten und Kartoffeln. Zu antworten in englisch. R. E. Bankirk, LaGrange, Indiana. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Stellung. 4344 S. La Salle Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls wünscht Stelle. Adr.: H 829 Abendpost. modi

Gesucht: 2 Bäcker suchen sofort Arbeit. Phone Lincoln 1151 oder adressirt: 4611 North Racine Ave. 4junlwX

Gesucht: Guter Bartender, fremd hier, sucht feste Stellung. Gute Referenzen. Phone Lincoln 2087. [illegible]

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Nachtwächter im Saloon, hat Empfehlungen. Adr.: O 894 Abendpost. [illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Victoria. — „The House of Bondage."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Bartender, 34, der Porterarbeit verrichtet, Zeugnisse besitzt, wünscht Beschäftigung. B. Alberts, 874 Wells Str., Top-Flat. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann gut bartenden und kochen. Mayer, Telephon Humboldt 4510. dimi

Gesucht: Ein Mann sucht irgendwelche Arbeit für ein paar Stunde den Tag. F. Korsfelt, 4600 N. Racine.

Gesucht: Mann sucht Gartenarbeit auch Reinmacharbeit, $3 und Board die Woche. Franz Crugen, 2905 Broadway.

Gesucht: Anständiger Mann in mittlerem Alter, kein Trinker, als Hausmann, schaut auf keinen hohen Lohn. Stadt oder aufs Land. John Bischop, 1838 S. Racine Ave.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit in Saloon, kann Bartenden. Adr.: T 166 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle als 2. Hand, kann allein arbeiten. Wimmer, 4432 Wentworth Ave., Tel.: 4207 Kenwood. dimi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht Stelle. Adr.: H 828 Abendpost.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle, um Bäckerei zu erlernen. 331 Sigel Straße.

Gesucht: Bartender, 32-jährig, kann aufwarten und übernimmt Porterarbeit, sucht Stellung. — Telephon: Diversey 9122.

Gesucht: Junge, 14 Jahre alt, sucht Stelle, um ein Geschäft zu erlernen. 2334 Argyle Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle für irgend welche Arbeit. Bitte zu schreiben, 1750 St. Michaels Court.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Junger deutscher Butcher mit Erfahrung in Store sucht Stelle. 2303 Roscoe Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Stelle auf Hausreparatur; kann auch anstreichen und tapezieren. Ich arbeite auf billige Preise. Persönlich oder schriftlich zu antworten. Richard Hoh, 1891 Maud Ave.

Gesucht: Erstklassiger selbständiger Wurstmacher, kann auch schlachten, sucht stetigen Platz; Stadt oder Land. 857 N. Clark Str., 2. Fl. dimi

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit. Louis Grabner, 2420 Seminary Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Arbeit in Bäckerei, 1 Jahr Erfahrung. J. Rigau, 5020 S. Seeley Ave. dimi

Gesucht: Junger deutscher Klempner, Kupferschmied, sucht stetige Arbeit. B. Polesch, 5011 Elizabeth Str. dimi

Gesucht: Guter Rockmacher, erfahren in aller Arbeit, sucht beständige Beschäftigung. Tel.: Kenwood 4141.

Gesucht: Zweite Hand an Brod, Rolls, Common Cakes, verheiratet, 31, sucht stetigen Platz. J. L., 2943 N. Avers Ave., nahe Milwaukee Avenue. 3jn1wX

Gesucht: Ein Junge an Cakes und Brot wünscht Stelle, kein Unionshop. John Mayer, 3729 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon Superior 5613. Valkenburg.

Gesucht: Junger, alleinstehender Mann, vertraut mit Dampfheizung und geschickt mit Arbeiterwerkzeug umgehen kann, sucht Stelle als Hausmann oder Feuermann. 162—164 Chicago Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter deutscher Painter sucht Beschäftigung. Adr.: H 831 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter, Lunchmann; kann bartenden, aufwarten; verheiratet. 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher Waiter, 25, flinker sauberer Mann, wünscht stetigen Platz als Porter oder anderes; geringe Ansprüche. Offerten erbeten: H. Haßmann, 857 N. Clark Str., Flat 2.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung. Adolf E. Kratz, 154 Eugenie Str. dimido

Gesucht: Deutscher sucht Stellung in Architekten Office als Anfänger bei kleinem Gehalt. Habe Erfahrung in Architectural Drawing. Adr. Henry Kobler, 568 Hawthorne Place.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, ledig, spricht englisch, tut Saloon reinhalten, wünscht stetige Stellung. Carl Grending, 1422 Belmont Avenue. Telephon: Wellington 578.

Gesucht: Einige Granit-Arbeit und Zementarbeit. Steve Palesch, 9142 Chauncey Ave., Burnside. dimi

Gesucht: Guter Bäcker an Cakes und Rolls sucht stetige Arbeit. Tel.: Ravenswood 736. dimi

Gesucht: Ein guter Painter, Paperhanger und Calciminer wünscht Arbeit, Tag oder Kontrakt. 'Phone: Calumet 2156.

Gesucht: Deutscher Mann, spricht auch englisch, sucht irgend welche Arbeit. 1328 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Erstklassiger Wurstmacher, kann auch Store tenden, sucht Stellung. Adr.: H 834 Abendpost. modimi

Gesucht: Saloonporter, 35 Jahre alt, kann bartenden und aufwarten, sucht Stelle. Telephon: Diversey 3355. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen und Helfer für Kleidermachen. 4657 Winthrop Ave., 3. Apt., Tel.: Sunnyside 5345.

Verlangt: Mädchen zur Bedienung im Bäckerladen. 2000 N. Western Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Waschkleidern. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 6846 S. Halsted Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei einem jungen Ehepaar. Nachzufragen: Frank Juschinsky, 3549 W. 13. Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; guter Lohn; Empfehlungen. Weinstein, 1332 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 3281. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts heim gehen. 4902 Forrestville Ave. Mrs. Hutzel. 8jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; Mädchen, das schon in jüdischer Familie gearbeitet hat; gutes Heim. Mißner, 1927 Nord Spaulding Ave., 3. Floor, Tel.: Belmont 5765.

Verlangt: Gute deutschamerikanische Köchin mittleren Alters für Sommer Hotel 140 Meilen nördlich, Michigan. Tel.: Ravenswood 7853. sadi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 3147 12. Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie; gutes Heim. 2933 Ridgeway Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, $6 die Woche. Stenzig, 2522 Elston Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Barnett, 3222 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5435 Indiana Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit bei einfachen Leuten, drei Personen; keine Wäsche; muß am Platz schlafen. 5252 S. Ashland Ave. Candystore. modi

Verlangt: Aeltere, deutsch-ungarische Frau für allgemeine Hausarbeit. 1933 BurlingStr., vorn. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2040 Thomas Str. modimi

Verlangt: Deutsches Hausmädchen. 1300 W. 12. Straße. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine reinliche Person in mittlerem Alter, um Haushalt für Mann und Kind zu besorgen, wo Frau den ganzen Tag im Geschäft ist. Vorzusprechen zwischen 6 und 8. 1353 N. LaSalle Str. dimi

Verlangt: Gute starke Waschfrau, sofort. 2926 Shakespeare Ave., 3. Floor, nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 2727 Leland Ave., Phone: Ravenswood 1727.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln bei drei Erwachsenen. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1106 Ashland Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 847 Lakeside Place, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 452 West 26. Straße, nahe Canal.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Fragt Morgens 10 1555 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 2420 Surrey Court, nahe Fullerton Ave., Tel.: Lincoln 4157.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit wo die Leute beschäftigt sind. $3.50. 4420 Madison Str., nah 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, 1857 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 901 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 6149 South Park Ave., 1. Apt. Getzof.

Verlangt: Mädchen für Arbeit im Roominghaus, $5 die Woche. 27 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 2257 Irving Park Blvd., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen, Bügeln, wo zwei Mädchen gehalten werden; guter Lohn und Empfehlungen. 4709 Ellis Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5 bis $8. 2238 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, kein waschen. 2741 Logan Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen lernen. 3004 Lincoln Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 3906 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen. 1559 North Ave., Ecke Ashland. Saloon.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, als Mutterhilfe. 2316 Lincoln Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Goldstine, 3356 Flournoy Str., Phone: Kedzie 1891. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Kurzon, 1224 N. Artesian Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Kochen. Mrs. Burrows, 1337 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5519 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3535 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kinder liebt. Referenzen. Mrs. Mangel, 6713 Sheridan Road. Phone: Rogers Park 371. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 6134 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als Zweite zum Ofen, keine Sonntagarbeit. Zu Hause schlafen. 16 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen mit Referenzen für Hausarbeit. 3429 Michigan Ave.

Verlangt: Waschfrau, Dienstag, gute deutsche Frau. 1653 Addison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche. Fußrin, 446 Albine Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Referenzen erforderlich. Phone: Wentworth 8636.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5154 Indiana Ave. Leavitt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für das richtige Mädchen. 1735 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Leicher, 2941 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen, das gut kochen kann, für Hausarbeit, kein waschen; Lohn $7.00. 750 Independence Blvd., Flat 2. Telephon: Kedzie 4161.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Telephon: Lawndale 5345.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5848 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, kein kochen oder waschen. 2453 N. Spaulding Ave. Mrs. Simon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Edenton, 2045 Wabash Ave., Apt. 8.

Verlangt: Junge Frau, bewandert in allen Hausarbeiten, zur täglichen Hilfe in kleiner Familie. Struwe, 644 Aldine Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Gebildetes und zuverlässiges Kindermädchen zur Stütze der Hausfrau; leichte Hausarbeit und auf zwei Kinder, 4 und 1½ Jahre alt, zu achten; muß willig sein, Abends und öfters Sonntags mit der Familie auszufahren und mit derselben auf 6 bis 8 Wochen in die Sommerfrische zu gehen. Frau Dr. Winter, 5703 Blackstone Ave., Telephon: Midway 6896.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 6835 Jeffrey Str., 1. Apartment. Telephon: Midway 858.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4925 Calumet Ave., 2. Apartment. Telephon: Drexel 6845.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim. Telephon: Calumet 5154. Mr. Wendland. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Goldberg, 2609 Cortez Str.

Verlangt: Mädchen im Diningroom zu arbeiten. 435 Wells Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, strebsames Ehepaar sucht Janitorarbeit, oder 2—3 möblirte Zimmer als Zahlung für Hausarbeit. Adr.: H 836 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Wittwe, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. 2238 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 1782. Employment Office.

Verlangt: Eheleute, Tool und Die Makers. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen, $7 bis $8. 1039 Wilson Avenue, Employment Bureau. 7jn1wX

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder. Neuburgers Employment. 1118 N. Robey Straße. 3jn1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7ap1X*

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Neiburgers Employment, 1118 N. Robey Str. 3jn1wX

——Stellen für wirklich Arbeitsuchende.——
Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Geschirrwäscherinnen, Scheuerinnen für Hotels, Restaurants, Institute und Privatfamilien. Müssen englisch sprechen können.
Advance Employment Exchange,
179 W. Washington Str., 2. Floor. 7jn1w

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen, $7 bis $8. 1039 Wilson Ave. Employment Bureau. 6jn1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit einem Mädchen von drei Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. 2613 Cortez Str., hinten, Mazuk.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Bridges, 1866 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, keine Wäsche. 1738 Clybourn Ave., hinten. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1845 Sheffield Avenue.

Praktische Krankenpflegerin wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten oder Wäsche auszubessern; geht auch mit aufs Land. Mrs. Sophie Girscht, 1867 Bissell Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in Privatfamilie. Bitte nachzufragen 1932 Fremont Str., hinten unten.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen, 19 Jahre alt, Katholikin. 2638 Ward Str. Telephon: Diversey 2845.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein waschen, spricht englisch. Vorzusprechen 1823 Hudson Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, spricht deutsch und englisch. 154 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1630 Clybourn Avenue.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze zum waschen und bügeln, $1.60 den Tag. 950 Barry Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 1441 Hudson Ave.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters wünscht Arbeit für halbe Tage. Telephon: Belmont 6483.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wo sie kochen lernen kann. Telephon Graceland 6444.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 744 Rees Str.

Gesucht: Nur deutsch sprechende Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Haushälterin bei besserem Herrn. 4029 Indiana Ave. Tel. Drexel 2473.

Gesucht: Junge fleißige Frau sucht Stelle für Lunchkochen oder als 2. Köchin, Mrs. Bane, 1828 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als zweite Köchin oder im Saloon zu kochen; geht auch als Haushälterin. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 827 Milwaukee Ave., 3. Fl.

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit oder Reinmachplatz. 1224 Oakdale Ave., Kremer.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, oder bei einem Kind. Bitte vorzusprechen 1838 Newport Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 2401 W. Division Str., 2. Floor hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4515 Wentworth Ave. hinten oben. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen, bügeln und etwas kochen. 2207 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit, gute Empfehlungen. 1235 Barry Ave.

Gesucht: Näharbeit, Hauskleider, Skirts, Kinderkleider, $1.00; Kimonas, Blusen, Unterröcke, 50c. Hydwick, 1810 W. Chicago Ave., 2. Floor, Fur Room.

Gesucht: Eine israelitische Frau, 50 Jahre alt, sucht Haushälterinstelle in besserem Hause, gute Köchin. 1626 W. 34. Str., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Delikatessen oder Bäckerladen, gute Empfehlungen. 2313 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht eine Stelle als Businesslunchköchin. Adr.: 612 W. 59. Str. Phone: Wentworth 7760.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, kann gut kochen und waschen und nähen. Bitte selber vorzusprechen. Anni Blaskik, 7724 Kimbark Ave., Chicago, Ill. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag zum waschen u. reinmachen. Telephon: Lincoln 2201. modimi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 32 Jahre alt, besserer Handwerker mit eigenem Geschäft und schönem Hause, wünscht die Bekanntschaft eines tüchtigen, gesunden Mädchens von 20 bis 30 Jahren, vom Arbeiterstande und katholischen Glaubens, zwecks baldiger Heirat. Eine mit schönen schwarzen Haaren bevorzugt. Briefe mit Photographie erwünscht. Strikte Ehrensache. Agenten verbeten. Bitte um genaue Angaben und Adresse. Adr.: L 573 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Deutscher, 30 Jahre alt, katholischer Mann, wünscht Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Brieflich zu antworten an J. P. B., River View, Ill., Box 153.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Regenmantel im Bismarck-Garten am Sonntag. Eigentümerin ist Arbeitermädchen, braucht ihn. Belohnung dem Wiederbringer. Adr.: T 185 Abendpost. dimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen aufgenommen. $5 die Woche. E. Toman, 3902 Broadway, nahe Sheridan Road.

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 700. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Lafiin Str. 22fp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, Telephon: Canal 189. 10mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

400 Pfund Pferdehaare, 600 Pfund Ziegenhaare für Bürstenfabriken, spottbillig abzugeben. Werner, 1846 Bissell Straße. didosa

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7ap,*X

Soeben erhalten, eine Carladung von feuersicheren Safes, $12 u. aufw. 1325 Wabash Ave. 11maimX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sofort zu verkaufen: Tische, Rugs, Küchenofen, neuer Waschwringer und andere Möbel. 1248 Wellington Ave., 2. Floor.

Küchenofen und verschiedene Möbel billig zu verkaufen. 3320 N. Seeley Ave., hinten.

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Eisbox, muß 50 bis 75 Pfund Eis halten, nicht über $6. Buschman, 1632 N. Robey Str. dimi

Zu verkaufen: Sofort, billig, neue Möbel und Rugs von 5 Zimmern; $150 Parlor Suite, $55. 903 N. Western Ave., 2. Floor, Ecke Iowa Str. dimido

$36 Gasrange billig zu verkaufen. 668 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Verkaufe billig elegantes Messingbett, Dresser, Bibliothektisch, guten Rug, feines Eßzimmer-Set, alles wenig gebraucht. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln und Montrose. modimi

Muß verschleudern: Prachtvolles neues Parlor Set, einen Monat gebraucht, kostete $125, verkaufe für $35. Seltenste Gelegenheit. J. Friedman, 3645 W. Polk Str. 3jun1wX

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, naheBelmont. 18maimtX

Boyson Furniture Co., 1521 West 63. Straße. Das deutsche Möbelgeschäft. Warum großePreise für Eure Möbel zahlen, wenn Ihr sie für baar zum halben Preis kaufen könnt. 12mai1mtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Vier Delivery oder Expreß-Mares, gute Arbeiter $25 bis $75 oder zu vertauschen. 1376 W. 79. Str.

$60 kauft gutes Ablieferungs- oder Expreß-Pferd. 724 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Echte St. Bernhardinerhündin. 4115 N. Richmond Str.

Zu verkaufen: Billig, ein feiner Familien-Surry, so gut wie neu. 1621 Irving Park Blvd.

$85 kaufen junges braunes Pferd, 1300 Pfd. $100 kaufen braunes Pferd, 5 Jahre alt, 1500 Pfund. 731 W. Lake Str. 8jn1wX

Küken und Entlein für Juni, Preis jedes 1c bis 5c billiger. Tausend beliebte Sorten, stark, Farm Range, garantirt reine Rassen. United Hatcheries, Wholesale und Retail, 187 N. Fifth Ave., zwischen Lake u. Randolph, 7 Mrgs. bis 6:30 Abds., Sonntag 10—2. Auch Mail Orders. 4jn1wX

Zu verkaufen: Junges 6 und 7 Jahre altes Gespann, 6 Tonnen Gear und Stein-Box, so gut wie neu, billig. Macht Offerte. 2449 Cortland Str., hinten. modimi

$85 kaufen 1350 Pfd. schweres schwarzes Pferd. Vorzusprechen im 2. Flat. 2255 W. Chicago Ave. moidimi

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer- und andere Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung. Gebrauchte, $2.00 aufwärts, garantirt; Reparaturen billigst. Auch Abends offen. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 4jn1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Middlebyofen Nr. 3, sogut wie neu, sehr billig. 3343 Lincoln Ave., hinten.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Unsere moderne Fabrik, ausgestattet mit den neuesten Maschinen, erlaubt uns, Kunden behilflich zu sein in der Vervollständigung von Ideen, Patenten, Experimentirarbeiten, Zeichnungen aller Gattungen. Alle Arbeiten werden zu mäßigen Preisen genau und vertrauensvoll ausgeführt.
Hosinger Mfg. Co.,
Hardware Specialties und Badezimmer-Fixtures, Tool und Die Arbeit. Inc.
864 W. North Ave. Telephon Diversey 8575. bidoson

Painter und Calsominer sucht Arbeit, arbeitet selbständig. Minges, 720 Blackhawk Str. dimi

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8jndidosa1mi

Plasterarbeit erstklassig und billig ausgeführt. 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1605. Schiemann. 8jn1wX

Carpenter übernimmt alle Reparaturen in und außerm Hause, gut und billig. Telephonirt: Superior 922. dido

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works.
Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works,
124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,bidosa*

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Zahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr, Abds. mi2sondido*

Hausbesitzer! Gute und billige Zementarbeit fertigt an Toowald, 1951 Osgood Str. fafedi

Schönsten u. billigste Hüte für deutscheFrauen, Mädchen und Kinder, 1627 Larrabee Straße. 6maidosonot1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Waiger. 8lp,frsondi*

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. fodido

Painting, Paperhanging, spottbillig, Arbeit garantirt. 'Phone: Graceland 9932. modi

Haus-Painting, Tapezieren, Calsomining, Bricklaying, Zementarbeit, Plastern, wird unter Garantie ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 30mafodifr1mt

$1.00 Pianostimmen. 'Phone: Humboldt 4590. 4jn2wX

Wünschen Sie rasch Erfolg? Beauftragen Sie uns mit dem Verkauf oder Tausch Ihres Grundeigentums, hier und auswärts. Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Straße. 15maiX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Fünf helle Zimmer Cottage, Gas, Toilet, gute Carverbindung. 4018 Kedzie Ave., nahe Irving Park Blvd. mifrsa

Zu vermieten: Flat. 1918 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: Leerstehende Bäckerei mit Werkzeug, Nordseite. Adr.: O 662 Abendpost.

Zu vermieten: An ruhige Mieter, helles 4 Zimmer Flat, Hinterhaus, $9; alle Bequemlichkeiten. 1477 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: Zwei Zimmer für Haushaltung. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 750 Webster Avenue, 3. Flat.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Badezimmer an stille Leute, $15. 2418 N. Western Ave., nahe Fullerton.

Zu vermieten: Schönes helles 6 Zimmer Flat, Gas. $15. 2433 Cortez Str. dimi

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer mit Toilette. 721 Garfield Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer-Haus, ½ Acker Land mit Gemüse, $8. 6331 Montrose Ave. Nachzufragen: 4735 N. Lincoln Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer helles Flat, Furnace, elektr. Licht, $22. $3300 N. Karlov Ave., Ravenswood 4458. dimido

$14 Miete für schönes, helles 4 Zimmer Front Flat. 1510 Wells Str. Anzufragen im Store.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat, billig, in guter Nachbarschaft. 2123 Osgood Str. mdi

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 2153 N. Halsted Str. 5jun1wX

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Elegantes Frontzimmer, privat Eingang, billig, sowie für Nachtarbeiter bei alleinstehender Frau. 1333 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Kleines, sauberes Frontzimmer, $1.50. 2031 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 1942 Fremont Str., Tel.: Lincoln 7518.

Frontzimmer $2 wöchentlich. Frau Pikos, 727 West Madison Straße.

Zu vermieten: Separates Frontzimmer an ein oder zwei Herren, billig. 506 North Ave., 3. Flat. 8jn,1wX

Zu vermieten: Möblirte einzelne Zimmer, $1.50 bis $1.75. 511 W. North Ave.

Vermiete zwei möblirte separate Zimmer an Eheleute. Haushaltung. 'Phone: Lincoln 4406.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer. 1665 Bissell Straße.

Zu vermieten: Zimmer an Herrn, auf Wunsch Board, privat; gute Verkehrsverbindung. 3715 N. Halsted Str. Rudnick. di—son

Zu vermieten: Einzelne Zimmer oder Suites, passend für ledige Männer oder Eheleute, ½ Block von Clark Str. Car und Park. Mäßige Preise. 436 St. James Place.

Großes möblirtes Frontzimmer, heißes Wasser; auch einzelne Zimmer. 1419 La Salle Ave.

Zu vermieten: 3 möblirte Zimmer mit Porch, für Haushaltung. 2046 Howe Str. Tel.: Lincoln 6092.

Vermiete gut möblirte Zimmer mit laufendem Wasser; auch helles Basement für Haushaltung. 2046 Howe Str. Telephon: Lincoln 6092.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzeln, zu $1.25, $1.50; doppelte $2, $3. 604 N. Clark Straße. 8jn1wX

26 N. Elizabeth Str., große hübsche Doppelzimmer, geeignet für Zwei; $2.50 wöchentlich.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1 die Woche und aufwärts. 731 W. Lake Str. di—sa

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer, 70 Cents die Woche. 168 Menomonee Str., gegenüber Lincoln Park.

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer mit oder ohne Kost; Bad, elektrisches Licht, Telephon, gute Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose. modimi

Vermiete schöne, helleZimmer, $1.00 die Woche. 1620 Belmont Avenue. medi

Zu vermieten: Frontzimmer, Telephon, elektrisches Licht, Piano, $2.25. 307 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 8jn1wX

Zu vermieten: Großes Frontzimmer und Schlafzimmer mit Bad, elektrisches Licht, $5 per Woche, nahe S. S. „L" Station. 4315 Grand Blvd. (Janitor). 3jun1wX

Vermiete schönen modernen Front-Parlor, passend für zwei, alle Bequemlichkeiten. Gute Car- und Hochbahnverbindung, nahe Park. 2719 Nord Halsted Straße, nahe Diversey, 1. Floor. 2jn1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsche Wittwe sucht kleine Wohnung, 3—4 Zimmer in anständigem Hause, Nordseite, nicht zu hoch im Preis, da sie allezeit arbeiten geht. Adressen erbeten: Sydner, 627 Buckingham Place. dimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Paul A. F. Warnholtz,
Rechtsanwalt und Advokat,
Juristischer Rat und Erledigung in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament u. allen anderen Rechtssachen.
Otis Building, Zimmer Nr. 1528,
10 Süd LaSalle Straße.
——— Telephone Franklin 795. ———
jn6sondido*

Das Büro von Rechtsanwalt Ernst G. Kußwurm, 717 City Hall Square Gebäude, 139 N. Clark Str. (Gerichtsgebäude gegenüber). Abends: 552 Wellington Ave. m30sondido1m

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Ge[illegible]ten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt, Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26mai1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5403. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Delikatessen- und Grocery-Store billig zu verkaufen, mit Wohnzimmern. 1306 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbershop, gutgehendes Geschäft, billig; deutsche Nachbarschaft. Vorzusprechen 4362 Wentwort Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery, Delikatessen, Zigarrenläden, Bäckereien, Roominghäuser, Milchgeschäfte, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555, Halsted.

Verkaufe Zigarren-, Candy-, u. Stationery-, Ice-cream- u. Sodawasser; große Einnahme; billige Miete, bei großer Schule. Fragt 1555 N. Halsted.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei in guter Lage. Storetrade. Adr.: O 661 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Kaffee- und Teeladen, keine Konkurrenz für 6 Blocks, großer Vorrat, neue Fixtures, Icebox und Scales, Automobile; Wocheneinnahme $300, auf Wunsch nach Wert aufzunehmen, Goldgrube für gute Leute. Fragt Morgens 9 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft. 3018 Montrose Ave. dimidofr

Wenn eine Familie in schlechten Zeiten so manches Geschäft in einer Stadt nicht ernähren vermag, so kann man auf dem Lande ein Buch, welches für Frauen sowie für die Mittelklasse geschrieben ist, überall für 10 Cent verkaufen, weil der Farmer diesen Betrag immer ausgeben kann. — Das Verfasserrecht nebst 35,000 Bücher und Einrichtung ist preiswert zu verkaufen. — Adresse: E. Pilschke, 3211 Beach Ave., beim Humboldt Park.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, etablirter Platz, deutsche Nachbarschaft; Milch und Backwaaren bezahlen Ausgaben; großes Flat, lange Lease, billige Miete. Muß verkauft werden, da Eigentümer auf Farm geht. 225 Southport Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, billig, mit Wohnung. 2732 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Möblirtes Privathaus, billige Miete, besetzt mit Roomers, wegen Verlassen der Stadt. 509 W. North Ave., Bäckerei.

Zu verkaufen: Elektrischer Schuh-Shop. 1577 Clybourn Avenue. dimi

Zu verkaufen: 9 Zimmer Roominghaus, gute Nachbarschaft, alles vermietet. 1208 N. LaSalle Straße.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckaloon, Fabrikgegend, billig. 1468 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 4932 Armitage Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, gute Gegend. 1959 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Erste Klasse Bäckerei. 4620 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, leichte Grocery, Candy und Zigarren, Wert $800, Preis $400. Krankheitshalber. Adr. T 196 Abendpost. dimido

Beste sanitäre Bäckerei krankheitshalber billig zu verkaufen, wenn sofort übernommen. 5249 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbierstube. 2009 Augusta Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, Store Fixtures, alles vollständig, sehr billig. Adr.: L 561 Abendpost. dimi

Drugstore (Nordseite) zu verkaufen. Gute deutsche Rezeptur-Apotheke; seltene Gelegenheit. Adr. L. 572 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbierstube. 2 Stühle. 218 N. Cicero Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store. 424 Menomonee Str. dimi

Barbierstube zu verkaufen an großer Transferecke und Hochbahnstation. Bargain. 6306 Süd Racine Avenue. dimi

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirter Nordseite Platz, oder verkaufe halben Anteil; habe zwei Plätze. Adr.: H 835 Abendpost. dimi

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 80 Zimmer; Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig; auf Teilzahlung zu haben. 28 Zimmer; Einnahme $150 über Miete monatl. 20 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz. 12 Zimmer; nur $375; freieHeizung; Miete $55; Einnahme $125 monatl.; habe es 12 Jahre. Manche andere; alle reell; große und kleine; geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4jn1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, in deutscher und polnischer Nachbarschaft, wegen Todesfall. Zu erfragen 1728 S. Halsted Str. Beim Kaiser. 7jn1wX

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, Bargain. 6849 S. Ashland Ave. 6jn1wX

Zu verkaufen: Horseshoeing und Repair Shop. F. G. Vincent, Orland, Ill. 5jn1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Roominghaus, billig, wegen anderem Geschäft. 1102 Monroe Straße. 2jn1wX

Geschäfte, Moving Pictures, Saloons, Hotels, Roominghäuser etc., werden am raschesten, vorteilhaftesten verkauft durch Alexander Singer & Co., 108 N. Dearborn Str. 15mai*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger verheirateter Mann, nüchtern, womöglich mit Grundeigentum für Partner für erste Klasse Drugstore auf Nordseite, nahe Belmont. 3207 N. Ashland Ave.

Partner verlangt, um Glasätzerei-Schilderfabrik und Kunstglaserei anzufangen. Habe Material. Adr.: H 839 Abendpost.

Teilhabergesuch: Fabrik elektrischer Bedarfsartikel sucht Teilhaber mit $500 bis $800, zwecks Vergrößerung; Erfahrung unnötig. Außergewöhnlich großer Verdienst. Geschäftseinlage nach 6 Monaten zurückerstattet. Grundeigentumsmäßige Sicherstellung. Adr.: H 803 Abendpost. somodi

Teilhaber verlangt. Zuverlässiger sowie vertrauenswürdiger jüngerer Mann gesucht als Geschäftsleiter für unser Zweiggeschäft außerhalb Chicago. Besondere Fachkenntnisse unnötig. Durchschnittlicher Monatsverdienst ungefähr $200. Einige hundert Dollars Sicherstellung für Waarenlager erforderlich. Adressirt O 653 Abendpost. 5jn1wX

Verlangt: Einige Männer mit etwas Kapital. Adr.: L 575 Abendpost. fr—di

Verlangt: Ein Kontraktor oder Geschäftsmann mit $500. Profit von $500 in 8 Monaten erzielt. 1620 Ashland Block. —11jn

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum......	$8500.00
2500.00......	"	5200.00
2000.00......	"	5000.00
1500.00......	"	3500.00
1200.00......	"	2700.00
1000.00......	"	2500.00
600.00......	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard N. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn1X

Zweite Hypothekenanleihen prompt besorgt. — Monatliche Abzahlung. Landlords Bureau, 1642 West Division Straße. 5—12jn

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Darlehen auf Grundeigentum; erste, zweite Hypotheken, Bank und Privatgeld-Finanzierungen besorgt prompt, reell Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Str. 15maiX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen 7 Zimmer Haus, mit einer halben Acre Lot, Gas, Wasser und Toilet; nur 2 Blocks von 2 Carlinien; Preis $2500. 2105 Larrabee Str. dimido

Bargains: $500 Anzahlung kaufen Haus, Basement, Attic, 1—5 und 1—6 Zimmer, Bad, nur ... $3400
Haus, 2—4 Zimmer, hinten noch kleine Cottage, Miete $32 ... 2850
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifr

Billig: Brickgebäude, 3—6 Zimmer, Bad; Miete $672; nur $5800. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifr

Sehr preiswert! Haus, das $40 Miete bringt; nur $2900. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifr

Bargain: 4 Flat mit Garages, Dampfheizung, Miete $1800, $12,500. Eigentümer, 4735 N. Lincoln Str. Tel. Ravenswood 4458.

Muß verkaufen: Gutes 2-Flat Brickgebäude, in gutem Zustand, $3800. Beitman, 2828 Lincoln Avenue. midofr

$500 baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Haus, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave., mit der Aussicht auf 2 asphaltirte Straßen; Hartholzboden und Bekleidung, Bad, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $2975. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Drei-Flat und Basement Brickhaus, gebaut vom Eigentümer, ganz vermietet, gute Verkehrsverbindung. Preis $7650, $2000 Baar, den Rest [illegible] Zahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Ein Bargain! 2 Flat Framehaus, in bestem Zustande, 4 und 5 Zimmer, Melrose Str., nahe Lincoln Ave., bequem zur Hochbahn, $2975, $700 baar, Rest [illegible]. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579.

$300 baar, $15 monatlich kaufen eine nagelneue Cottage, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, [illegible] moderne Plumbing. Preis $2050. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures, fertig zur sofortigen Besitznahme. [illegible] Preis $6475. [illegible] Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

2 Flat Brick, auf Kontret-Fundament, 5 und 5 Zimmer und Badezimmer, moderne Plumbing, [illegible] $3600, $500 baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 5jn1wX

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzkleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrische Licht und Fixtures; [illegible] Preis $6875, [illegible] William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 5jn1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement, [illegible] $500 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

$500 baar kauft 2 Flat-Frame auf Brick, $4100. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. dimido

$300 bis $500 Anzahlung kaufen gutes 2-Flat Haus, Bad, Toilet; Preis $3300. 2105 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Drei 5 Zimmer Brickhaus, nahe Lincoln Park, $7250. Zu erfragen: 2105 Larrabee Str. 2jn,1wX

Nordwestseite.

$400 baar, $15 monatlich kaufen schöne 6-Zimmer-Cottage in der Nähe von [illegible] und Irving Park [illegible] Preis nur $2250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Kleidung; Contrete-Basement; [illegible]
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, [illegible] Preis $5700 [illegible] Carl N. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, [illegible] Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. [illegible] Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser moderner Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX

Farmländereien.

Eisenbahn-Ländereien nur an wirkliche Ansiedler, [illegible] Farmen. [illegible] Agent, 140 S. Clark Str. 8jn,*X

Die besten Weizenfelder! [illegible] 160 Acres [illegible]
Santa Fe German Dept., Zimmer 813, 108 S. La Salle Straße, Chicago. 5jn,1adsn

Aufruf an alle Deutsch-Ungarn — Michigan Farmen — [illegible] F. Vollmer, [illegible] Illinois.

Große Verschleuderung! 56 Acker Farm, 1 Meile von New Buffalo, Mich., [illegible] Plotke & Grosby, 2017 W. Division Str., Phone Superior 6288. 3jn1wX

Zu verkaufen: Billig, 80 Acres Missouri-Farm, Eigentümer S. Stamm, 822 George Str. fodido

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen [illegible] 1620 Ashland Blvd. [illegible]

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit. [illegible] Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Billard und Pocket Tische.

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; [illegible] Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 8jan*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 3ap,bidofason*

UMI

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends. SONNTAG von 10 bis 12 Uhr. Deutsches Bank- und Wechslergeschaeft. Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen. EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN nach DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN und allen übrigen Teilen Europas unter voller Garantie

Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Portofrei ins Haus.

Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.

ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT. CHECKING AND SAVING ACCOUNTS. SAFE DEPOSIT VAULTS

100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5½%-ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50

Orders elektiert hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle sicheren, in- und ausländischen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.

Erstklassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident. John T. Emery, Vizepräsident. Charles G. Schick, Kassierer. Otto G. Roehling, Hilfskassierer. Clarence G. Stimming, Hilfskassierer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Sicherheit

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

Geldsendungen

Besorgen wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Ausland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends können Sie besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 28. Neues Neubau des Office [illegible] Town.

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90

Erbschaftssachen, Vollmachten
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.

E. G. Pauling. E. H. Seeman.
E. G. Pauling & Co.
5 Nord La Salle Str.

Erste Hypotheken zum Verkauf

auf Grundeigentum in guter Gegend zu den höchsten Zinsraten.

Fragt nach unserem Zirkular „A".

Vorschlag zur Güte.

Frau Young erklärt, Voranschläge für Lehrergehälter können gekürzt werden.

Daß die Voranschläge für Lehrergehälter um $80,000 gekürzt werden könnten, erklärte gestern die Schulsuperintendentin, Frau Ella Flagg Young, in einer Sitzung des Budgetausschusses des Schulrats, der die Unterrichtskosten für fünf Schulen besprach. Die Superintendentin erklärte, viele Lehrkräfte legten aus dem einen oder anderen Grunde ihre Stellung nieder. Die Gehälter der an ihrer Stelle angestellten Hilfslehrer seien nicht so groß wie die der regelmäßigen Lehrkräfte. Der Ausschuß setzte die Unterrichtskosten für die folgenden fünf Schulen, wie folgt, fest: Carter Uebungsschule $52,378; Haines Uebungsschule $51,637; Parker Uebungsschule $66,433; Zwangsschule $66,428 und John Worthy Schule $22,162.

Kommissär Dr. Pietrowicz beantragte, alle Gehaltszulagen bis auf weiteres außer Kraft zu setzen. Der Antrag ging verloren. Dafür wurden fünf Stimmen abgegeben und dagegen ebenfalls fünf Stimmen. Kommissär Rothmann und Kommissärin Frau Vosbrink enthielten sich der Abstimmung. Eine weitere Sitzung des Budgetausschusses ist auf heute Nachmittag einberufen worden.

Auf Umwegen.

J. L. Jacobs von der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission, den der Präsident der Kommission Coffin von seinem Posten suspendirt hatte, wurde gestern wieder in seine Stellung eingesetzt, die aber sofort abgeschafft wurde. Er ist daher wieder ohne „Job". Als Präsident Coffin Jacobs vor vier Wochen suspendirte, deutete er an, er werde Anklagen gegen ihn erheben. Die Anklagen blieben aus. Statt dessen setzte die Kommission, wie sie unter dem Zivildienstgesetz tun muß, wenn sie Anklagen nicht erhebt, ihn gestern wieder in seine Stellung ein. Auf Umwegen aber kam sie doch ans Ziel. Sie entließ ihn sofort zeitweilig, angeblich wegen Mangels an verfügbaren Geldern. Dann setzte sie seinen Namen auf die Liste der Anwärter auf den Posten eines sachverständigen Organisators, den jetzt C. H. Canfield inne hat, während sie gleichzeitig seinen eigenen Posten abschaffte. Wenn Jacobs wiederangestellt werden will, muß er warten, bis Canfield ihm Platz macht.

Der neue Hafenmeister.

Gerüchten zufolge, die gestern im Rathaus umliefen, wird Adam F. Weckler, Haupt der gleichnamigen Schiffsbaugesellschaft am Irving Park Blvd. und dem Fluß, zum Hafenmeister ernannt werden. Die Ernennung wird dem Stadtrat voraussichtlich am Montag zugehen. Weckler hat das Kraftboot James A. Pughs, des Beraters und Vertrauten des Mayors, erbaut, das unter dem Namen „Disturber IV." Ehren bei Bootrennen eingeheimst hat, und baut jetzt ein neues Boot für Pugh.

Angeblich überflüssig.

Präsident Reinberg vom Countyrat wird sich, wie verlautet, nicht zur Errichtung eines Wöchnerinnenheims für unverheiratete Mütter verstehen, dessen Errichtung Koroner Hoffman, Gesundheitskommissär Dr. Robertson und andere Vertreter von Gesundheitsbehörden und Aerztevereinen am Sonntag in einer Konferenz befürwortet haben. Es verlautet, der Countyratspräsident ist der Ansicht, daß eine derartige Anstalt überflüssig ist und daß die Countyverwaltung für derartige Fälle im Countyhospital sorgt. Der Verwalter des Countyhospitals, Clayton Smith, ist damit beschäftigt, statistische Angaben darüber zusammenzustellen, daß von den im Countyhospital geborenen Kindern mehr als die Hälfte uneheliche Kinder sind, daß das Hospital für den Zweck hinreichend ist und daß die Countyabteilung für öffentliche Wohlfahrt für die Unterbringung der unehelichen Kinder, die im Countyhospital geboren werden, Sorge trägt. Sie werden in Familien untergebracht.

Ist Earl Oliver.

Er war der Begleiter der an Gas erstickten Frau Gladys Locasto.

Der Polizei ist es gelungen, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der am Sonntag in der Herberge Nr. 417 Plymouth Court neben der bereits toten Frau Gladys Locasto von Gas überwältigt bewußtlos im Bett liegend aufgefunden wurde. Sein Name ist Earl Oliver, und er war im Illinois Athletic Klub als Kellner bedienstet. Der Mann liegt noch besinnungslos im St. Lukas Hospital, und es konnte somit noch nichts Näheres über den ganzen Vorfall in Erfahrung gebracht werden. Die Aerzte hegen wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Frau Locasto und Oliver mieteten sich am Sonntag Morgen in der Herberge ein Zimmer und trugen sich als W. H. Winslow und Gattin ins Fremdenbuch ein.

Von seiner Gattin wurde gestern im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 6949 Lafayette Avenue, der 60jährige Samuel Hall an Gas erstickt aufgefunden. Wie Frau Hall angibt, war ihr Mann seit geraumer Zeit arbeitslos, und die Polizei ist daher der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt. Hall hatte anscheinend das Gas angedreht, sich in die Badewanne gelegt und dann ein Tuch über sich gebreitet.

Die Leiche des Wirtes Charles E. Hughes, Nr. 6704 Cottage Grove Avenue, wurde gestern aus dem Calumetfluß gezogen. Die Wittwe erklärt, daß ihr Gatte am Sonntag ausgegangen sei, um einen Spaziergang zu machen. Sie kann keinen Grund angeben, der auf Selbstmord schließen ließe.

Amerikas Auslandshandel.

Gedankenaustausch darüber mit Gästen aus Südamerika.

Was Deutschland und Großbritannien zur Schaffung von Handelsbeziehungen mit den mittel- und südamerikanischen Ländern getan haben, das können auch die Ver. Staaten tun, und ihr Auftreten auf jenen Märkten wird herzlich willkommen sein, versicherte Santiago Perrez Triana hiesigen Kaufleuten und Bankiers gestern Abend bei einem Bankett im Congreß Hotel.

Herr Triana war früher Gesandter Kolumbias in England und ist Sprecher der Abordnung, welche in letzter Woche die panamerikanische Finanzkonferenz in Washington besucht hat. Die panamerikanischen Herren besichtigten gestern die Industrien und Anstalten Chicagos und tauschten mit hiesigen Geschäftsleuten Gedanken über Mittel und Wege zur Sicherung von Wohlstand, Frieden und Freiheit für alle Nationen Amerikas aus.

George M. Reynolds, Präsident der Continental & Commercial National Bank, sagte in Erwiderung auf Trianas Rede, daß die Industrieen Chicagos erst in den letzten Jahren so angewachsen seien, daß sie an Auslandshandel denken könnten. Amerika wolle aber seinen Auslandhandel nicht auf den Trümmern anderer Nationen aufbauen, sondern ihn sich durch eigenes Verdienst erwerben.

Heute besichtigten die Gäste die Schlachthöfe, die Produktenbörse und die Banken. Heute Abend fahren sie nach einem Essen im Chicago Athletic Club nach Detroit. Dann werden sie Buffalo und Washington besuchen und nach Hause zurückkehren.

Das unschuldige Opfer.

Straßengänger erleidet bei einem Revolverduell tötliche Verwundung.

Im Kolumbus Hospital starb gestern Robert Wallace, einer der beiden Straßengänger, die am Samstag Abend verwundet wurden, als zwei Italiener an der Halsted und Forquer Straße einen Revolverzweikampf ausfochten, der für sie selbst unblutig verlief. Das andere Opfer, Mary Ballo, soll sich auf dem Wege der Genesung befinden. Die beiden Duellanten waren der 827 Forquer Str. wohnhafte Joseph Guido, der verhaftet wurde, sowie ein gewisser Joseph Aregio, der Nr. 1057 Newberry Ave. wohnen soll und dem es gelang, sein Entkommen zu bewerkstelligen.

An Kedzie Ave. und 12. Str. fand gestern Abend ein Kampf zwischen zwei feindlichen Banden statt, in dem die Anhänger von „Measley" Miller denen von Julius Levy gegenüberstanden. Die erstere Rotte Korah besteht beinahe vollständig aus irländischen, die andere aus jüdischen Rauhbeinen. Als die Reserven der Filmore Str.-Bezirkswache endlich auf dem Kampfplatze anlangten, hatten sich die gegnerischen Parteien bereits wohlweislich in Sicherheit gebracht. Als einziges Opfer der Schlacht wurde der eine „Heerführer", der Nr. 1137 S. Central Park Avenue wohnende Julius Levy, mit einer Kugelwunde im linken Ellbogen noch an Ort und Stelle aufgefunden. Er weigerte sich im St. Anthony-Hospital auszusagen, wer ihm die Schußwunde beigebracht hat, und versichert nur, daß er selbst mit dem Betreffenden abzurechnen gedenke. Die Polizei glaubt, daß Levy von dem anderen Bandenführer, „Measley" Miller, angeschossen worden ist.

Hoynes Schnauferl

Der Staatsanwalt steht trauernd an den Trümmern seines einstigen Stolzes.

Trauernd steht Staatsanwalt Hoyne heute an den Trümmern seines einst so stattlichen „Pierce Arrow"-Kraftwagens, in dem sein Chauffeur Harry Minnich in Gesellschaft etlicher Freunde sich gestern einen heimlichen Ausflug geleistet und verschiedene Wirtschaften in der Nähe von Robey und Hammond, Ind., aufgesucht hatte. Als die Gesellschaft in gehobener Stimmung den Heimweg antrat, wollte Minnich seinen Freunden einmal zeigen, was er mit seinem Wagen leisten könne, und ließ ihn in höchster Geschwindigkeit dahinsausen. Dabei geriet er in einen Sumpf, aus dem der Wagen zwar herausratterte, aber gleich darauf mit voller Kraft gegen einen Telegraphenpfahl rannte, was der Weiterfahrt ein Ende machte. Die Polizei von Hammond hielt einen der Begleiter Minnichs, Jack Murphy, fest, während der Lenker des Wagens selbst seinem Herrn und Meister zur „weiteren Verfügung" übergeben wurde.

Nur Männer

Konsultation frei!

[illegible]

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building. Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk. Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

Bruchleidende u. Verwachsene

Laßt Eure Bruchbänder, Leibbinden, Elastischen Strümpfe, Apparate für Verkrümmungen des Körpers genau anpassen von den besten Experten und Spezialisten für Brüche u. Verwachsungen des Körpers — Dr. Wolfertz & Co.

Wir halten den schlimmsten Bruch mit unserem neuesten Special-Bruchband (welches wasserfest ist und nicht rostet) mit Bequemlichkeit zurück und erzielen eine Besserung. Wir haben das größte Spezialgeschäft und eigene Fabrik in Chicago. Bruchbänder $1.25 aufwärts. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. Leibbinden für Vor- und Nachgeburten, Operationen, Gebärmutter-Senkung, fette Leute und Nabelbrüche, $2.50 aufwärts. Künstliche Beine und Arme u. s. w.

Dr. Robert Wolfertz, Präsident.
Mr. George Wegner, Mgr.
154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Weibliche Bedienung für Damen.

Widersetzen sich.

Verhaftete Autler wollen sich's nicht gefallen lassen.

In Forest Park und Maywood sind in den letzten vier Wochen über 160 von den Kraftwagenfahrern verhaftet worden, welche durch jene Vororte fahren, um die neue Kraftwagenrennbahn zu besuchen, aber die Verhafteten sind entschlossen, den Fehdehandschuh aufzunehmen. Christian F. Wiehe, ein Beamter der Rennbahngesellschaft, Charles M. Hayes, Präsident des Chicago Motorklubs, Anwalt R. B. Webster und mehrere andere Verhaftete wurden heute Richter Kendall vorgeführt und brachten Anwälte mit und Stenographen, welche die Aussagen nachschreiben sollen, um womöglich eine Grundlage zum Vorgehen gegen die Ortsbehörden zu schaffen. Staatsanwalt Hoyne befaßt sich ebenfalls mit der Sache, denn er schickte neulich Leute aus, die das Verhalten der Polizisten beobachten sollten.

Sollen sich verantworten.

Angebliche Uebertretung eines Einhaltsbefehls gegen Western Newspaper Union.

Bundesanwalt Clyne und Hilfsgeneralanwalt Chantland haben Bundesrichter Landis ersucht, zum 21. Juni die Western Newspaper Union und ihre Beamten George A. Joslyn, H. H. Fish und M. H. McMillan vorzuladen wegen angeblicher Uebertretung eines Einhaltsbefehls.

Die Beklagten, sowie die Central-West Publishing Co., die Western Newspaper Union von New York, John F. Cramer, die American Preß Association, Courtland Smith und W. G. Brogan waren seinerzeit Beklagte in einem von der Regierung eingeleiteten Trustprozeß, und Richter Landis erließ am 3. August 1912 einen Einhaltsbefehl gegen sie, und diesen sollen sie jetzt übertreten haben. Es handelt sich um angebliche Monopolisirung von fertig gedruckten Zeitungsbeilagen, Matrizen, Stereotypplatten u. s. w.

Knappes Entkommen.

Fahrgäste eines Expreßzuges schwebten bei Bahnunfall in Lebensgefahr.

Etwa hundert Mitglieder der Illinoiser Staatslegislatur entgingen gestern Abend um 6½ Uhr nur wie durch ein Wunder einer schweren Gefahr, als die Lokomotive des „Hummer"-Expreßzuges zwischen Chicago und Alton bei Willow Springs entgleiste und, die beiden nachfolgenden Gepäckwagen mit sich reißend, den Bahndamm hinabstürzte. Der Zug war mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde gefahren, und die Fahrgäste können ihrem Schöpfer danken, daß die Kuppelung zwischen den Gepäck- und den Passagierwagen rechtzeitig riß und die letzteren hierdurch zum Stillstand gebracht wurden. Die Bahngeleise wurden bei dem Unfalle mehrere hundert Schritte weit aufgerissen.

Von den Fahrgästen wurde keiner in nennenswerter Weise verletzt, doch brach unter den weiblichen Insassen der Schlafwagen eine Panik aus. Die Passagiere wurden mit dem 9 Uhr-Zuge nach Chicago zurückgebracht.

Keine Gefahr.

Mehr Geburten in Deutschland, als in Friedenszeiten.

Herr A. B. Froehlich, 1222 West Madison Str., hat von seiner Tante, der in Ehingen, Bayern, wohnhaften Frau Walburga Lann, einen Brief erhalten, der u. A. folgendes besagt: „England, oder überhaupt alle unsere Feinde, glauben, sie könnten Deutschland aussterben lassen. Aber Gott sei es gedankt, daß sie diese Macht nicht besitzen. Man kann bei uns wahrnehmen, daß seit Beginn des Krieges mehr Geburten zu verzeichnen sind, als zu Friedenszeiten, und daß von 12 Neugeborenen nur zwei weiblichen Geschlechts sind. Desgleichen ist es auch mit dem Aushungern, womit uns unsere Feinde bedrohen. Auch hierin sind wir widerstandsfähig, wenn es in dieser Beziehung nicht mehr schlimmer kommt. Wenn alle Anzeichen nicht trügen, gibt es eine reiche neue Ernte. Das Sommer- und Winterfeld steht in herrlicher Pracht."

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 feiert am morgigen Mittwoch ein Gartenfest im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Eine Hauptattraktion wird die Verloosung einer Steppdecke und anderer Gegenstände bilden, doch ist auch für Kinderbelustigungen, Preiskegeln und Tanz vom Komite unter Frau Karoline Dank bestens gesorgt worden. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Durch langjährige günstige Erfahrungen von der Wahrheit des Sprichwortes überzeugt, daß „früh aufstehende Vögel die meisten Fliegen fangen", mit anderen Worten, daß frühzeitig abgehaltene Sommerfeste gewöhnlich die bestbesuchten und erfolgreichsten sind, rechtfertigt es sich wohl, daß der Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago schon am kommenden Sonntag sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Herren u. Damen, im Ashland-Garten, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., abhält. Da auch der Festplatz schon seit Jahren derselbe ist, so bedarf es wohl nur dieses kurzen Hinweises, um bei allen Schwaben und Schwabenfreunden den Vorsatz reifen zu lassen, den 13. Juni dem Piknik des Schwäbischen Unterstützungsvereins zu widmen. Wenigstens ist dies der aufrichtige Wunsch der 13 Komitemitglieder: Georg Schmierer, Johannes Saußele, Gottlieb Wurzbacher, Christian Hammer, Karl Fischer, Karl König, Gottlob Seeger, Christian Reutter, Jakob Jauch, Julius Hägele, Emil Wirth, Christian Müller und Johann S. Jauch. Eintrittskarten zu 25c die Person sind bei allen Mitgliedern und namentlich bei Jakob Schlenker, 614 North Ave, zu haben.

Der in deutschen Kreisen wohlbekannte und beliebte Schuhplattlerverein „D' Wildschützen" veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im Eureka Park, 3424 W. Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str., ein großes Münchner Volksfest. Der Verein bietet alles auf, um den Gästen nach heimatlichen Sitten und Gebräuchen einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Damit Alt und Jung auf ihre Rechnung kommen, wird eine schneidige Musikkapelle im Tanzsaal ihre Weisen ertönen lassen, im Garten sorgt die Wildschützen-Bauernmusik nebst Jodler- und Sängerquartett für Unterhaltung. Verschiedene Schuhplattlertänze werden von den Vereinsmitgliedern aufgeführt werden. Mehrere große Geldpreise sind auf der Kegelbahn zu gewinnen. Am genannten Tage Vormittags 10½ Uhr, veranstaltet der Verein einen Festzug mit Schauwagen von der Vereinshalle, 834 Willow Str., durch North Avenue nach dem Festplatz. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c die Person.

Ihr 68. Ordensfest, Piknik und Sommernachtsfest feiern die Großloge und sämmtliche Logen des Deutschen Ordens der Harugari von Chicago und Umgegend am kommenden Sonntag im Luisenhain des Deutschen Altenheims. Es ist dies eine der sich alljährlich wiederholenden großen deutschen Sommerfestlichkeiten, und es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß auch diesmal seitens des Festausschusses Alles geschehen ist, um den Mitgliedern, ihren Familien und Freunden einen heiteren Sommersonntag bei Tanz und Spiel zu bereiten. Die Beteiligung kostet 25 Cents die Person.

Von dem Grundsatze „Einigkeit macht stark" ausgehend, haben sich drei bekannte Vereine, nämlich die Vereinigten Oesterreicher und Bayern, Stock im Eisen und Turnverein La Salle, zusammengeschlossen, um ein großes gemeinschaftliches Piknik zu veranstalten. Die drei Vereine haben ihre besten Kräfte herausgesucht, um das Unternehmen zu einem großartigen Erfolg zu machen. Die Namen der Vereine bürgen dafür, daß die Festlichkeit allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Das Komite, welches den schönen und bequem erreichbaren Harms Park, Ecke Western und Berteau Ave., zu diesem Zwecke ausgewählt hat, wird auch für allerhand Unterhaltungen, sowie Spiele, Kegelschieben, Wettlaufen usw. Sorge tragen. Man kann daher Allen, welche einen genußreichen Sonntag verleben wollen, den Besuch dieses Festes aufs Wärmste empfehlen. Das Piknik findet am Sonntag, dem 20. Juni, statt. Anfang um 12 Uhr Mittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

Der Schweizer Frauenverein hält am Sonntag dem 20. Juni, in Bühlers Garten, Ashland und Addison Str., sein Sommerfest ab. Die Damen Elise Ryser, Präsidentin; Lina Henzi, Alice Herter, Luise Schöpfer, Luise Merki und Elise Huwyler bilden den Festausschuß und haben für allerlei Unterhaltung gesorgt, vor Allem ein gutes Orchester verpflichtet und schöne Preise für das Preiskegeln angeschafft. Den Besuchern dieses Schweizerfestes kann viel Vergnügen in Aussicht gestellt werden. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Damen ein echt schweizerisches Nachtessen auftragen werden.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wird am Sonntag, dem 20. Juni, sein Piknik und Sommernachtsfest in Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, abhalten. Die Präsidentin Josephine Thanhausen und das ihr zur Seite stehende Komite geben sich viel Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte und fröhliche Stunden unter den schattigen Bäumen zu bereiten. Außer einer vortrefflichen Tanzmusik werden auch wertvolle Kegelpreise für Herren und Damen dargeboten werden. Für Erfrischungen jeder Art wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents.

Am Sonntag, dem 27. Juni, veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht sein 7jähriges Piknik und Sommernachtsfest mit Preiskegeln im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd. Wie immer hat auch diesmal der Festausschuß Sorge getragen, seinen Besuchern einige recht vergnügte Stunden im Freien unter schattigen Bäumen zu bereiten, durch Veranstaltung von Spielen jeder Art, für Jung und Alt. Auch für sehr schöne Preise auf der Kegelbahn ist für die Spieler bestens gesorgt. Eine sehr gute Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen. Auch für Belustigungen der Kinder und für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person.

Einen Ausflug nach dem Justice Park in Willow Springs und Piknik dortselbst wird die bekannte Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 am Sonntag, dem 27. Juni, veranstalten. Es ist das 27. Jahrespiknik der beliebten Gilde, deren Festausschuß, bestehend aus den Herren George Deist, Vorsitzender; Carsten Luetzau, 2. Vorsitzender; Adolf Geisler, Sekretär; Wm. Buehring, Schatzmeister; Herman Just, Ticketschatzmeister; Wm. Schultz und Otto Schmidt, für Wett- und Preisspiele aller Art für Jung und Alt, Preiskegeln für Herren und Damen u. s. w. gesorgt hat. Man fährt mit der Archer Ave.-Linie und der Joliet elektrischen Bahn zum Festplatz. Das Fest beginnt um 10 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein hält am Sonntag, dem 4. Juli, im Elm Tree Grove in Dunning sein elftes Jahrespiknik ab. Diese Fest sind von jeher gut vorbereitet gewesen und für die Besucher sehr unterhaltsam abgelaufen. Konzert, Tanz, Wettspiele aller Art um schöne Preise und viele andere Belustigungen stehen den Festteilnehmern auch diesmal in Aussicht. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Verein der Tiroler und Vorarlberger veranstaltet sein Sommerfest am Sonntag, dem 4. Juli, im Eureka Garten, Irving Park Boulevard und Bernard Str. Dem Fest geht um 11 Uhr Vormittags ein Umzug voran, das Fest selbst beginnt um 2 Uhr. Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt, Tanz, Preiskegeln und andere Belustigungen sind auf dem Programm des Tages. Eintrittskarten zu 25 Cents im Vorverkauf gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Der Nordica Frauenverein hält am Dienstag, dem 6. Juli, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., eine Agitationsversammlung ab, in welcher Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 55 Jahren mit 50 Cents Vorschlagsgebühr aufgenommen werden. Der Verein zahlt $150 Sterbegeld und ein wöchentliches Krankengeld von $4 auf die Dauer von 6 Wochen in einem Jahre. Der Beitrag beläuft sich auf 50 Cents vierteljährlich.

Die Lincoln Loge Nr. 16 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am Dienstag, dem 6. Juli, ihr Piknik mit Preiskegeln im Eureka Park, 3424 Irving Park Boulevard. Das Komite, bestehend aus den Damen B. Schoenfeld, Präs.; J. Schneidenbach, Anna Frank, M. Ring, Chas. Schlaufman, A. Strey, Th. Lamberg, E. Schmidt, E. Saro, L. Herrmann, L. Feil, A. Rutzen, E. Eul und E. Boening, hat Sorge getragen, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden im Freien zu bereiten. Für Unterhaltung aller Art, gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 15 Cents. Alle Großbeamten, sowie Ordensschwestern und Freunde sind höflichst eingeladen.

Chronisch Kranke

die bisher bei Aerzten u. Medizinen keine Heilung fanden, müssen sich ohne weiteren Zeitverlust beim Deutschen Spezialisten, Zim. 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" Station u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge; geringe Kosten. Zeit 9½—12 u. 2½—7. Sonnt. 9—12. Freie Auskunft für die als unheilbar Erklärten.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die angemessene Todesart.

Gabriele d'Annunzio erklärte einem ihn besuchenden Garibaldiner unter reklamekräftigem Hinweis auf seine Verdienste als Marinepoet, er habe allen Anspruch darauf, auf einem italienischen Kriegsschiff kämpfen zu dürfen, und es gäbe für ihn als Dichter keinen würdigeren Tod, als „im Adriatischen Meer unterzugehen".

Als einzig deiner wert bezeichnest du
Ein Ende in der Adria Gewässern —
Ja, dieser feuchte Tod, er kommt dir zu,
Es gäbe für dich wahrhaftig keinen bessern!

Dich machte heimliche Gewissensnot
Zu deiner Phrasenflut gerechtem Richter —
Denn könnte irgendwer den Wassertod
So ganz verdienen wie ein Wasserdichter?

Sassafraß. („Jugend.")

Die Arten der Neutralität.

Da san amal a paar Bauern im Wirtshaus g'sessen und ham g'redt — na, mein Gott, von was red'n denn jetzt die Leut im Wirtshaus — vom Krieg ham's natürli g'redt. Da hat der Huababauer g'sagt, dö G'schicht mit dera Neitralided, die tut er halt gar no net vastehn. Und was der Bada is, der vasteht sich grad sakrisch auf solchene Sachen, der hat dös dene Bauern nacha a so erklärt: „Also paßt's auf, Manna", hat er g'sagt. „Du, der Huababaua, und du, der Schmied Wastl, ihr fangt's jatzt da im Wirtshaus z'raff'n an. Dann seid's ös die kriegführenden Mächte. Und wenn jatzt die andan dasitz'n und euch zuaschaug'n — dör san die Neutralen. Jetzt holt sich der oa oder andere an Steck'n her oder sunst wos, damit a glei was hat zum Zuhau'n, wenn's pressirt, dös hoaßt ma die bewaffnete Neutralität. Wenn jetzt der Seppl sein'm Spezi, dem Huababauan, an Steck'n umilangt, damit er den Schmied Wastl besser verdreschen kann, woaßt, weil der Seppl selber koa Schneid hat zum Mitraff'n, dann ist dös die wohlwollende Neutralität." Jetzt hat aba der Seppl a Wuat kriegt auf den Malefizbada und hat ean a paar richtige „g'langt". Na, kurz und guat, es ist a große Rauferei word'n, und der Hausknecht hat's alle miteinand außi g'schmissen. Wias draußen g'leg'n san, da hat der Bada san Buckel g'rieb'n und hat g'sagt: „Und da Hausknecht, dös is die strikte Neutralität." (Unterarzt Schmidt, in der Liller Kriegszeitung.)

Die Liebesgabe.

An Vetter Franz soll wieder 'mal ein Liebesgaben-Packet abgesandt werden. Auch Fritzchen, der kleine Mann, beteiligt sich mit einem geheimnißvollen, dicht in Papier gewickelten Etwas daran und ist trotz allen Zuredens nicht zu bewegen, das Inkognito der Spende zu lüften. Erst nachdem die Sendung abgegangen, entdeckt „Mutti" zu ihrem Entsetzen, daß ihr hoffnungsvoller Sprößling die deutsche Armee mit seinem gesammten Vorrat an Lebertran versorgt hat.

(Fliegende Blätter.)

Ozean Gold

26¢ lb

BANKES' 26 CENT-KAFFEE

ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis 19c

Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends sonst zu haben. Der reiche Frühlingsgeschmack wird Sie entzücken 30c

Bankes' Meierei-Tafelbutter 25c

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.

Südseite:
1816 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.
3032 Wentworth Ave
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave

35,000 zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern allen unseren Kunden prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantieren absolute Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer geheilt

[illegible]

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

[illegible]

Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt.
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. [illegible]

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Ecke E. Wabash Ave. und Van Buren Str., Zimmer 50. Täglich 8:30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9—3.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

[illegible]

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Krankheiten

[illegible]

Dr. Schwarz, deutscher Arzt.
25 W. Adams Str., Zimmer 60.

— Probatum est. — Junger Mann: „Das wäre alles schön und gut, wenn sie nur einen Fehler nicht hätte, [illegible]" — Schadchen: [illegible]

— [illegible] gemachte Vielfraß. — Bauer (der zu einem Festessen geladen war, [illegible] kommend): „Was ist passirt — [illegible]" — Frau: „Ich? [illegible]" — Bauer: „O, diese Lumpen, [illegible] jetzt fressen sie die Gäns' allein!"

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

$1 WIEBOLDT'S

Dollar-Schuh-Tag

Keine Telephon- oder Postbestellungen auf diese Schuhe entgegengenommen.

Damen-Schuhe.
Patent Colt Schuhe $1
Matte Calf Schuhe $1
Lohfarbige Calf Schuhe........$1
Weiße New Buck Schuhe........$1
Zum Knöpfen und Schnüren, hohe oder niedrige Absätze, einige haben Tuch-Oberteile.

Niedrige Damen-Schuhe
Patent Colt Oxfords............$1
Patent Colt Knöpf-Oxfords.......$1
Patent Colt 3 Straps $1
Colonials, Patent Colt $1
Juliet Haus-Slippers $1

Canvas Oxfords für Männer $1
Canvas Oxfords für Männer, Gummisohlen $1
Haus-Slippers für Männer..........$1

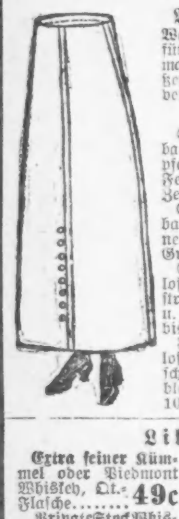
Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schuhe $1
Matte Calf Schuhe $1
Vici Kid Schuhe $1
Pat. Colt niedr. Baby Dollschuhe.$1
Patent Colt 2-Strap Pumps....$1

Knaben-Schuhe
Velour Calf, Blucher Facon....$1
Knöpfschuhe für Little Gents....$1
Outing Oxfords für Knaben....$1
Knöpfschuhe für Knaben........$1

$1.67 Groceries-Bestellung zu... $1.00
5c Packet Uneeda Biscuits......1c
5c Büchse Lekko Scouring Powder.2c
10c Tafel süße deutsche Schokolade 3c
10c Büchse norwegische Fettheringe 4c
10c Pfd. fancy Carolina Kopfreis 5c
10c Büchse Ridgway 5 O'Clock Tee 6c
10c Stück Olivilo Toilettenseife..7c
10c Packet Red Croß Macaroni...7c
10c Büchse Karo Syrup 8c
10c Büchse Dutch Brand Sugar Corn 8c
12c Pfd. fancy getrocknete Pfirsiche 8c
12c Büchse Libbys Hanover Brand Sauerkraut 9c
12c Büchse feste fleischige Tomaten 9c
15c Packet Frühstücks-Kakao 10c
25c Büch. fc'y gelbe ClingPeaches 13c
$1.67 Grocerybestellung zu..$1

Hosenverkauf nimmt zu.
Hosen für Männer und junge Männer — aus reinwoll. blauen Serges, auch schwarzen Thibets, braunen und grauen Streifen, hübschen Mischungen, Corduroys, Tan Khaki, dazu passende Gürtel, großes Sortiment — alle Größen von 28 bis 42 Taillemaß wert bis zu $2.45 speziell,
$1.00

Besondere Kaufgelegenheiten



Wasch-Skirts, 69c
Waschbare weiße Skirts für Damen, hübsch gemacht, in mehreren Größen, reg. zu $1 verkauft, spez..... 69c

Strümpfe
Schwarze od. lohfarb. baumw. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, zu.......... 6c
Schwarze od. lohfarb. baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, sort. Größen, zu.......... 6c
Schw. gerippte nahtlose baumw. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, Gr. 6 bis 9½, zu.......... 6c
Feine baumw. nahtlose Babystrümpfe, weiß, schwarz, rosa, himmelblau, Gr. 4—6, 10c wt., für......... 6c

Liköre
Extra feiner Kümmel oder Piedmont Whiskey, Qt.-Flasche........ 49c
PrivateStockWhiskey oder kalifornischer Trauben Brandy — ½ Gallone....... 98c
Old Reserve Bourbon Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volles Qt......... 75c
Tabor Brew. Co.'s Exportbier, 1.20 wt., Kiste m. 2 Dz. Flaschen.. 85c

Vierter Floor
Feinster granulirter Zucker, mit 50c Tee- oder Kaffeeeinkauf, 10 Pfd........ 59c
New CenturyMehl die beste Sorte, — ¼ Faß für........ $1.93
Galvanic, — die weiße bequeme Waschseife, 10 Stücke..... 36c

Haupt-Floor
Seide Tafeta, auch Pencil gestr. seid. Taffeta, alle neuesten Schatirungen, einschl. marineblau, 85c wt., Yd. 58c
Reinwoll. Crepe,— 42zöll., waschb. Wollstoff, alle Schatirungen, auch schwarz u. creamfarbig, Yard.......... 29c
Kleider Gingham— auch Pencil gestreif. Nurse Gingham und schlichtfarb. Chambray, 10c Sorte, Yd.... 5¾c
Chiffon Voile, 40-zöllig, hübsch gebl. Entwürfe, Fabrikreste, 19c wert, Yard...... 8½c
Union Suits für Männer, alle versch. Facons, jede Größe, $1 Qualität, zu.......... 69c
Echter Windsor PlisseCrepe, der Stoff der nicht gebügelt zu werden braucht, in hübsch gebl. Entwürfen, Fabrikreste, Yard... 10c
Oeltuch, 1¼ Yard breit, schlichtweiß od. Wood Finish, Yard........ 10c
Nahtlose Bettücher, Größe 72 bei 90, von schwerem Bettuchzeug, 50c wt., 6 an jeden Kunden, Stück..... 29c
Otis franz. Balbriggan Hemden für Männer, kurze und lange Aermel, dazu passende Unterhosen —50c Qualität, zu....... 39c
Columbia Maschen Union Suits f. Knaben, alle Größen...... 39c

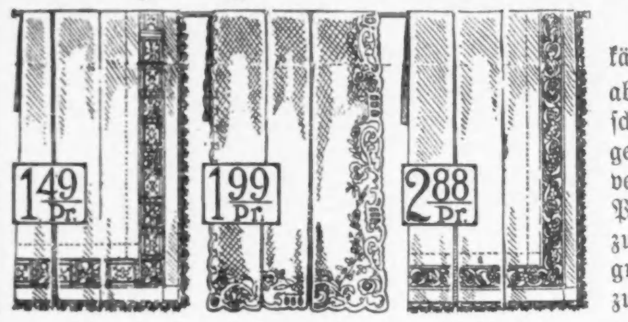
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ein großer Verkauf von Spitzengardinen



Von den großen Spitzengardinen-Verkäufen, die wir während der vorigen Saison abgehalten haben, ist eine Anzahl von verschiedenartigen Partien von Gardinen übrig geblieben — hochfeine Gardinen, in verschiedenartigen Moden, von 2 bis 6 Paar von einer Mode. Um schnell damit zu räumen, haben wir dieselben in sechs große Partien eingeteilt, die wir hiermit zu sehr bedeutenden Preisreduktionen offeriren:

Partie 1 — $2.00 bis $2.50 Novelty Scrim Gardinen, sowie import. schottische Madras- und Novelty-Netze, so lange sie vorhalten, speziell, das Paar... **1.49**

Partie 2 — $3.00 bis $4.00 Irish Point Novelty Netze, Cluny- und Scrim-Gardinen, Muster aller Sorten, zu, das Paar... **1.99**

Partie 3 — $4.50 bis $5.00 hübsche Scrims und feine Netze, mit Crochet Filet-Einsätzen, sowie Irish Point- und Madras-Gardinen, zu, das Paar...... **2.88**

Partie 4 — $6.00 bis $7.50 Marie Antoinette-, Cluny-, Irish Point-, Brussels-, farbige Madras- und feine Voile-Gardinen, zu, das Paar, **3.99**

Partie 5 — $8.00 bis $11 importirte Duchesse-, Lacet Arabian, seidene mit echten Cluny-Kanten und feine Netz- und Voile-Gardinen, zu, das Paar, **5.97**

Partie 6 — $13.00 bis $20.00 importirte Duchesse-, Point Venice, Brussels, Arabians, eine wirklich wunderbare Partie, zum Verkauf, das Paar **8.98**

Eine weitere Sendung von Sanford-Rugs

Der zweite Waggon unseres großen Einkaufs von Sanford & Sons' hochfeinen Rugs ist angekommen, und morgen wird ein weiterer Tag von sensationellen Werten in diesem vorzüglichen Floor-Belag sein. Das Ereigniß für morgen ist eine Offerte von hochfeinen nahtlosen Wilton Sammet und nahtlosen Tapestry Brussels Rugs zu Preisen, weit niedriger, wie wir sie je offerirten. Jeder Rug ist neu, frisch und fehlerlos. Vierter Floor.

Spezielle Partie hochfeiner 9×12 Arminster Rugs, die besten Produkte mehrerer besserer Fabrikanten; Oriental, zweitönige und Delft Effekte; unser reg. Preis für Größe 9×12 ist $24.50, speziell morgen für nur........ **17.50**

Sanford nahtlose 9×12 Wilton Sammet Rugs zu **19.75**
Sanford nahtlose 9×12 hochfeine Sammet Rugs zu.................. **15.75**
Sanford nahtlose 9×12 „Ten Wire" Brussels Rugs zu **12.75**
Sanford nahtlose 8.3×10.6 hochfeine Sammet Rugs zu.................. **14.75**
Sanford nahtlose 8.3×10.6 Ten Wire Brussels Rugs, zu **9.45**

Arminster Hallengang-Läufer
In zwei Größen.
22½ Zoll bei 12.0 — regulär $7.00; zu........... **4.95**
22½ Zoll bei 15.0 — regulär $8.75 zu........... **5.95**

$8.00 9 bei 12 Crex Graß Rugs, einfache und gestreifte Effekte, meistens in Grün — zu.................. **5.75**
$4.00 Sanford Arminster Rugs, Größe 36 bei 70, alle neu und prächtig, perfekte Waaren — zu.................. **2.95**
Unser $1 Inlaid Linoleum — viele neue Entwürfe in diesem dauerhaften Fußbodenbelag — morgen die Quadrat-Yard........... **69c**
36-zöll. Arminster Carpet Tracker— regulär $2.25 die Yard, eine Gelegenheit für Hotel- und Apartmentgebäude-Besitzer, bester Wert, Yard......... **1.60**

Mittwoch-Ersparnisse in unserer Grocery

Siebenter Floor.

10 Pfund granulirter Rohrzucker und 3 Pfund Sack Old Dutch Kaffee für...1.39
Fancy B. F. Japan Tee, regulär 65c, das Pfund...50c
Fancy Gunpowder-Tee, regulär 65c, das Pfund...50c
Fancy „Sun Dried" Japan Tee, regulär 65c, das Pfund...............49c
Chop Suey Tee, reguläre 10c Packete, 3 Packete für..25c
Ridgway's Capitol Household Ceylon Tee, ½ Pfund Packete, regulär 30c, das Packet für 25c

¼ Faß Sack Snow White Superlative Haushalt-Mehl für............1.79
Monarch Kaffee, 1 Pfund Büchse 34c
Huntley & Palmer's Alaska Wafers, das Pfund 45c
Huntley & Palmer's Petit Beurre Biscuits, das Pfund............29c
1 Pfund hohe Büchse Columbia River Lachs für 19c
Morton's englische Heringe, in Tomaten-Sauce, die Büchse............20c
Fancy Old Crop gemischter Santos Kaffee, Pfund 26c

Nr. 3 Büchse Boston Baked Pork and Beans, in Tomaten-Sauce, das Dutzend 1.25; sechs Büchsen für 65c; die Büchse.........11c
Bestes gemischtes Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack, 2.19
Vermont Maid reiner Sap Maple Sirup, halbe Gall. Büchse 85c
Mason's Gold Medal Tisch-Sauce, große Flasche, 19c
Reiner Traubenwein-Essig, volle Quartflasche...10c
Fancy Country Gentleman Süß-Corn, die Büchse...12c
Fancy Wiskonsin Zucker-Erbsen, die Büchse.......10c

5 Pfund Schachtel frisch gebäck. Graham Crackers, 42c

Samen und Pflanzen
Bester gemischter Rasen-Grasamen, das Pfund....21c
Wir haben immer noch eine vollständige Partie von Topfpflanzen vorrätig; 4zöllige Töpfe 10c; 3zöllige 5c
Lawn Fertilizer, 25 Pfd. Eimer für............79c
Luther Burbank's wunderbare Entdeckungen Garten- und Blumensamen, das Packet 10c und............5c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Eine Reise nach Deutschland.

Formalitäten an der Grenze. — Am Rhein entlang nach Freiburg. — Die Brotfrage. — Besuche feindlicher Flieger. — Unbesorgtheit des Publikums. — Das Urteil über den Lusitania-Fall.

Zürich, 20. Mai 1915.

Endlich war nach diesem in wirklich mehr als einer Beziehung wahrhaft langen und schauerlichen Winter der Frühling gekommen, und unter anderem brachte er mir ein paar höchst erwünschte Ferientage. Wo konnte ich sie am besten verbringen? Nun, die Frage war nicht schwer zu beantworten, zog es mich doch ganz von selbst fort nach Norden, weg aus dem neutralen Land herauf in das kriegführende deutsche Reich. Seit sechs Monaten war ich nicht mehr dort gewesen, wahrlich eine lange Zeit in Kriegszeiten, vieles sollte sich geändert haben, namentlich gab das Gespenst der Brotkarte Anlaß zu den wildesten Gerüchten. Es war z. B. schon zur Tatsache geworden, daß Fremde, die nach Deutschland reisten, anstatt wie sonst ihre Koffer mit den für den Kursaal notwendigen Roben und Gewändern anzufüllen, diese zu Hause ließen und in dem so frei gewordenen Platz Brot mitschleppten, um auch ja diesen notwendigen Artikel nicht zu entbehren, denn man konnte ja nicht wissen nach allem was man hörte.....

Kurz entschlossen packte ich meine Habseligkeiten zusammen, um nach Norden, dem Lande meiner Sehnsucht zu dampfen. Brot ließ ich schön beim Bäcker, schlimmsten Falls konnte man auch ohne fertig werden, man würde ja sehen!

Im Herbst brauchte man, um die Grenze zu überschreiten, einen von der hiesigen Züricher Kommandantur ausgestellten Passierschein, der ganze 20 Centimes (4 Cents) kostete, jetzt war das Ueberschreiten der Grenze an bedeutend langwierigere Formalitäten geknüpft. Ein mit neuester Photographie und mit einer Unzahl von amtlichen Stempeln versehener Paß war die Vorbedingung, um ins gelobte Land einzudringen. Nachdem ich einen halben Tag mit Laufereien und 8 Franken ($1.60) an Baarvermögen geopfert hatte, befand ich mich glücklich im Besitze des magischen Papieres.

Der folgende Morgen sah mich frühzeitig auf der Fahrt und die Mittagsstunde vor den Zollschranken. Das Gepäck war bald erledigt, doch wurde bekannt gegeben, daß keine Briefe mitgeführt werden durften, und als abschreckendes Beispiel wurde uns von der kürzlich erfolgten Verhaftung einiger Damen erzählt. Nun, ich hatte allerhand, teils für mich, teils für Freunde bestimmte „Konterbande" in meinem Koffer, rasch entschlossen raffte ich den verbotenen Artikel zusammen und legte ihn vertrauensvoll in die Hand des Bahnhofskommandanten. Der überflog die Briefe, doch leider war gut die Hälfte in englischer Sprache und er konnte seine Kenntnisse nicht so schnell sammeln, auch kam die Post aus Feindesland, England, Australien, Kanada. Als ich obendrein die Frage, ob ich englische Freunde habe, mit denen ich in Beziehung stehe, bejahte, wurde das Gesicht immer länger, das war unbedingt gefährlich! Was tun, ich erbot mich zur Uebersetzung der Briefe, dies wurde auch angenommen, und während ich eifrigst dabei war, bemerkte ich, daß der Kommandant hin und wieder einen schnellen Blick auf mein Gesicht warf, um sich aus meinen Zügen von der Richtigkeit der Uebersetzung zu überzeugen, ich tat natürlich als merke ich nichts. Doch auch dies Verfahren brachte uns nicht zum Ziele, überdies war es Mittagszeit und die Zahl der Briefe eine recht große, so entschloß ich mich, das Hinderniß, das mir den Weg verlegen wollte, kurzer Hand zurückzulassen, und das um so eher, als man mir in der liebenswürdigsten Weise versprach, nach eingehender Prüfung alles nachzusenden. So trennte ich mich von dem äußerst liebenswürdigen Herrn und lenkte meine Schritte ins Bahnhofsrestaurant, gespannt, wie es mit dem ersten Mittagsmahl auf deutschem Boden ausfallen würde. Hätte ich irgend etwas Ueberraschendes erwartet, so wäre die Enttäuschung sehr groß gewesen, denn die Speisefolge und die Preise hatten sich n i c h t geändert und sogar ein Stück Brot erhielt ich auf Wunsch, trotzdem ich keine Brotkarte hatte. Mit geteilten Gefühlen versuchte ich es und es schmeckte gut, sogar sehr gut; ich kann mir die vereinzelt gehörten Klagen, und zwar hört man davon viel mehr im Ausland als im Reich selbst, nur dadurch erklären, daß bei vielen ein gewisses Vorurteil herrscht, daß das Brot, weil mit Kartoffeln vermischt, nicht schmecken k a n n. Bei anderen aber, namentlich den Süddeutschen, die mehr Weizenbrot essen, kam noch der Zwang, eine Gewohnheit ändern zu müssen, hinzu, was bekanntlich den meisten Menschen sehr schwer fällt, und von vornherein ihr Urteil trübt.

Nachdem ich mich genügend gestärkt hatte, war es Zeit, nach dem Zug, der den Rhein entlang in der Richtung Basel fuhr, Ausschau zu halten. Was mir auf dieser Fahrt und auch die ganze Strecke den Rhein herunter nach Freiburg auffiel, waren die Felder, überall war die Feldarbeit, von Männern und Frauen geleistet, im Gange oder schon fertig, nirgends sah man ein brach liegendes oder vernachlässigtes Stück Land.

Am Nachmittag kam ich beim schönsten Wetter in Freiburg an, kurz nachdem ein feindlicher Flieger einige Bomben geworfen hatte, die 8 Kindern das Leben kosteten. Die Aufregung war begreiflicher Weise eine recht große, man hatte den Flieger nicht bemerkt, ehe er die Bomben warf, und so hatte man die Bevölkerung nicht warnen können. Es war ein klarer Tag mit einigen weißen Wolken am Himmel, und dies hatte sich der Flieger zu Nutzen gemacht und den Apparat auch hell angestrichen, so daß er sich in den Wolken verlor. Ich begab mich nach der Unglücksstelle, es ist ein großer, freier Platz, auf dem eine Kirche steht, auf drei Seiten ist der Platz von Wohnhäusern eingesäumt, auf der vierten ist eine schöne Anlage, die in eine Straße mündet. Gerade vor der Kirchtreppe, wo die Kinder spielten, fiel die Bombe. Das Straßenpflaster war nicht beschädigt, nur die Scheiben einer Laterne waren zertrümmert und an den Steinstufen, die zur Kirche heraufführten, waren Stücke abgeschlagen. Man fragt sich vergebens, was der Flieger bezweckte, daß er hier die Bombe abwarf, selbst wenn man in Rechnung zieht, daß es schwer ist, einen ganz bestimmten Gegenstand zu treffen, denn im weiten Umkreise von der Kirche befand sich kein irgendwie militärisches Gebäude.

Im Hotel angelangt, erhielt ich auch alsbald vom Wirte eine Brotkarte ausgehändigt, die allerdings nur für einen Tag Giltigkeit hatte, und zwar durfte ich mit derselben dreimal folgende Mengen erstehen: 75 Gr. Brot oder 60 Gr. Wasserwecken oder Zwieback, oder endlich 50 Gr. Mehl oder Gries. Jeden Tag erhielt ich eine neue Karte, die alte, auch falls nicht verbraucht, muß abgegeben werden. Diese Art Karte ist nur für den Hotelgast berechnet, für die Haushaltungen werden Büchlein, pro Person eins, herausgegeben, die einen Monat Giltigkeit haben. Die in einem Büchlein enthaltenen Karten sind in drei verschiedenfarbige Teile eingeteilt, und die Giltigkeit jedes Teiles beträgt 10 Tage. Habe ich also in den ersten 10 Tagen mein mir erlaubtes Quantum Brot nicht verzehrt, so kann ich es in den zweiten 10 Tagen nicht mehr erhalten, ich habe also gespart. Die Menge Brot, die pro Person im Tag erhältlich ist, ist im ganzen Reich die gleiche, die Brotkarten weisen jedoch einige Verschiedenheiten auf, so z. B. ist die hier beschriebene Dreiteilung nicht überall eingeführt. Uebrigens hörte ich von allen Seiten, daß die erlaubten Mengen Brot nicht aufgebraucht werden, jeder setzt natürlich seinen Stolz darein, noch eine teilweise ungebrauchte Brotkarte abzugeben. Nur bei der Arbeiterbevölkerung hört man manchmal Klagen, daß das Brot nicht reicht. Hier spielt die Gewohnheit eine große Rolle, hat man doch bisher fast regelmäßig den größten Teil seines Hungers mit Brot gestillt, und nun soll man seine Gewohnheit ändern und nach anderen Speisen greifen, z. B. Kartoffeln. Das fällt vielen Arbeiterfrauen recht schwer und verursacht Mühe und Arbeit, denn die Kartoffel muß zubereitet werden, und so werden selbstverständlich auch Klagen laut.

Auf dem Marktplatz im sog. Kornhaus werden tagtäglich viele Fuhren Kartoffeln eingefahren und von der Stadt aufgespeichert und verkauft in Mengen von Maximum 50 Pfund zum Preise von 3 Mk. 20 Pf. Man sieht nun hier am Nachmittag Frauen und Kinder mit allen möglichen Gefährten herankommen, um sich ihr Teil Kartoffeln abzuholen. Kartoffeln sind aber auch sonst ohne Formalitäten in jedem Gemüseladen erhältlich, allerdings zu einem etwas höheren Preise. Die Stadt will nur den Minderbemittelten auch auf diese Art helfen.

Auch alle Geschäfte gingen recht gut, es wurde viel gekauft. In den Konditoreien war es schwer, einen freien Platz für den Nachmittagskaffee zu ergattern. Die Torten, die aus der Kriegs- oder besser Mehlnot heraus entstanden waren, erfreuten sich eines ganz besonderen Zuspruchs. Es wird Mais- und Kartoffelmehl dazu verbraucht und diese Masse in allen möglichen Variationen mit Creme und Sahne verwandt, sicherlich spreche ich im Namen der meisten Freiburgerinnen, wenn ich wünsche, daß diese Torten sich auch in Friedenszeiten eines weiteren Daseins erfreuen, den Konditoren wird es sicherlich zum Schaden nicht gereichen. Gelingt es einem Bäcker, sich ausländisches Mehl zu verschaffen, so kann er dieses verbrauchen wie er will, auch Kuchen darf er daraus backen.

Interessant ist es zu beobachten, mit welchem Eifer von den Städtern jedes Stückchen in oder bei der Stadt liegende Land, das vielleicht schon Jahrelang brach liegt, umgegraben und bestellt wird. Die gleichen Leute, die jetzt mit Stolz ihre Gartengeräte auf der Schulter durch die Stadt heimwärts ziehen, hätten einen noch vor Jahresfrist für verrückt erklärt, falls man ihnen solches prophezeit hätte.

Um die auf Urlaub befindlichen Soldaten, die Rekonvaleszenten und überhaupt jeden, der von militärischen Maßnahmen Kenntniß hat, eindringlich an die große Gefahr zu erinnern, in die er das Vaterland oder doch viele seiner Kameraden durch ein unbedachtes, einem Fremden gegenüber gesprochenes Wort bringen kann, finden wir neuerdings Zettel an allen Bahnhöfen und in allen Eisenbahnwagen, welche auf die, trotz aller Gegenmaßregeln immer noch große Anzahl von Spionen aufmerksam machen, und die mit den Worten schließen: „Ein deutscher Soldat muß für sein Vaterland nicht nur kämpfen, sondern auch schweigen können." Daß die Warnung vor Spionen, namentlich in der Nähe der neutralen Grenze, kein leeres Geschwätz ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß mir während meines kurz bemessenen Aufenthaltes allein zwei solcher Fälle bekannt wurden. In beiden Fällen waren es Engländer, die schon längere Zeit verdächtigt und beobachtet worden waren, ehe man sie festnahm. In den Schnellzügen sind ein bis zwei Wagen für die Soldaten reservirt, um es ihnen leichter zu machen, sich von unbekannten Personen fern zu halten, in den Lokalzügen aber ist keine Trennung vom reisenden Publikum durchgeführt.

Soldaten sah man in Mengen, überall wo man hinkommt so viele, daß man sich nur immer fragen muß, wo kommen all die Männer her? Millionen stehen im Feld und noch immer trifft man so viele an, man kommt fast in Versuchung zu glauben, sie seien „aus der Erde gestampft".

Während meines Aufenthaltes in Freiburg hatten wir an jedem schönen Tage Fliegeralarm, d. h. durch drei Böllerschüsse wird die Bevölkerung gewarnt, es sei ein feindlicher Flieger gesichtet und man soll sich in den mittleren Teil und in die unteren Stockwerke der Häuser zurückziehen. Natürlich folgen dieser Anweisung nur ausnahmsweise ängstliche Naturen, die meisten Geschäftsinhaber schließen zwar schleunigst ihre Fensterläden, um die teuren Spiegelscheiben vor einer etwaigen Gefahr möglichst zu schützen, im übrigen aber stockt der Verkehr keineswegs, nur ärgerlich ist man, weiß man doch nicht, kommt jetzt ein vierter Schuß, mit dem die Beschießung des inzwischen näher gekommenen Fliegers beginnt, oder aber hat er sich wo anders hin gewandt, wie es meistens der Fall ist, und kann man ruhig seinen Geschäften weiter nachgehen. Aufregung oder gar Angst konnte ich nirgends bemerken, im Gegenteil, mußten doch z. B. auf dem öffentlichen Markt die Polizisten sehr dringlich vorstellig werden, bis sich die Händler und Händlerinnen dazu bequemten, wenigstens zeitweise den Marktplatz zu räumen. Sind doch in erster Linie Menschenansammlungen zu vermeiden, da man mit Sicherheit damit rechnen kann, daß diese zu allererst dem Flieger als willkommenes Ziel gelten, so war auch keine allgemeine Beteiligung bei der Beerdigung der getroffenen Kinder gestattet worden, man wollte auch die Möglichkeit, das erste Unglück durch ein ev. zweites zu vergrößern, vermeiden. Immerhin macht sich bei dem häufigen Fliegeralarm eine ärgerliche Stimmung bemerkbar, könnte man doch gezwungen sein, irgendwo Unterschlupf suchen zu müssen und so Zeit zu versäumen. Ist der lebenslustige Rheinländer auch kein Amerikaner, dem als erster Wahlspruch gilt „time is money", so ist er doch Geschäftsmann genug, um es als störend zu empfinden, wenn seine Tagesdisposition durch zeitraubende Störungen über den Haufen geworfen wird.

Zum Schluß noch ein Wort zur „Lusitania"-Katastrophe. Man ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Ost-Schweiz der Ansicht, daß England mit Absicht und Vorbedacht die deutsche Warnung als „bluff" hinstellte, da ihm sehr viel daran gelegen war, durch eine erfolgreiche Torpedirung des Dampfers die Neutralen und besonders die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzureizen, hat es doch immer noch nicht genug Dumme gefunden, die ihm die Kastanien aus dem Feuer holen sollen, und zu diesem Zweck ist ihm jedes Mittel gut genug. Die Amerikaner haben aber hoffentlich mehr Verstand als ihnen England zutraut und durchschauen die ganze Mache.

Im Großen und Ganzen war die Stimmung in Deutschland eine andere wie im Herbst. Die helle, auflodernde Begeisterung war nicht mehr da, dagegen machte sich eine ruhige Selbstverständlichkeit breit. Man gab dem Krieg seinen Platz im täglichen Leben und rechnete mit ihm als mit einer Erscheinung, die bei jeder Handlung mit berücksichtigt werden muß. Kriegsmüde aber ist man ganz und gar nicht. Bei der einfachsten Bauersfrau wie in den gebildeten Kreisen herrscht nur eine Ansicht, den Frieden hätten wir gerne, aber erst muß der Gegner so besiegt sein, daß er auch die Gewähr einer langen Dauer in sich trägt, und auch wir hinter der Front wollen unbedingt durchhalten bis zum guten Ende!

Dr. Jansen.

Spezialist für Männer

Achtundzwanzig Jahre Erfahrung, Lizensirt in Illinois, Indiana und Minn.

Ich lade alle Männer ein, die an Blutvergiftung und chronischen Krankheiten aller Art leiden, bei mir wegen freier Konstitution vorzusprechen.

Absonderungen, Wunden, Geschwüre und verlorene Kräfte geschickt und erfolgreich behandelt; vertraulich.

Neueste Methoden und kleine Gebühren. Ehrliche reelle Behandlung.

DR. FLINT
322 STATE STR., 2. Fl.

Officestunden täglich von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Montags und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Brief eines belgischen Pfarrers

Mit Vergnügen wird man von dem offenherzigen, uns in beglaubigter Abschrift vorliegenden Brief eines belgischen Pfarrers — dem kräftigen Ton nach wird es wohl ein Landpastor sein —an seinen kriegsgefangenen früheren Schüler, einen Artillerie-Unteroffizier, Kenntniß nehmen. Der Brief lautet:

Hier geht alles ausgezeichnet seinen Gang. Seit die Deutschen am 10. Oktober Antwerpen genommen und ganz Belgien mit Ausnahme des kleinen unter Wasser gesetzten Teils besetzt haben, herrscht eine Sicherheit und eine Ordnung, wie sie Belgien noch nie gekannt hat. Es gibt zwar noch Schwätzer, die bald über dies, bald über das räsoniren, aber es genügt, daß auf 3km Entfernung ein Deutscher auftaucht; so groß ist die Angst. Streiten sich die Leute — die Belgier — miteinander, so droht einer dem andern: „Ich werd gleich die Grauen holen." Und diese „Grauen" sind die Deutschen, die diesen Namen wegen ihrer grauen Uniform bekommen haben. Am Abend aber, lieber Sohn —, überall Friedhofsstille Nicht einmal gepfiffen wird, auch am Tage nicht. Anfangs sahen meine Pfarrkinder auch mich mit mißtrauischen Augen an: Unser Pfarrer hieß es, ist auch so ein Deutscher, und in meiner Gegenwart wurde über die Deutschen tüchtig hergezogen. Aber das legte sich schon nach ein paar Tagen, als am 15. August Hunderte, ja Tausende von Soldaten hier an- und durchkamen, wurden gerade die größten Schreier sanft wie die Lämmlein. Ein paar hundert Mal und drüber mußte ich den Dolmetscher spielen, weit im Umkreis Geschäfte abwickeln helfen, bald da-, bald dorthin fahren, Gefangene befreien und ein paar Dörfer vor der Zerstörung bewahren. Von August bis jetzt habe ich in meinem Pfarrhaus an die 3000 Belgier beherbergt. Erst letzten Sonnabend wieder Leute aus S. A., 4—5 Meilen von hier, und heute waren 4 Einwohner von S. L. hier, um mich um Beihilfe anzugehen. Allerdings bin ich in der letzten Zeit etwas widerborstig geworden, denn es fehlt nicht an solchen, die auf allen vieren kommen, um demütiglich meinen Rat zu erbitten, und hernach in ihren vier Wänden kräftig Steine auf mich werfen. Indessen — ein guter Hirt kennt seine Schafe, auch die räudigen, deren Rückseite unbedingt noch einmal Bekanntschaft mit meinem Stiefel machen wird. Da Du Artillerie-Unteroffizier und zugleich auch ein besonderer Vorzugsschüler von mir bist, will ich Dir auch folgende Ansicht nicht verhehlen: Hätte Leopold II. noch gelebt, er würde trotz der Liebschaft mit seiner Karoline als der gerissene Fuchs, der ausgezeichnete Diplomat und ausgezeichnete Finanzmann, der er war, Belgien vor dem jetzigen Kriege bewahrt haben, der das Land auf ein Jahrhundert ruinirt hat. Der zweite wunde Punkt war, daß ihr viel zu viel bloße Paradeoffiziere hattet, die sich in Sicherheit zu bringen wußten und ihre Soldaten, die weiter kämpfen wollten, im Stich ließen. Der Minister de Brocqueville hätte zehn Jahre früher sein Amt antreten müssen. Der dritte wunde Punkt waren die Feiglinge in unserer verflossenen Armee. Zunächst die 40,000 jetzt in Holland Internirten, die noch vor Einnahme der großen Forts von Antwerpen einen Eilspaziergang über die Grenze nach Rosendaal antraten, während die andern über die Schelde gingen, um in Ostende der belgischen Regierung ihre Aufwartung zu machen, die sich inzwischen bis auf den heutigen Tag nach Havre empfohlen hat. Alsdann kommen die rühmlichst bekannten Deserteure, die, statt beim Anmarsch der Deutschen zu den Waffen zu greifen, ihre Uniform zum Kukuk gehen ließen und lieber zu Mutters Lutschbeutel heimkehrten. (Folgen Beispiele mit Namen.) Zum Lohn für ihren Heldenmut haben die Deutschen sie in treue Hut genommen und in ihr Land abgeführt. Alles, was ich Ihnen früher über die deutsche Armee gesagt habe, hat sich Wort für Wort bewahrheitet. Ich habe Ihnen vorausgesagt, daß Namur und selbst Antwerpen den Deutschen nicht würde widerstehen können, und damals wußte ich noch nicht das Geringste von ihren furchtbaren 42cm-Geschützen, die Sie bei Namur kaum besser gehört haben können als ich hier, wo mein Pfarrhaus zitterte und man beim Hochamt auf der Chorbühne kaum verstehen konnte, was der Priester am Altar sang. (Folgen Angaben über die Schicksale einzelner Soldaten aus dem Ort: einen hat sein eigener Offizier getötet, vermutlich, weil er nicht vorgehen wollte.) Und die größte Neuigkeit: Marie P. wird sich am 18. März mit F. M. aus S. verheiraten, schade daß Du nicht mit 2 belgischen Kanonen aus Deutschland herkommen kannst, um die Ehrensalven abzufeuern, denn nach 3 Monaten schon wird Taufe sein.

Der Zar als Sittenwächter.

Der Zar hat die Schaffung einer außerordentlichen Kommission zur Untersuchung der Verletzungen der Kriegsgesetze und Kriegsgebräuche durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen genehmigt.

Sieben kluge Petrograder Gäuche
Prüfen auf Befehl des Zaren jetzt,
Welche Kriegs-Gesetze und -Gebräuche
Von den Zweibundstruppen schnöd verletzt.

Fest steht: Unter allen diesen Lümmeln
Hat nicht einer so viel Kriegsverstand,
Um wehrlose Kinder zu verstümmeln,
Ferner wird kein bißchen mordgebrannt.

Fraue', die ihnen in die Hand geraten,
Schonen sie. Es setzt nicht mal 'nen Kuß,
Was doch auf die russischen Soldaten
Demoralisirend wirken muß.

Nie klemmt dort ein General Brillanten,
Silberne Bestecks verschont er auch.
Dito haben ihre Intendanten
Keine Ahnung von dem Kriegsgebrauch.

Den Gefangn'en wird auch arg geschadet.
Kriegsrechtwidrig hat mit roher Faust
Ein'ge Unglückselg'e man gebadet,
Andre wieder mitleidslos entlaust.

Kampf mit zuchtvergessenen Soldaten
Dieser Art bringt weder Ehr 'noch Glück
Deshalb zieht der Russ' (in den Karpathen)
Degoutirt von ihnen sich zurück.

Caliban im „Tag".

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide............2.25
Knie-Stück— Seide............1.75
Knöchel-Stück— Seide............1.70
Leibbinden— Seide............3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
4. Stock. — Nehmt den Elevator.